Chronik der Bergfreunde Schling von 1954 bis 1958

Diese Sammlung von Bildern, Zeitungsartikeln, Briefen und schriftlichen Aufzeichnungen stammt von Walter Zahn.

Walter Zahn wurde am 29. 9. 1916 in Breslau, Niederschlesien, geboren. Nach Kindheit, Schule und Jugend in Schlesien verschlug der 2. Weltkrieg Walter Zahn nach Lippe. Im Schling fand er nicht nur eine neue Heimat, sondern auch seine Frau, Margarete, geborene Kersting.

Schon als Kind bekam er Geigenunterricht sang in verschiedenen Chören mit. Während des 3. Reiches war er notgedrungen in der Hitlerjugend und dort mit vielen musikalischen Ereignissen beschäftigt – für ihn stand die Musik und nicht die Ideologie im Vordergrund seines Tuns.

Im Schling übernahm er schon bald die Leitung eines Mandolinenorchesters und brachte seine musikalischen Talente in das Dorfleben ein.

So war es kein Wunder, dass Walter Zahn einer der Mitbegründer der Bergfreunde Schling wurde und bis ans Ende seiner Lebenszeit - er verstarb 1984 – den Bergfreunden treu blieb und das Mandolinenorchester leitete.

Seine Sammlung berichtet über eine sehr aktive Zeit der Bergfreunde Schling und ist darüber hinaus auch eine Dokumentation des Zeitgeschehens.

Detmold, 1. 9. 2013

(Günter Zahn)

FESTSCHRIFT 1954
BERGFEST IN DER
„LIPPISCHEN SCHWEIZ"
DIE DORFSCHRONIK ERZÄHLT :

Am Fuße der Grotenburg und des Sprengers Hellberg liegt in dem Luftkurort in der Sonne die „Lippische Schweiz",ein idyllisch und reizvoll gelegenes Fleckchen Erde, das sich zu den landschaftlich schönsten Gebieten des Teutoburger Waldes und des Lipperlandes zählen darf. Es ist so recht dazu geschaffen, fern von der Eile der Zeit und dem großstädtischen Leben der Erholung und Entspannung von den Sorgen des Alltags zu dienen. In der amtlichen Sprache führt es die schlichte und einfache Bezeichnung: Schling.

Was bedeutet dieser Name? In der fehdereichen und unsicheren Raubritterzeit des Mittelalters errichteten die Edelherren, späteren Grafen und Fürsten zur Lippe zur Verteidigung ihrer Landeshoheit auch im Innern des Landes Befestigungsanlagen und Verteidigungssysteme. Daran erinnern Warttürme (Flurname auf der Hohen Warte), Landwehren und Knicke (Wallhecken) zur Sicherung der Schluchten und Pässe des Teutoburger Waldes. Eine solche Befestigungsanlage befand sich auch in der Gegend, die wir heute Schling und Lippische Schweiz nennen, das geht aus einem gut 450 Jahre alten Verzeichnis der Landwehren des Lippischen Waldes von 1502 hervor, in dem es unter anderem unter Amt Falkenberg heißt:„ Eyn slag (sling) by der Spreckenburgh." Schlinge und Schläge waren Vorrichtungen, die die Durchgänge durch Knicke, Gräben und Landwehren versperrten. Sie konnten verschlossen werden, und den Schlüssel besaß ein in der Nähe wohnender Schlinghüter.

Spreckenburg ist eigentlich die alte Bezeichnung für den Ortsteil Schling, der mindestens seit ca. 1390 besiedelt ist und bis um 1700 nur aus 2 Höfen und der Stätte des Schlinghüters bestand. Es waren dies Dierkshof Nr. 7 und Sprenger Nr. 10 auf der Spreckenburg und der Schlinghüter „Albert vor dem Schlinge" Nr.20 (heute Sand). Noch vor 150 Jahren konnte man die alte Befestigung, die den Weg nach Berlebeck versperrte, bei Alberts Hof im Gelände erkennen. Nach Heiligenkirchen führte damals nur ein kleiner Kirchweg, der Hauptverbindungsweg zur nächsten Ortschaft war der von Schling über Hangstein nach Berlebeck. So gehörte Schling ja auch bis 1935 politisch zur Gemeinde Berlebeck. Die Gesamteinwohnerzahl Schlings, oder wie man damals sagte, der Spreckenburg betrug 1609: 23 Einwohner. Erst im 17. Jahrhundert setzte sich der Name „vor dem Schling" für Spreckenburg allmählich durch.

Es ist sehr wohl möglich, daß die Spreckenburg ein Zufluchtsort und eine Vorburg der Grotenburg (der großen Burg), als der mutmaßlichen Teutoburg um Christi Geburt gewesen ist, und somit eine Bedeutung in der Hermannsschlacht gegen Varus und seine römischen Legionen im Jahre 9 nach Christus gehabt hat. Lag doch am Fuße dieser Burgen der große und bedeutende Volksgerichtsplatz im Wantruper Feld, nach dem ein Gau und wohl auch Detmold (Theotmalli = Volksmal) benannt worden sind. Wohl sicher hat ca. 780 Jahre später unterhalb der Grotenburg und Spreckenburg eine bedeutende Schlacht Karls des Großen gegen die Sachsen (783 nach Christus) stattgefunden und Heiligenkirchen zum Dank für die göttliche Hilfe nach gewonnener Schlacht von Karl dem Großen eine Dankeskapelle erhalten, die als Vorläufer der heutigen Kirche angesehen werden muß.

Von Dierks Hof, früher Dietrich auf der Spreckenburg, stammen mütterlicherseits die Vorfahren Christian Dietrich Grabbes, des bekanntesten lippischen Dichters, der auch in der gesamten deutschen Literaturgeschichte einen bedeutenden Platz einnimmt.

Die Einwohnerzahl Schlings wuchs erst im 18. Jahrhundert von ca. 25 bis auf 74 Einwohner (1779), nachdem ca. 1700 - 1720 die Heiligenkirchener Stätten: Heerse Nr. 19, Strunkmann Nr. 20, Möller Nr. 21, Möller Nr. 22 und Grote Nr. 23 hinzugekommen waren, und ebenfalls im 18. Jahrhundert siedelten sich der 2. Albert Nr. 42 (Kersting), Ebert Nr. 43 (Klusmeier), Hahmeier Nr. 44 (Barkey) als Berlebecker Kolonen an. Den 44 Berlebeckern standen 1776 30 Heiligenkirchner gegenüber. Unvergleichlich größer war der Bevölkerungszuwachs Schlings im 19. und 20. Jahrhundert. Die Volkszählung von 1950 verzeichnete im Ortsteil Schling allein 501 Einwohner. 1935 ist der bis dahin flächenmäßig größtenteils zu Berlebeck gehörende Wohnplatz Schling nach Heiligenkirchen umgemeindet worden.

Die besonderen Reize Schlings und der Gemeinde Berlebeck als Luftkurort entdeckten vor etwa 100 Jahren 3 Bremer Elementarlehrer, die wegen der geringen Pensionspreise diesen Ort den damals bekannteren Erholungsorten vorgezogen hatten. Vor etwa 100 Jahren wurde die „Lippische Schweiz" aus der Taufe gehoben, und heute erfreut sie sich weit und breit eines guten Rufs als Erholungsort und Ausflugsziel im Luftkurort in der Sonne.

H.St.

Hertensheume

Wenn auk de meisten Minsken denket,
de Heume wör' eun aulet Recht,
dat wörde jeuden Kinne schenket
un gluik in suine Weigen leggt.

De Heume, de dat Amt verschrieben
met Stempel un met Fedderstrich,
— un gift ieu auk wall Braut teon Lieben —
de rechte Heume es't nau nich.

De Heume möt't ieu eurst verdeunen,
of arm de Minsken eoder ruik,
denn schenket werd de Heume keunen,
vör ühr sind olle Minsken gluik.

Nich euner kann met Geld betahlen,
wat Hertensläufte bleos gewinnt,
of't Neddersassen, of Westfalen,
of't Hessen eoder Lipper sind.

Wer auk nich eunen Feotbreit Acker,
nich eunen Steun suin eugen nennt,
wenn heu man olle Dage wacker
teo suiner Heume sich bekennt.

Wenn heu man ühre Sprake pfleget
un achtet de Vergangenheut,
wenn heu man ühre Sitten hegel
un ühr Gesicht teo schützen weut.

Dann werd suin Name grötter schrieben
wuil heu der Heume better deunt,
ais mänjer, de suin ganzet Lieben
met Amt un Geld teo prahlen meunt.

Bewuise fraub teo ollen Stunnen,
seolange nau duin Herte geuht,
datt duine Heume, de diu funnen,
nich bleos up den Papäre steuht.

Un wenn de Tuit auk mänjes neuhme,
wenn ieu doi man dat eune gift,
datt duine scheune aule Heume,
de echte Hertensheume blift!

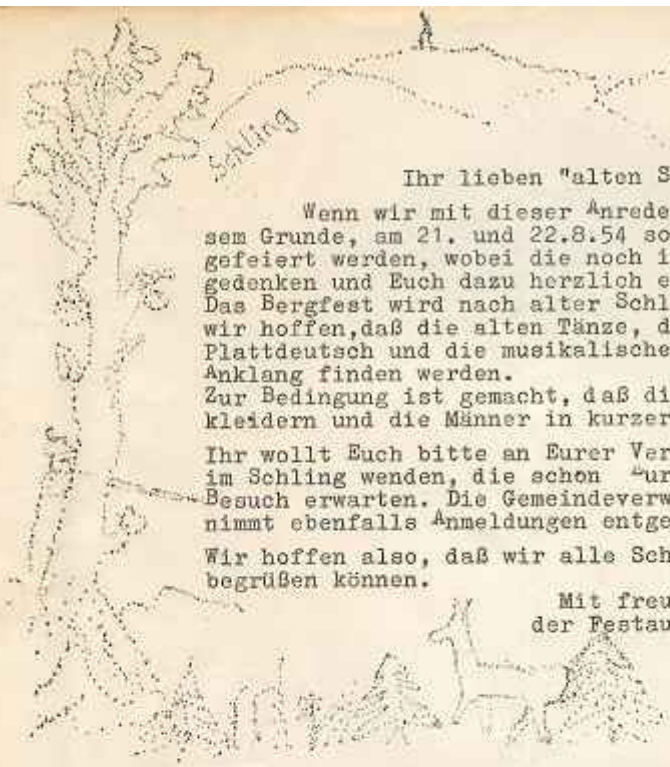
Heinrich Wienke

V o l k s l i e d.

Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das uns're weit und breit,
:wo wir uns finden wohl unter Linden
zur Abendzeit.:

Da haben wir so manche Stund
gesessen wohl in froher Rund
:und taten singen;die Lieder klingen
im Eichengrund.:

Daß wir uns hier in diesem Tal
noch treffen so viel hundertmal,
:Gott mag es schenken,Gott mag es lenken,
er hat die Gnad.:



Ihr lieben "alten Schlinger "!

Wenn wir mit dieser Anrede beginnen, dann aus diesem Grunde, am 21. und 22.8.54 soll im Schling ein Bergfest gefeiert werden, wobei die noch im Schling Wohnenden Eurer gedenken und Euch dazu herzlich einladen.
Das Bergfest wird nach alter Schlinger Art aufgebaut und wir hoffen,daß die alten Tänze, die Unterhaltungen in Plattdeutsch und die musikalischen Darbietungen großen Anklang finden werden.
Zur Bedingung ist gemacht, daß die Frauen in Dirndelkleidern und die Männer in kurzer Hose erscheinen.

Ihr wollt Euch bitte an Eurer Verwandten oder Bekannten im Schling wenden, die schon Eure Nachricht und Euren Besuch erwarten. Die Gemeindeverwaltung Heiligenkirchen nimmt ebenfalls Anmeldungen entgegen.

Wir hoffen also, daß wir alle Schlinger am 21. und 22.8.54 begrüßen können.

Mit freundlichen Grüßen
der Festausschuß

FP-Dorfporträt zum Wochenende

Bremer entdeckten den Schling

Heiligenkirchen-Schling. Die besonderen Reize Schlings das am 21. und 22. August 1954 sein Bergfest begeht, wurden vor etwa 100 Jahren von drei Bremer Elementarlehrern entdeckt. Auch wegen der niedrigen Pensionspreise zogen sie den Schling allen anderen Erholungsorten in der Umgebung vor. Ob sie ihren Aufenthalt auch mit historischen Studien würzten, ist nicht bekannt. — Wir sind heute in der Lage, die Berichte in der FP über den Schling vom 13. Februar und 31. Juli 1954 noch zu ergänzen.

Aus einem Verzeichnis der Landwehren des lippischen Waldes von 1502 steht unter „Amt Falkenburg" von einem „Slag (sling) by der Spreckenburg". Schlinge oder Schläge waren Vorrichtungen, die die Durchgänge durch Knicks, Gräben und Landwehren versperrten. Sie konnten verschlossen werden. Den Schlüssel besaß ein in der Nähe wohnender Schlinghüter.

Spreckenburg ist die alte Bezeichnung für den Ortsteil Schling. Dieser Name setzte sich erst im 17. Jahrhundert allmählich durch. Die Stätte ist mindestens seit 1390 besiedelt, bestand jedoch bis um 1700 nur aus den Höfen Sprenger und „Dierks auf der Spreckenburg" sowie aus dem Hause des Schlinghüters „Albert vor dem Schlinge" (heute Sandt).

Noch vor 150 Jahren konnte man die alte Befestigung, die den Weg nach Berlebeck versperrte, bei Alberts Hof im Gelände erkennen. Nach Heiligenkirchen führte damals nur ein kleiner Kirchweg. Der Hauptverbindungsweg vom Schling in die nächste Ortschaft führte über den Hangstein nach Berlebeck, wohin der Schling auch bis 1935 politisch gehörte.

1600 hatte der Schling 23 Einwohner, 19 auf den beiden Höfen und 4 bei „Albert vor dem Schlinge". 1779 war die Einwohnerzahl auf 74 angewachsen, nachdem — etwa 1700—1720 die Heiligenkirchener Stätten: Heerse Nr. 19, Strunkmann Nr. 20, Möller Nr. 21, Möller Nr. 22 und Grote Nr. 23 hinzugekommen waren. Ebenfalls im 18. Jahrhundert siedelten sich Albert Nr. 42, Ebert Nr. 43, Hahmeier Nr. 44 als Berlebecker Kolonen an. Den 44 Berlebeckern standen 1776 also 30 Heiligenkirchener gegenüber. Unvergleichlich größer war der Bevölkerungszuwachs Schlings im 19. und 20. Jahrhundert. Die Volkszählung von 1950 verzeichnete im Ortsteil Schling 501 Einwohner. Seit 1935 ist der Schling nach Heiligenkirchen eingemeindet.

Mit dem Achttourigen an der Spitze

Generalprobe für Schlinger Bergfest / Am Donnerstag mit Lampions

Ein schönes Bild am schönen Heilberg: Alte lippische Volkstänze feierten fröhliche Auferstehung — zunächst nur zur Probe.

Heiligenkirchen-Schling. Ein Bergfest, wie es der Schling am 21. und 22. August zu feiern vorhat, will wohl vorbereitet sein — also unternahm man am Heilberg am vergangenen Wochenende eine Hauptprobe, der am kommenden Donnerstag noch eine weitere folgen soll. Dabei wird man dann auch gleich Lampions hinzuziehen, damit alles so echt wie möglich probiert werden kann. Die Spielschar des unternehmungslustigen Heiligenkirchener Ortsteils unter Leitung von Walter Zahn übte auf dem schön geschmückten Platz die alten Tänze, wobei der Achttourige verständlicherweise die Spitze eingeräumt bekam. Mit einer Polonaise, an der sich auch die älteren Einwohner gern und freudig beteiligten, schloß diese Probe. Nach ihrem Erfolg zu urteilen dürfte das Bergfest ein ganz großer Erfolg werden. Wenn es der Wettergott ebenso gut meint wie am Sonntag.

Zwei Tage Bergfest im Schling an der Grotenburg

Abwechslungsreiches Programm mit volkstümlichen Darbietungen

Schling-Heiligenkirchen. Nun ist es soweit. Am kommenden Sonnabend und Sonntag findet im Schling ein großes Bergfest statt. Die Vorbereitungsarbeiten laufen auf höchsten Touren. Es ist erstaunlich, mit welcher Energie und Tatkraft sich alle Bewohner in den Dienst der Sache gestellt haben. Der Weg zu dem Festplatz ist mit einer neuen Decke versehen, um einen sauberen Zugang zu haben. Am vergangenen Wochenende waren viele Helfer auf der Festwiese und legten Hand mit an, um die Schießstände, Abzäunungen und anderes fertigzustellen. Das Festzelt wird am heutigen Mittwoch eintreffen und aufgebaut. Die Plakate, die einen kurzen Überblick der Programmfolge geben, sind in den Schaufenstern und an den Anschlagsäulen der näheren und weiteren Umgebung erschienen.

Der Kartenvorverkauf hat seit einigen Tagen eingesetzt. Mit dem Vorverkauf wird gleichzeitig eine von dem Staatsarchivinspektor Stawer verfaßte Ortschronik vom Schling angeboten, die großen Anklang findet. Sie ist auf einigen Seiten zusammengefaßt und enthält alles wesentliche, was man an historischen Begebenheiten von dem kleinen reizenden Ortsteil im Luftkurort in der Sonne wissen muß. Wenn am Sonnabend, abends um 19 Uhr, die Kapelle Bernhard Groß das offizielle Programm im Festzelt eröffnet, wird Schling in ein Lichtermeer verwandelt sein. Zwei frohe Stunden bietet ein buntes Programm unter Mitwirkung des Männergesangvereins Heiligenkirchen, der Spiel- und Tanzgruppe Schling, und eines Schrammeltrios. Außerdem werden sich die Urschlinger Hermann Oberhaus, Simon Brünlag und Heinrich Schönhage beteiligen. Ein großer Fackelzug mit abschließendem Brillantfeuerwerk bilden den Höhepunkt dieses Abends.

Am Sonntag wird ab 14 Uhr ein Festzug mit geschmückten Wagen ab Heiligenkirchen in Richtung Schling ziehen. Der Mandolinenverein „Waldesgrün" Schling-Heiligenkirchen zeigt im Anschluß daran in einer gutdurchdachten Programmfolge einen Ausschnitt aus seiner Vereinsarbeit. Ein Kinderfest mit vielen Belustigungen soll auch den Jüngeren viel Freude bereiten. Preis- und Scheibenschießen, die beliebten Würstchenbuden, Kleinverkaufsstände und vieles mehr bieten an beiden Tagen für jeden etwas. Alles in allem versprechen diese beiden Tage zu einem wahren Volksfest zu werden.

Schling freut sich auf Bergfest

Schling-Heiligenkirchen. Die Vorbereitungen für das Bergfest in der Lippischen Schweiz gehen ihrer Vollendung entgegen. Nach mühevoller Arbeit hat der gebildete Ausschuß in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung beschlossen, vom 21. bis

23. August die festlichen Tage zu feiern. Auf der von dem Schlinger Bürger Barkey zur Verfügung gestellten Wiese wird ein ca. 600 qm großes Zelt aufgestellt. Eine Blaskapelle ist für die nötigen Takte bereits verpflichtet worden. Der Männergesangverein Heiligenkirchen, die Mandolinenvereine und ein Schrammeltrio werden mitwirken. Für die Jüngsten ist ein Kinderfest mit vielen Belustigungen vorgesehen. Preis- und Scheibenschießen, Karussells, Kleinverkaufsstände, Ausschankstellen und die beliebten Würstchenbuden umranden den Festplatz. Alles in allem verspricht dieses Fest sich zu einem vollen Erfolg zu entwickeln.

Wieder Bergfest auf dem Schling

Heiligenkirchen-Schling. Wie wir aus gut unterrichteten Kreisen erfahren, will eine Gruppe beherzter Bürger aus Schling in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung im August dieses Jahres eine alte Tradition wieder ins Leben rufen. Es soll ein Bergfest gefeiert werden, das früher zu den schönsten Tagen des Jahres zählte. Ein Festausschuß ist bereits gebildet, der seine Arbeit aufgenommen hat. Über nähere Einzelheiten werden wir, sobald das genaue Programm feststeht, weiter berichten.

Volkstanz wird im Schling groß geschrieben, wie unser linkes Bild deutlich zeigt. Rechts: die Heiligenkirchener Sänger unter der Leitung von Erich Meves zeigten am Sonnabendabend im knöppeldicke überfüllten Festzelt, was sie könnten. Dirndlkleider und kurze Hosen waren „gesellschaftsfähig". (Foto: Müller, Detmold)

„Klein-Oberbayern in der Lippischen Schweiz"

Fröhlicher Ausklang des Bergfestes mit traditionellem Festschmaus

Schling-Heiligenkirchen. Dem gut gelungenen Kommers mit abschließendem Brillantfeuerwerk und Fackelzug am Sonnabend, schloß sich am Sonntag ein großer Festzug an. Die Maurer, Zimmerleute, Wandergruppe, Taubenzüchter, der Kleingärtner, das Bauerntum und die „Städtische Müllabfuhr Heiligenkirchen" waren mit Festwagen vertreten. Die Krone des Zuges war der Wilddiebwagen, mit dem bekannten Schlinger Heinrich Schönhage. Ein reichhaltiges Programm wurde im Anschluß in den Festzelten von dem Mandolinenverein „Waldesgrün" Schling-Heiligenkirchen geboten. Großen Beifall gab es für die herrliche Zupfmusik, die Vorführungen der Tanzgruppe mit ihren schönen grün-goldenen Kleidchen und die von der waschechten Lipperin Eva Strate vorgetragenen plattdeutschen Gedichte.

Die Jüngsten erlebten ein Kinderfest, wie es selten geboten wird. Eierlaufen, Sackhüpfen, selbst eine Kinderpolonaise fehlte nicht. Viele Gewinne, große Mengen Süßigkeiten, Bilderbücher, Spiele, Luftballons und anderes mehr nahmen dankbare Kinder mit glänzenden Augen entgegen. Als der achttonige Schlinger Heimattanz von allen Gästen getanzt wurde, glichen die Festzelte einem Hexenkessel.

Der Montag galt dem Kehraus. Auf langen Stöcken waren von Haus zu Haus große Mengen Würste aller Sorten, Konserven und Eier gesammelt worden. Dank der Gebefreudigkeit aller Schlinger Bürger, die sich mit einer fanatischen Liebe zu diesem Feste bekannten, konnten im Anschluß an eine Polonaise alle Anwesenden ohne Ausnahme an dem traditionellen Festschmaus teilnehmen. Die Urschlinger Simon Brüning mit seinen alten Dücken und Heinrich Schönhage, der aus seiner Jugendzeit erzählte, ließen Lachsalven und Beifallsstürme nicht abreißen.

Bürgermeister Schäperkötter sprach dankende Worte an alle, die sich uneigennützig für das Gelingen dieses Festes mit Rat und Tat zur Verfügung gestellt hatten, wobei er besonders den Vorsitzenden des Festausschusses, K. Weige, erwähnte. Alles in allem, das Bergfest im Schling, „Klein-Oberbayern in der Lippischen Schweiz", so hörte man überall, war ein Fest, was alles Dagewesene in den Schatten stellte.

Die Tanzgruppe aus Schling, die auf dem großen Bergfest die schönen, alten Tänze zeigen wird.

ZUM BERGFEST in der LIPPISCHEN SCHWEIZ

Programm !

-.-.-.-.-.-.-.-.-

Heimatabend am 21.8.1954

(Ansage: Schuljungo oder -mädel)
bis zum Beginn Blasmusik

Männergesangverein:
Heilig Heimatland — Wilhelm Weiß

Schulmädel:
Meine Heimat !

Mandolinen:
Über Berg und Tagl

Ortsältester:
B e g r ü ß u n g

Männergesangverein:
Im schönsten Wiesengrunde — Karl Kämpf

Die"Wenna Uchrammeln"spielen auf:
Potpourri

Aus meiner Jugendzeit — Schönhage

Männergesangverein:
Der Jäger aus Kurpfalz
Von den zwei Hasen — A.v. Othegraven

Mandolinen:
Kleßpicche Bauernkänze

Volkstanz :
Achtteurige

Männergesangverein
"Hannchen" — August Wenzler

Wienor Uchrammeln:
"Beim Heurigen"
" Hoch und Deutschmeister Marsch"

Männergesangverein:
" Heimland" — Robert Freucht

gemeinsamer Gesang:
" "Kein schöner Land"

Männergesangverein:
Heiligenkirchner Sängerspruch — E. Hewes

Ganz Schling glich einem Lichtermeer

Bergfest in der Lippischen Schweiz war ein voller Erfolg

Schling-Heiligenkirchen. Das Bergfest in der Lippischen Schweiz nahm am Sonnabend pünktlich um 19 Uhr mit den Klängen des Detmolder Blasorchesters Bernhard Groß seinen offiziellen Anfang. Beide Zelte waren trotz der nicht besonders günstigen Witterung weit überfüllt.

Nachdem der MGV Heiligenkirchen unter seinem ausgezeichneten Chorleiter Erich Mewes den Sängergruß angestimmt und einige Volkslieder vorgetragen hatte, nahm der Urschlinger Hermann Oberhaus, dem es bereits um die Jahrhundertwende vergönnt gewesen war, dem damaligen Kaiser anläßlich eines Besuches im Auftrage der Schlinger Gemeinde einen Blumenstrauß zu überreichen, das Wort zu einer herzlichen Begrüßungsansprache, wobei er auch das Gedicht „Mutn Heume" von Karl Biegemann rezitierte. Sein Dank galt allen denen, die zum Gelingen des Bergfestes beigetragen haben.

Die kaum 15jährige Brigitte Simon führte mit großem Geschick die Ansage durch das nun folgende Programm. Das Mandolinenquartett unter Leitung von Walter Zähn, die Schlinger Tanzgruppe mit ihrem Achtlourigen, und die Jugendlichen mit einem Volkstanz ließen die Verbundenheit zur deutschen Heimat sprechen. Viel Freude bereitete auch das Schrammeltrio des Musikhauses Meinl und Sohn, Detmold. Großen Beifall weckte das vom MGV Heiligenkirchen vorgetragene neue Heimatlied „Heiligenkirchen, Perle vom Lipperland".

Mit tausend Sternen übersäte weithin sichtbar das Brillantfeuerwerk den nächtlichen Himmel, bevor ein großer Fackelzug unter Vorantritt des Spielmannszuges der Freiw. Feuerwehr Heiligenkirchen durch den mit vielen Ehrenbogen, Girlanden und Illumination zu einem Lichtermeer ausgeschmückten Schling zog. Als dann in vorgerückter Stunde Simon Brüning das Lippe-Detmold-Lied dirigierte, erreichte die frohe Stimmung ihren Höhepunkt. — Heute abend wollen die Schlinger ihr schönes Fest würdig beschließen.

Bürgermeister Schäperkötter in zünftiger Gebirgstracht Foto: Ludwig Müller

Der alte Schling aus der „Jagdzeit" lebte wieder auf

Strömender Regen - aber viel Sonne im Herzen

Ein ideenreicher Festzug mit acht Wagen / Die „Wiedersehensfeiern" begruben Festredner unter sich

Heiligenkirchen-Schling. Mit dichtem Nebel im Ostertal, aber mit viel Sonne im Herzen begann und endete das Schlinger Bergfest am Wochenende. Nach diesen festlichen Stunden kann man den Schlingern ehrlichen Herzens zu ihrem Erfolg gratulieren. Am Sonnabend waren beide Festzelte überfüllt, als der Dorfälteste Hermann Oberhaus zur angesetzten Zeit den Reigen eröffnete und in einer Begrüßungsansprache die Schlinger und ihre Gäste so richtig ansprach. Als dann Adolf Stührenberg „Meine Heume" und die „Liederfreunde" den Chor „Heilig Heimatland" vorgetragen hatten, rollte ein buntes Programm ab, das sauber eingeübt war und dementsprechend dargeboten wurde.

Angesichts solcher Fülle und bei so mancher „Wiedersehensfeier" von Tisch zu Tisch wurde den Darbietungen freilich nicht die Aufmerksamkeit geschenkt, die sie wohl verdient hatten. Selbst die Rede des Bürgermeisters, der mit seiner Gattin aus Tirol gekommen war, ging in der wogenden Stimmung unter. Dirndlkleider und kurze Hosen waren die Festkleidung der Schlinger, aber auch zugleich eine kleine Modenschau. Das Feuerwerk, der Fackelzug und die Illumination waren eine Augenweide — kein Haus, kein Garten ohne Lichtschmuck!

Der Sonntag begann mit dem großen Wecken und — dem üblichen Regen. Trotzdem stellte sich um 14 Uhr bei Ortjohann der Festzug mit acht Festwagen zusammen, und mit Musik ging es wieder zum Festzelt. Die phantasievoll im stillen zusammengebauten Festwagen aber lösten allgemeine Freude und Bewunderung aus. Die Landwirtschaft, das Handwerk, die Müllabfuhr, der alte kleine Marktwagen und selbst das Hasenamt ließen noch einmal den alten Schling aus seiner „Jagdzeit" aufleben. Die Täuber hatten einen modernen Schlag gebaut und ließen ihre besten „Renner" fliegen. Das war wirklich ein imposanter Festzug, der trotz stärksten Regens von vielen Hunderten begleitet wurde.

In den Festzelten herrschte bald beste Stimmung, an den Schießständen war Hochbetrieb. Der beste Schütze erhielt einen Preis von 250 DM. So ging dieses Bergfest wieder einmal in altbekannter Harmonie zu Ende, und allen, die daran mitgearbeitet haben — besonders aber dem Festausschuß — gebührt für ihr Wirken Dank und Anerkennung.

(Brigitte Simon)

Ansage für den Heimatabend am 21.8.54.

= = = =

Von Wien da gehts ins Rheinland
Der Gesangverein er singt uns Weinland.
Ein Lied das uns in Stimmung bringt,
wenn hell der Weinpokal erklingt.
Weinland ein Lied von Pracht.

Wenn Euch dies alles hat gefallen
dann laßt zum Schluß eure Stimmen hell erschallen.
Kein schöner Land in dieser Zeit
als hier das unsre weit und breit.

Wo die Berlebecke fließt,
wo der Herrmann still herrüber grüßt,
wo des Königsberges Eichen
ihren höchsten Punkt erreichen,
dort grüßen wir mit hellem Klang
Heiligenkirchen du ältster Ort im Lipper Land
Heiligenkirchen du schönes Dorf im Sonnenglanz
Heiligenkirchen du Perle vom Lipper Land.

Der Heiligenkirchner Sängerspruch von Erich Mewes.

Angore
Rolf Rosenberg
Neuenkirchen 18

Lippische Rundschau

Selbst schlechtes Wetter tat keinen Abbruch

Viel Volk auf Beinen und Rädern

Ostereiersuchen im Schling / Osterfeuer trotz strömenden Regens

Detmold. Obwohl das Wetter in den Ostertagen sehr zu wünschen übrig ließ, herrschte doch auf den Straßen des Lipperlandes ein ungewöhnlicher Verkehr. Die Kette der Autos und Motorräder auf der Denkmalstraße von und zum Hermann riß nicht ab, wieder war das Hauptziel des Tages das ragende Monument auf der Grotenburg. Vor einem Hotel in Meinberg konnte unser Berichterstatter allein 62 parkende Autos zählen.

Die Bergfreunde der Lippischen Schweiz und die Schlinger Bevölkerung begingen den ersten Ostertag mit ihrem traditionellen Volksfest. Nach dem Mittagessen versammelten sich alle Kinder unter zehn Jahren zum Ostereiersuchen. Der Osterhase hatte sich wirklich angestrengt, mit leuchtenden Augen brachten die Kleinen ihre gefundenen süßen Sachen nach Hause. Unter dem Absingen uralter Schlinger Heischelieder zog anschließend eine Abordnung der Bergfreunde unter der Führung des Vorstandes, der Herren Fritz Brinkmann, Heinrich Schönhagen und Heinrich Köster, durch die Gemeinde und sammelte Ostereier. Ein Ostereieressen in der Gastwirtschaft „König" versammelte noch einmal die Schlinger zu einem gemütlichen Abend.

Auch in der Detmolder Jugendherberge auf dem Hiddeser Berg herrschte Hochbetrieb. Zum Ostersamstag hatten sich 76 Wanderer angemeldet, um Unterkunft baten über 200 Personen. Am ersten Ostertag wurden 185 Wanderer verpflegt und untergebracht. Da die Herberge nur über 130 Betten verfügt, mußten Notlager auf Luftmatratzen hergerichtet werden. Pfadfinder, Naturfreunde, Wandergruppen, Wandervögel und Einzelwanderer aus Osnabrück, Bremen, Berlin, Dortmund, Hannover, Kassel, Münster und anderen Gebieten hatten sich auf dem Hiddeser Berg eingefunden, sogar zwei durch Deutschland wandernde Jugendliche aus England waren mit von der Runde.

Tief hingen die Wolken über dem Berg, und der Regen goß in Strömen, als sich die Jugend am Abend um das Osterfeuer versammelt hatte. In das Prasseln der lodernden Scheite sprach Herbergsvater Fritz Mewes zu den Jungen und Mädchen. Er bat die jungen Menschen, für die Verbreitung des Wanderns Sorge zu tragen, nicht bei den ersten Wanderungen an Auslandsreisen zu denken, sondern erst dann dieses Ziel verfolgen, wenn die herrliche deutsche Heimat gründlich erwandert sei. Das gemeinsam gesungene Lied „Auf, junger Wandersmann" beschloß die feierliche Stunde. GSC

Dienstag, 12. April 1955

Mit großen Körben zogen die Schlinger Bergfreunde von Haus zu Haus zum Ostereiersammeln. Die Kleinen hatten gut lachen, der Osterhase war fleißig gewesen. (Aufn.: Schnittger)

Rund, rund Klowanblatt, givet den armen Pestolen wat, givet wat, givet van den Hönnern wat, eun eoder tweu, tweu eoder dreu, dreu eoder veuer, veuer eoder fuife, fuife eoder sesse, seu wit wui in'ne Pannen schlohn, lot't us nich teo lange stohn, wui met't 'nen Huisken wuider gohn, van huier bet no Köln, Köln es ne grhode Stadt, do givet olle Lui wat. Hoi, Hoi Mömmken, het dat Hoenken geot legt ? Mamme eun Eug !

Osterfeuer der Bergfreunde in Schling

Schling-Heiligenkirchen. Der vor einiger Zeit gegründete Bergverein im Schling hat es sich zur Aufgabe gemacht, die alte Tradition zum Osterfest wieder aufleben zu lassen. Seit Wochen waren alte Schlinger emsig bei der Arbeit und schafften große Bündel Reisig zusammen. Der Wettermacher hingegen schien diesem freudigen Ereignis einen Streich zu spielen. Doch die unentwegten Schlinger vom alten Schrot und Korn ließen sich nicht erweichen und rollten ihr aufgestelltes Programm ab. Für die Jüngsten des Ortsteiles wurde am Ostersonntagmorgen ein Eiersuchen veranstaltet. Am Nachmittag wurde mit Musik das traditionelle Eiersammeln durchgeführt, wobei die Gebefreudigkeit in jedem Hause einmal mehr zeigte, wie sehr doch das Zusammengehörigkeitsgefühl gepflegt wird. Mit einem langen, sich wunderbar in die Landschaft passenden Fackelzug nach Einbruch der Dunkelheit bewegte man sich zu Strang, wo das Osterfeuer durch das Anzünden mit den Fackeln abgebrannt wurde. Der 1. Vorsitzende, H. Oberhaus, hob in seiner Ansprache nochmals hervor, daß auch in Zukunft durch die Bergfreunde der alte Brauch fortgesetzt werden solle. Im Anschluß hieran versammelten sich die Schlinger in der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Schweiz", um in gemütlicher Runde die gesammelten Ostereier bei fröhlicher Stimmung zu verzehren.

Schlinger Bergfreunde mit neuem Programm

Erster Blick auf den Veranstaltungskalender für das Jahr 1956

Schling-Heiligenkirchen. Mit Stolz konnte der 1. Vorsitzende der „Bergfreunde" Lippische Schweiz — Schling Hermann Oberhaus jun., in der Jahreshauptversammlung in der Gastwirtschaft Hängstein den Tätigkeitsbericht geben. Die anschließend vorgenommene Vorstandswahl bestätigte den nachfolgenden Vorstand einstimmig: 1. Vorsitzender Hermann Oberhaus jun., 2. Vorsitzender Konrad Welge, 1. Schriftführer Herbert Stöwer, 1. Kassierer Fritz Brinkmann, Veranstaltungsleiter: Heinrich Schönhage. Nach mehreren Neuanmeldungen hat der Verein nunmehr 102 Mitglieder.

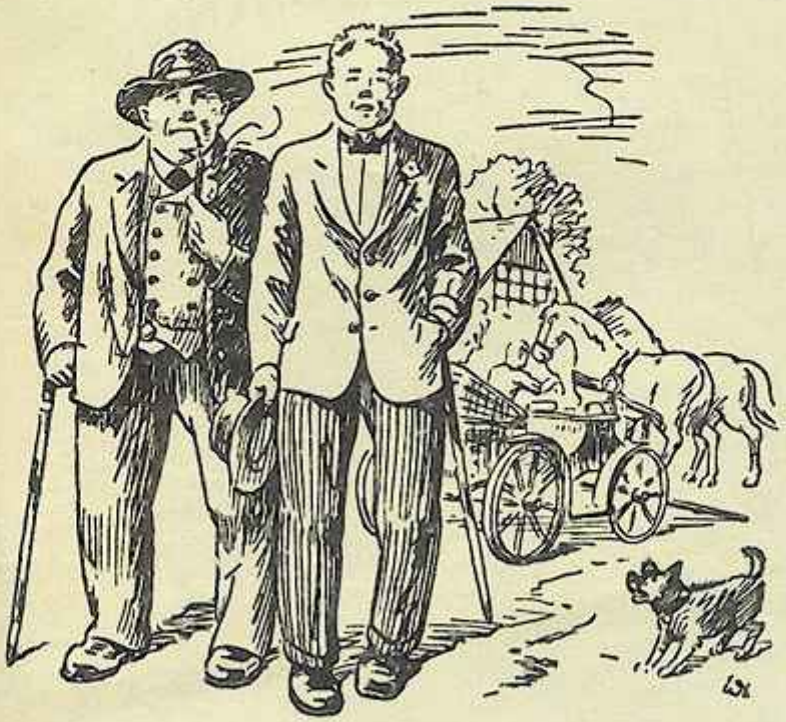
Der Nachstehende Terminkalender fand allgemeine Zustimmung. Am 22. Januar wird in der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Rose" die plattdeutsche Bauernkomödie „Piepenbrinks up Briutschau" aufgeführt. Am 11. Februar folgt ein Familienfest. Zu Ostern folgt die traditionelle Veranstaltung am Feuer. Für den 25./26. August ist das weit und breit bekannte und beliebte Bergfest festgelegt. Außerdem wird eine Autofahrt an den Rhein und die Mosel unternommen.

Bürgermeister Schäperkötter wies auf die zu erwartende bauliche Entwicklung des Ortsteiles Schling hin, wobei das Fehlen eines Vereinslokales zum Ausdruck gebracht wurde. Er legte den Bergfreunden ans Herz, so wie bisher einmütig die gesteckten Ziele weiter zu verfolgen.

Vor 600 Zuschauern präsentierte die Laienspielschar der „Bergfreunde der Lippischen Schweiz" die köstliche Bauernkomödie „Piepenbrinks up Briutschau" von Schoneweg. Unser Bild zeigt die Hauptdarsteller: Lisbeth, die Tochter des Bauern Paßhänger, mit August Piepenbrink.

Die „Bergfreunde" Schling bringen:

Diepenbrinks up Briutschau



Eine plattdeutsche Bauernkomödie

VON EDUARD SCHONEWEG

Sonntag, 22. Januar, nachm. 17 Uhr, im Saal „Zur Lipp. Rose" H. Frey

Die Komödie 'Piepenbrinks up Briutschau' ist im Juli 1930 entstanden. Seit dieser Zeit ist sie unzählige Male über die Bühne gegangen und hat vielen Freude und Entspannung gebracht. Die Pflege heimischen Brauchtums und unserer plattdeutschen Sprache hat die 'Bergfreunde' Lippische Schweiz, Schling, veranlasst, diese Bauernkomödie für Sie zu spielen.

PERSONEN

Heinrich Flasskämper, Bauer... Robert Schönhage
Lisbeth, seine Tochter aus erster Ehe..... Ilse Stührenberg
Auguste, seine zweite Frau.... Toni Hahmeyer
Wilhelm Sielermann, Bauer Bruder der verstorbenen ersten Frau Flasskämper und Vormund Lisbeths..... Günther Kindler
Dr. Wernicke, praktischer Arzt.. Heinrich Bukowski
August Piepenbrink, ein reicher Bauer..... Fritz Bunte
Christoph Piepenbrink, genannt Stoffel, sein Sohn Edmund Möller
Minna Poggenpohl, Dienstmagd bei Flasskämpers..... Hanna Oberhaus

Leitung: Fritz Hahmeyer

Das Stück spielt in vier Aufzügen irgendwo im Lippischen. Für 2 1/2 Stunden sollen Ihnen ungeteilte Freude und herzhaftes Lachen zuteil werden. Die urwüchsigen Bauerntypen werden auch auf Sie ihre Wirkung nicht verfehlen, wenn sich der Vorhang öffnet zu der Bauernkomödie 'Piepenbrinks up Briutschau'. Wir laden Sie dazu herzlichst ein.

Bauernkomödie begeisterte 600

Auch Autor Eduard Schoneweg war bei den „Bergfreunden" zu Gast

Heiligenkirchen. Die „Bergfreunde Lippische Schweiz" vom Schling, die sich schon seit Jahren die Pflege alten Brauchtums und der plattdeutschen Sprache in besonderer Weise angelegen sein lassen, erfreuten am Sonntagnachmittag im Saale der „Lippischen Rose" nicht weniger als sechshundert Theaterfreunde mit der Aufführung der plattdeutschen Bauernkomödie „Piepenbrinks up Briutschau" von Eduard Schoneweg. Der Autor, der eigens zu dieser „Premiere" eingeladen war, sprach einige Worte zu dem Publikum und hob hervor, daß diese Aufführung eine der schönsten gewesen sei, die er kenne. Und das bedeutet viel, wenn man bedenkt, daß die gleiche Komödie immerhin rund 850mal über die Bretter gegangen ist.

Die „Ur-Schlinger" Schönhage, Kindler, Bukowski, Bunte, Möller und die Damen Ilse Stührenberg, Toni Hahmeyer und Hanna Oberhaus unter der Leitung von Fritz Hahmeyer spielten mit sichtlicher Freude und ausgezeichneten Leistungen, so daß über zwei Stunden herzhaftes Lachen den Saal erfüllte. Der Vorsitzende der Bergfreunde, H. Oberhaus, überreichte Eduard Schoneweg zum Andenken an diesen schönen Nachmittag ein Bild der „Lippischen Schweiz". Und es wird in Heiligenkirchen dankbar begrüßt, daß die Aufführung demnächst noch einmal wiederholt werden soll.

Großer Erfolg der „Bergfreunde"

„Piepenbrinks up Briutschau" — Dr. Schoneweg als Gast

Heiligenkirchen. Die „Bergfreunde" vom Schling brachten unter der Leitung von Fritz Hahmeyer die plattdeutsche Bauernkommödie „Piepenbrinks up Briutschau" von Dr. Eduard Schoneweg zur Aufführung. Der Saal der Gastwirtschaft „Zur Lipp. Rose" vermochte nicht alle Gäste zu fassen. Viele mußten sich auf das angekündigte Wiederholungsspiel vertrösten. Die Darsteller fanden den Beifall des Publikums als Dank für die vorzüglichen Leistungen. Von Anfang an wurde das Publikum in Spannung gehalten. Als Ehrengast wurde der Verfasser der Kommödie, Dr. Eduard Schoneweg, begrüßt. Er schloß den Abend mit Dankesworten an die Spieler, die seine Bauerntypen so recht verkörperten.

Damit allen Freunden der plattdeutschen Sprache die Möglichkeit gegeben ist, sich durch die Schlinger Bergfreunde 2½ Stunden nett unterhalten lassen, findet am Sonntag 5. Februar, eine Wiederholungsaufführung statt.

„Piepenbrinks up Briutschau"

Heiligenkirchen. Wie sehr die Pflege heimischen Brauchtums und der plattdeutschen Sprache heute noch anspricht, bewies die Aufführung der Bergfreunde Schling-Lippische Schweiz mit „Piepenbrinks up Briutschau". Mehr als 600 Zuschauer füllten den Saal der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Rose", um diese plattdeutsche Bauernkomödie zu erleben. Fritz Hahmeyer und seine „Mannen" verstanden es, die urwüchsigen Bauerntypen lebensecht darzustellen. Der eigens zu dieser Aufführung erschienene Verfasser, Eduard Schoneweg, stellte voller Freude fest, daß dieses Stück nunmehr über 800 mal zur Aufführung gelangt sei. Als Dank für seine Liebe zum heimatlichen Brauchtum überreichte der 1. Vorsitzende der Bergfreunde, Hermann Oberhaus jun., dem Verfasser ein Bild der Lippischen Schweiz. Des großen Erfolges wegen wird in Kürze eine Wiederholung stattfinden.

„Piepenbrinks up Briutschau"

Heiligenkirchen. Auf vielseitigen Wunsch der Bevölkerung findet am kommenden Sonntag, den 5. Februar, nachmittags um 17 Uhr, im Saale der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Rose" (Frey) eine Wiederholung der vor 14 Tagen mit großem Erfolg aufgeführten plattdeutschen Bauernkomödie v. Eduard Schoneweg „Piepenbrinks up Briutschau" statt.

„Piepenbrinks up Briutschau"

Heiligenkirchen. So wie vor 14 Tagen, so war auch am Sonntagnachmittag der Saal der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Rose" (Frey) bis auf den letzten Platz gefüllt, als die „Bergfreunde" in Schling (Lippische Schweiz) die plattdeutsche Bauernkomödie von Eduard Schoneweg „Piepenbrinks up Briutschau" wiederholten. Alle Darsteller zeigten, wie sehr sie doch mit dem heimatlichen Brauchtum vertraut sind und spielten ihre Rollen meisterlich. Ein dankbares Publikum zollte langanhaltenden Beifall.

Alter Brauch wird gewahrt!

Der riesige Holzstoß für das Osterfeuer wird errichtet.

Schling-Heiligenkirchen. Wie sehr den „Bergfreunden" der lippischen Schweiz die Wahrung alten schönen Brauchtums am Herzen liegt, zeigt, daß auch dieses Jahr am ersten Osterfeiertag auf dem Knapp ein riesiges Osterfeuer abgebrannt wird. Die Bergfreunde werden durch ihre Volkstanzgruppe und Darbietungen am Feuer diesen Abend festlich gestalten.

Am Ostersonntag wird sich eine Sammelkolonne innerhalb des Ortsteiles mit Musik bewegen und in Körben, auf langen Stangen befestigt, von Haus zu Haus gehen und Eier sammeln, die im Anschluß an das Osterfeuer im „Hengstein" gemeinsam verzehrt werden.

Sportvereinigung
Heiligenkirchen

Heiligenkirchen, den 28. 3. 1956

Werter Einwohner !

Am Sonnabend, den 7. April 1956, 20 Uhr, findet im Saale des Gastwirts F r e y ein

B u n t e r A b e n d

verbunden mit Tanz und Verlosung statt. Mitwirkende sind die Turnabteilung, der Männergesangverein Liederfreund, die Tanz- und Spielgruppe der Bergfreunde Schling und der bekannte Ansager und Humorist Horst B ö r g e r aus Lage.

Der Reinertrag wird für die Beschaffung von Turngeräten für die neue Turnhalle verwandt.
Wir erlauben uns, Sie zu dieser Veranstaltung herzlichst einzuladen und bitten Sie, uns durch Ihre Teilnahme zu unterstützen.

Der Festausschuss.

Bunter Abend in der Heiligenkirchner „Rose"

Voller Erfolg der Veranstaltung der Spielvereinigung

Heiligenkirchen. Freudig konnte der erste Vorsitzende der Spielvereinigung am Sonnabend den bunten Abend in der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Rose" eröffnen, da der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Mandolinengruppe der „Bergfreunde" unter Leitung von Walter Zahn verstand es, ihren Instrumenten Lieder und Volksweisen zu entlocken, die großen Anklang fanden. Horst B ö r g e r, Lage, führte das bunte Programm mit seiner guten Ansage zu einem wahren Erfolg. Die Liederfreunde beglückten mit Rheinliedern und dem Heimatlied: „Wo die Berlebecke fließt". Großen Beifall ernteten die Turner und Turnerinnen mit ihren Darbietungen am Barren, Pferd und dem Bodenturnen, wobei besonders Heinz Krause ein großes Können zeigte. Die Tanzgruppe der „Bergfreunde" ließ es sich nicht nehmen, mit ihren Volkstänzen das Bild abzurunden. Bei fröhlichem Tanz ging dieser schöne bunte Abend zu Ende. Der Überschuß ist zur Anschaffung von Geräten für die neue Turnhalle bestimmt.

Als im Schling noch Schützenfest gefeiert wurde

Eine lippische „Köpenickiade"

Die Schlinger feiern nun am Wochenende wieder ihr Bergfest. Das hat allmählich Tradition bekommen und beweist, daß eine auch im Teutoburger Walde fröhlich zu sein versteht. Früher, vor 60 Jahren beispielsweise, wurde in diesem Heiligenkirchener Ortsteil Schützenfest gefeiert — ein Fest, das den alten Schlingern gewiß noch in guter Erinnerung sein wird.

Vor einem halben Jahrhundert war es. Die Schützen aus dem Schling waren zum Königeschießen angetreten. Nach hartem Kampf um die Königswürde ging ein Schneidermeister als Sieger hervor, wurde Schützenkönig. Diese Aufgabe nahm er sehr ernst. Eine ganze Woche bis zum Schützenfest verbrachte er damit, seinen altehrwürdigen Gehrock in eine würdige Königsmontur umzuarbeiten. Als er das Werk vollbracht hatte, zog er seine Uniform am Freitagabend an und stellte sich vor den Spiegel, um einmal zu sehen, ob seine Aufmachung, seine Haltung und sein ganzer Habitus für einen König vom Schling ausreiche.

Offenbar war der Schneidermeister mit sich und der Welt äußerst zufrieden, denn auf einmal wurde er derart vom Durst geplagt, daß er keine Zeit mehr fand, sich in „bürgerliche Kleidung" zu werfen. Zog also in vollem Ornat in das Gasthaus „Lippische Schweiz". Dort wurde er von seinen Schützenbrüdern begeistert begrüßt und gefeiert. Nach solch feucht-fröhlichem Tun ging es weiter nach Heiligenkirchen. Und die Nachbarn freuten sich, den Schlinger Schützenkönig einmal unter sich zu haben. Kein Wunder, daß sie dieses Ereignis gebührend begossen.

Am frühen Morgen blieb der Schützenkönig allein auf der Strecke. Aber weil er noch kräftig genug war, zog er nach Detmold und stellte sich dort in seiner königlichen Pracht in der Neustadt, auf der Langen Straße und am Schloßplatz vor, wo ihn die Woche in sträflicher Weise allerdings gar nicht beachtete. Darüber fühlte er sich so gekränkt, daß er den Posten zur Rede stellte: Ob er denn nicht wisse, was er zu tun habe, er sei König vom Schling. Der Posten, ein junger, mit militärischen Gepflogenheiten noch ein wenig unsicher umgehender Rekrut, ließ prompt die Hauptwache unter Gewehr heraustreten. Ein Offizier aber hatte den Vorgang beobachtet und die Polizei benachrichtigt. Während also der Schützenkönig die angetretene Wachmannschaft abschritt, erschien die Polizei und führte den „hohen Würdenträger" ab unter die hohe Treppe am Rathaus. Hier wurde ihm Gelegenheit gegeben, seinen nicht kleinen Rausch erst einmal auszuschlafen. Als die Schützenbrüder im Schling dann aber ihren Rundmarsch antreten wollten, mußten sie feststellen, daß ihr König verschwunden war. Mit einem Ersatzkönig führten sie den Umzug dann durch. Und just, als dieser Festzug zu Ende war, trat — mit großem Hallo begrüßt —, das tapfere

Schneiderlein wieder ein, das inzwischen aus dem Gewahrsam der Residenz freigelassen war.

Familienfeier der Bergfreunde

Schling. Da die Räumlichkeiten im Schling nicht mehr ausreichen, haben die „Bergfreunde" nunmehr die Gastwirtschaft „Hängstein" (Ewe) als neues Vereinslokal ausgewählt. Hier findet am kommenden Sonnabend, den 11. Februar, 20 Uhr, eine Familienfeier mit allerlei Überraschungen statt.

Schling rüstet zum „großen Bergfest"

Schling-Heiligenkirchen. Weit über die Gemeindegrenzen hinaus ist das Bergfest der Bergfreunde im Schling als etwas Besonderes bekannt und gleichsam bei Jung und alt beliebt. Wie vor zwei Jahren, so wird auch in diesem Jahre das traditionelle „große Bergfest" gefeiert werden. Als Termin wurde der 25. und 26. August genannt. Darüber hinaus aber haben sich die Schlinger Bergfreunde bereits über das Programm dieser beiden Festtage geeinigt.

Für Sonnabend, 25. August, ist ein Fackelzug der Kinder durch den Ortsteil Schling als Einleitung der Festtage vorgesehen, dem ein großes „Feuerwerk" folgen soll. Wie schon in den Vorjahren, werden alle Häuser wieder in buntes Licht getaucht sein und dem Besucher ein prächtiges Bild bieten. Große Zelte bieten diesmal genügend Raum für Darbietungen und die Tanzlustigen. Am Sonntag, 26. August, soll mit dem Festzug ab Heiligenkirchen manche besondere Überraschung verbunden sein, und auf dem Festplatz wird für Unterhaltung hinreichend gesorgt werden.

Frohe Stunden am Hangstein

Schling-Heiligenkirchen. Geradezu malerisch lag die Gastwirtschaft Hangstein am Sonnabendabend mit ihrem weithin sichtbaren Lichterschein, als die Bergfreunde ihre Familienfeier veranstalteten. Voll besetzt waren die Räumlichkeiten, als der 1. Vorsitzende H. Oberhaus jun. zur Begrüßung schritt und durch seine Mannen ein reichhaltiges, buntes Programm abrollen ließ. Die musikalische Unterhaltung dieses wohlgelungenen Abends lag in den besten Händen.

Zwei Tage Bergfest in der Lippischen Schweiz

Auftakt mit Heimatabend und Feuerwerk — Sonntag großer Festzug

Schling-Heiligenkirchen. Heute und morgen feiert Schling-Heiligenkirchen wieder ein großes Bergfest, wie es schon vor mehr als 70 Jahren bekannt war. Alle Bewohner des Ortsteils Schling beteiligten sich an den Vorbereitungen, um es zu einem Volksfest größten Stils für die ganze Umgebung zu machen. Das Bergfest in der „Lippischen Schweiz", in einer der landschaftlich schönsten Gegenden des Lipperlandes am Fuße des Hermannsdenkmals, wird eine ganz besondere Note erhalten.

Drei große Festzelte sind auf der vom Dorfbewohner Barkey zur Verfügung gestellten Wiese am Eingang in das Ostertal aufgestellt. Eine Blaskapelle wird für musikalische Unterhaltung sorgen. Das Fest beginnt heute um 20 Uhr in den Festzelten. Im bunten Wirbel werden Stunden vergehen, die noch lange in der Erinnerung bleiben werden. Bei Einbruch der Dunkelheit wird auch in diesem Jahr der ganze Ortsteil Schling in ein Lichtermeer verwandelt. Ein Fackelzug bewegt sich durch den Ort. Den Höhepunkt des Abends bildet ein Brillantfeuerwerk.

Am Sonntag setzt sich um 14 Uhr von der Dorfmitte Heiligenkirchen aus ein großer Festzug mit vielen buntgeschmückten Wagen zum Festplatz im Schling in Bewegung. Vorführungen der Tanz- und Mandolinengruppe sowie Vorträge der „Urschlinger" werden im Anschluß für jeden das Richtige bieten. Für die Jüngsten ist ein Kinderfest vorgesehen. Schöne Preise winken.

„O Heimat - wir sind alle dein!"

Zweimal Sturm im Schling

Bergfest übertraf alle Erwartungen — Ein ganzes Dorf war auf den Beinen

Schling. Als am Samstagmorgen der Orkan losbrach, da standen den braven Schlingern die Haare zu Berge. Drei große Zelte und verschiedene Fahnenstangen waren im Osterfal aufgebaut, die Gemeinde Heiligenkirchen und der Ortsteil Schling prangten im schönsten Girlandenschmuck, und die Wege säumte der traditionelle Birkenwald. Der Sturm brach los und, wie ein Wunder, alles blieb erhalten. Der Wettermacher in höherer Instanz hatte in der Lippischen Schweiz ein Auge zugedrückt und den Blasemund gehalten. Zum Abend brach dann der zweite Orkan los. Ein Sturm Besucher, Gäste und Gemeindemitglieder ergoß sich auf den Vergnügungsplatz, so daß den Kassierern und Initiatoren des Bergfestes das Herz im Leibe hüpfte.

Wir haben schon viele Feste gesehen, Schützenfeste, Gemeindeveranstaltungen, Heidefeste und was es sonst alles gibt, was sich aber auf dem Bergfest im Schling tat, übertraf alle Erwartungen. In den Zelten war ein Geschiebe und Gewoge wie in allen Zelten, die Stimmung war gleich zu Anfang Trumpf. Viele Besucher mußten ihre Eintrittskarten mit der Bemerkung entgegennehmen „Rein kommt ihr, aber Platz ist keiner mehr da". Ganze Busgesellschaften mußten wegen Ueberfüllung den Rückweg antreten.

Was ist sich nun im Schling? Unter der bewährten Leitung des Dirigenten Mewes eröffnete der Männergesangverein Heiligenkirchen mit dem Lied „Wo die Berlebecke fließt" das Volksfest. Anschließend sprach der 78jährige Urschlinger Hermann Oberhaus die Begrüßungsrede. In einfachen und schlichten Worten hieß er Bürgermeister Schäperkotter und die Ratsmitglieder sowie die große Menschenschar herzlich willkommen. Er setzte vor seine Ansprache das Dichterwort „O Heimat, wir sind alle dein" und verkörperte damit die Verbundenheit der Schlinger mit der heimatlichen Scholle.

Gedichte und Dönkes in lippischer Mundart schlossen sich an. Der Höhepunkt des offiziellen Teils waren Darbietungen der Volkstanzgruppe des Bergvereins und musikalische Vorträge einer Schlinger Mandolinengruppe. In bunten Volkstrachten zeigten die jungen Menschen alte Tänze ihrer heimatlichen Landschaft. Während in der freien Natur ein Brillantfeuerwerk zum sternklaren Himmel emporstieg, setzte in den Zelten die Oerlinghausener Feuerwehrkapelle ihre Instrumente in Betrieb, und der Tanz begann. Für die Kleinen war der Sandmann gekommen, und es wurde höchste Zeit für das Bett. Um den Abschied nicht allzuschwer werden zu lassen, ging es in einer Fackelpolnäse den heimlichen Gefilden mit Musik und Laternenliedern zu. Die Erwachsenen schwangen das Tanzbein, und es soll bei manchen sehr spät geworden sein.

Am Sonntagnachmittag startete die Gemeinde ihren traditionsreichen Festzug durch Heiligenkirchen zum Schling. Die Handwerker dominierten mit liebevoll hergerichteten Festwagen. Ein ganzes Dorf war auf den Beinen und die Straßen mit Zuschauern dicht bevölkert. Der Abend verklang wieder auf dem Festplatz bei froher Unterhaltung, Musik und Tanz.

Und wer immer nicht ganz auf seine Kosten gekommen ist, der hat heute noch einmal die beste Gelegenheit, Nachfeier zu halten. Heute ist Ausklang, und es werden viele Gäste noch einmal an den Fuß des Hermannsdenkmals pilgern, um schöne Erinnerungen von einem gelungenen Bergfest mit in ihre Heimat zu nehmen. Die Schlinger haben gezeigt, was ein Voksfest ist und wie es gefeiert werden muß. Hut ab vor der ausgezeichneten Organisation.

GSCH

Die Schlinger Tanzgruppe erfreute mit heimatlichen Volkstänzen (Aufn.: Schnittger)

„Ur-Schlinger" – alleweil gemütlich

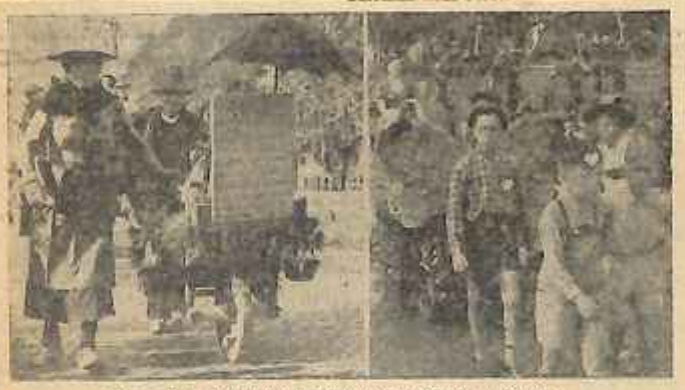
Massenandrang an beiden Festtagen / Höhepunkte: Festzug u. Feuerwerk / Nächstes Jahr noch schöner

Schling-Heiligenkirchen. Selbst der Wettergott hatte an diesem stürmischen Wochenende ein Einsehen. Das lag wohl an der guten Führung der alleweil gemütlichen Ur-Schlinger. Schon in den frühen Abendstunden des Sonnabends füllten sich die drei großen Zelte zum traditionellen Bergfest, die in diesem Jahre im Ostertal errichtet waren. Ob es zwei- oder dreitausend Menschen waren, war nicht zu zählen. Jedenfalls war es gerammelt voll, als der alte Schlinger Hermann Oberhaus das Startzeichen zum Beginn des diesjährigen Bergfestes gab. In der Begrüßung gab er seiner Freude Ausdruck, daß nicht nur die Schlinger zur Eröffnungsfeier gekommen waren, sondern auch viele Gäste aus nah und fern. Er konnte selbstverständlich auch Bürgermeister Fritz Schäperkötter und die Ratsmitglieder willkommen heißen.

Oberhaus unterstrich, daß altes Brauchtum im Schling stets im hohen Kurse stehe. Das sei in allen Generationen so gewesen und solle auch in Zukunft so bleiben. „Wir Bergfreunde halten zusammen." Dieses Wort erfüllte sich an den Festtagen. Im Verlauf des Abends erfreuten nicht nur die Volkstänze der Schlinger Gruppe, sondern auch die Vorträge des Mandolinenkreises und des MGV „Liederfreunde". Die Klein-Schlinger hatten ihre Freude an einem Lampenmarsch, gut dirigiert von den Müttern, die am Wegrand standen. Der Höhepunkt des Abends bildete ein Feuerwerk, zu dem der Teutoburger Wald einen prächtigen Hintergrund abgab. Die Feuerwehrkapelle schmetterte dann in der Nacht zum Tanz auf. „Es war wunderschön!", so hieß es überall.

Am Sonntag formierte sich in Heiligenkirchen der Festzug. Vom hoch zu Roß sitzenden Schutzmann des Jahres 1900, dem nach dem Detmolder Wochenmarkt fahrenden Obstkarren, dem Erntewagen, den blumengeschmückten Kindergruppen und den Wagen der Handwerker war alles vertreten, was irgendwie mit den alten Bräuchen und Sitten des Schling zu tun hat. Es versteht sich am Rande, daß an diesem sonnigen Sonntagnachmittag Tausende die Straße säumten und freudig ihren Beifall spendeten. Unter dem Vorantritt der Oerlinghauser Feuerwehrkapelle ging es zum Festplatz. Es dauerte nicht lange, und die Plätze der Zelte waren wieder besetzt.

Hermann Oberhaus dankte in kurzen Worten allen Beteiligten. Daß die Hauptarbeit auf seinen Schultern gelegen hat, kann ihm die FP heute bescheinigen. Er hat ganze Arbeit geleistet. Schon raunte man sich zu: „Im nächsten Jahre machen wir noch dies und das!" Und das ist gut so. Als am heutigen Montag früh der letzte Tropfen aus den Fässern gequetscht war, das letzte Würstchen auf dem Rost sich bräunte und der allerletzte Schlinger heimwärts gegangen war, blieb die einmütige Feststellung: Das Bergfest 1958 war ein voller Erfolg. Hoch lebe das Bergfest 1959! hm



Zwei ulkige Typen und die Jugend im Festzug in Schling

Einen der Höhepunkte des Schlinger Bergfestes bildete der Festzug am Sonntagnachmittag. Aus der Fülle der Wagen und Gruppen „schoß" unser Bildreporter die blumengeschmückte Kindergruppe und alte Schlinger Bauernleute. tiere

Mehrere tausend Besucher in Schling am Fuße der Grotenburg

Bergfest mit Sonne und leuchtenden Sternen

Eindrucksvoller Heimatabend im Zeichen alten Brauchtums - Bunter Festzug zur Lippischen Schweiz

Heiligenkirchen. Was nach dem erkaltartigen Sturm am Sonnabendvormittag im Ortsteil Schling der Gemeinde Heiligenkirchen am Fuße der Grotenburg kaum ein Mensch zu hoffen wagte, ist in Erfüllung gegangen: Das 2. Bergfest der Heimatfreunde in der Lippischen Schweiz wurde von der Sonne milder Spätsommertage beschienen und erreichte mit Sang und Klang, der Pflege alten Brauchtums, einem Feuerwerk mit leuchtenden Sternen und gestern noch mit einem bunten Festzug und neuen Vorführungen glanzvolle Höhepunkte. Nach der Großwerbung in der LZ und dem Einsatz des LZ-Lautsprecherwagens füllte sich der Festplatz im herrlichen Ostertal schon am frühen Abend mit einer frohgestimmten Menge. Zur gleichen Zeit, als neben den mit Girlanden und Ehrenbogen, frischem Birkengrün und Fahnen geschmückten Straßen vor den Häusern und Fenstern Lampions und farbenprächtige Lichtbecher aufleuchteten. Überall grüßten Transparente mit Willkommensgrüßen. Sonderbusse der Bundespost und zahlreiche Kraftwagen brachten immer mehr Besucher nach hier, die vor allem am Wochenendabend ein Volksfest in des Wortes schönster Bedeutung miterlebten.

Nach einem stimmungsvollen Auftakt mit Sang und Klang nahm der Urschlinger Hermann Oberhaus das Wort zur

Begrüßung der Festteilnehmer

und erinnerte an das soeben vom Männergesangverein Heiligenkirchen vorgetragene Lied „Im schönsten Wiesengrunde, ist meiner Heimat Haus ...". In einen schönen Wiesengrunde, wo nun das Bergfest der alten Heimatfreunde begonnen habe, hätten einst die Schlinger Leinenweber gearbeitet, deren Andenken immer in Ehren gehalten würde. Der Sprecher des Festausschusses begrüßte dann Bürgermeister Schäperkötter, den Stellvertreter Diekmann, die anwesenden Ratsmitglieder und mit den Sängern und allen an der Ausgestaltung der Festtage beteiligten Einwohnern vor allem die vielen Besucher aus der näheren und weiteren Umgebung, die bereits kurz nach 20 Uhr die vier großen Zelte bis auf den letzten Platz füllten, so daß mancher Gast vergeblich nach einem Stuhl Ausschau hielt. Einen besonders herzlichen Willkommensgruß entbot Hermann Oberhaus allen ehemaligen Bewohnern der lippischen Schweiz, die zu den Festtagen nach hier kamen, und erklärte dann wörtlich: **„Wir Bergfreunde sehen in der**

Pflege alten heimatlichen Brauchtums

und in der Förderung der Liebe zur Heimat und zum deutschen Vaterlande unsere schönste und vornehmste Aufgabe!"

Der Redner schloß dann mit dem Wunsch, daß dieses Fest am Fuße der Grotenburg in landschaftlich besonders schöner Lage das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken und daneben allen Teilnehmern nur Freude bereiten möge.

Nach einem plattdeutschen Gedichtvortrag von Fritz Solle erfreute der Männergesangverein Heiligenkirchen unter der Leitung von Chordirektor Erich Mewes mit der lippischen Erstaufführung des Chorwerkes: „Beim Kronenwirt" von H. Erdler mit kleinem Blasorchester und „Heilig Vaterland" von Weis, während die Feuerwehrkapelle Oerlinghausen (Leitung H. Fillies) beliebte Volksweisen und flotte Märsche spielte. Großen Beifall ernteten die Reigen der kleinen Jungen und Mädel und anschließend die Volkstänze junger Burschen und Mädel in Dirndlkleidern und Seppelhosen.

Kurz nach 21 Uhr sorgte ein

Feuerwerk am Berghang

oberhalb des Festplatzes für Abwechslung und Freude. Hell leuchteten bunte Sterne am nächtlichen Himmel, Raketen stiegen hoch und dazwischen zischten Frösche und Fontänen, bis Donnerschläge dem bunten Zauber ein Ende bereiteten.

Dem offiziellen Teil des Abends mit über 2000 Besuchern schloß sich ein bunter Trubel in ausgelassener Fröhlichkeit an.

Der Festsonntag wurde gestern kurz nach Mittag mit einem Konzert der Feuerwehrkapelle aus Oerlinghausen auf dem Kirchplatz eingeleitet. Bald nach 15 Uhr setzte sich der

Festzug mit buntgeschmückten Wagen,

auf denen junge und alte Menschen in entsprechender Kostümierung zu sehen waren, in Bewegung. Besonders beeindruckten Darstellungen aus alter Zeit, humoristische Lokalereignisse, Piepenbrinks auf Brautschau, schaffende Menschen mit ihren Geräten und die Brieftaubenliebhaber mit ihren kleinen Käfigen. Bald darauf begann auf dem Festplatz gegenüber der bekannten Gastwirtschaft zur Lippischen Schweiz (König) erneut der bunte Trubel mit Vorführungen, einer Kinderbelustigung und konzertlichen Darbietungen. Und als der Abend kam, lockten schmetternde Weisen zum Tanz bis in die tiefe Nacht hinein.

Heute soll das Bergfest mit einer Nachfeier einen schönen Ausklang finden. Die Schlinger Bergfreunde hoffen, daß ein zu erwartender ansehnlicher Überschuß dazu beiträgt, daß hier bald der Grundstein für ein Jugendheim gelegt werden kann!

A. K.

Bier

H. Herzke
Molkereiprodukte
täglich
frische Schlagsahne

Trinkt Sinalco weltbekannt
aus frischen Früchten hergestellt

Fritz

Klaas
Dekoration
41 24

Heinrich Flake
Detmold
Süßwaren-
Spezial-Großhandlung
seit 1926
Hermannstr. 33 Tel. 2413

Ku
Autot
Det

Die Marken der Sporterfolge
Werksvertretung
Mars
Max Leithäuser
Heiligenkirchen
Werkstatt für Fahr- und Motorräder
Deutscher Markenkraftstoff
Träger des Deutschen Motorsportabzeichens

Ausfü
Heilig

Wi

Platten aller Art — Noten — Schallplatten
Sie in großer Auswahl im
Haus Meinl & Sohn
Detmold
Ecke Wiesenstraße

Die sich
sind de
im
Sal
für Do

Verstärkeranlagen wurden ausgeführt
von der Firma
Reinhard Giebe
Elektromeister
Detmold Ruf 2305

ESSO

der bekannten Nordhaus-Spirituosen
Kudack - Detmold
Telefon 3330

G

Karl Kruel
Fleisch- und Wurstwaren
Bger Rostbratwurst auf dem Festplatz

Bier

Adolf Ebker
Kohlenhandlung
Detmold
Marienstraße 4

Bergfest im Schling

in der schönen Lippischen Schweiz am Fuße des Hermannsdenkmals

Die Bevölkerung des Ortsteils Schling in der Gemeinde Heiligenkirchen hat wieder einmal alle Vorbereitungen für das schon Tradition gewordene Bergfest in der Lippischen Schweiz, in einem der landschaftlich schönsten Gebiete des Teutoburger Waldes und Lipperlandes beendet. Das Bergfest wird in diesem Jahre am 25., 26. und 27. August stattfinden und heute, Sonnabend, den 25. August, um 20 Uhr beginnen.

Das Bergfest, das vor zwei Jahren wieder neu zum Leben erweckt worden ist, knüpft an an die bekannten traditionellen Schlinger Volks- und Schützenfeste und stellt damit die Verbindung her zu der Zeit, in der Schling noch Amtssitz war, und zwar Sitz des Hasenamtes, und als Oberhaupt der alte Schilling residierte. Man wollte damals noch nichts wissen von Polizei- und Staatsgewalt, von der Zugehörigkeit zu einer Gemeinde, sondern hatte eigene Gesetze, fühlte sich mit dem Teutoburger Wald und den Bergen verbunden und verstand es, Feste zu feiern. Der alte Schilling darf daher bei den Feierlichkeiten im Schling nicht fehlen. Er wird sich am Sonntag innerhalb des großen Festzuges, der am Nachmittag von Heiligenkirchen nach Schling gehen wird, sehen lassen.

Wenn man in der Lippischen Schweiz bei der Gastwirtschaft König den Ehrenbogen nach dem Festplatz am Eingang des Ostertals unterhalb Hangstein passiert, dann befindet man sich an der Stelle, wo sich einst in der fehdereichen mittelalterlichen Zeit ein Schling, d. i. eine Landwehr, ein Schlagbaum, befand, von dem die Ortschaft seinen Namen erhalten hat.

Den Auftakt zu den Festtagen gibt am Sonnabend um 20 Uhr der Männergesangverein Heiligenkirchen und dann die Festrede des Urschlingers Hermann Oberhaus. Anschließend führt die Tanzgruppe des Bergvereins Volkstänze vor. Es folgt ein Brillantfeuerwerk sowie der Fackelzug der Kinder, der durch den mit bunten Lichtern geschmückten und beleuchteten Ortsteil führen wird. Neben anderen Überraschungen spielt dann die 25 Mann starke Feuerwehrkapelle aus Oerlinghausen bis zum Morgengrauen des Festsonntags zum Tanz auf.

Am Sonntagnachmittag wird ein großer Festzug von Heiligenkirchen, der ganz besondere Überraschungen bieten wird, die Gäste zum Festplatz begleiten. Auf dem Festplatz ist mit Schießbuden, Kinderbelustigung, musikalischen Darbietungen und Würstchenbuden für beste Unterhaltung gesorgt, bis die Kapelle wieder zum Tanz aufspielen wird. Am Montag wird dann die allgemeine Nachfeier und der Ausklang sein, insbesondere auch für diejenigen, die an den beiden ersten Tagen noch nicht auf ihre Kosten gekommen zu sein glauben.

Wer daher vergnügte Stunden und ein heimatverbundenes Volksfest an diesem Wochenende erleben möchte, der besuche den Festplatz im Schling in einer der landschaftlich schönsten Gegenden des Teutoburger Waldes. Die Bundespost erleichtert den Weg dorthin durch stündlichen Busverkehr ab Sonnabend 18 Uhr.

Hermann Oberhaus
Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau · Betonwaren
HEILIGENKIRCHEN Ruf: Detmold 4191

Wilh
Elektro
Mietwo
Ru

Programm

für den Heimatabend der Bergfreunde am 25.8.56

Bis zum Beginn Blasmusik der Oerlinghauser Feuerwehrkapelle.

Gesangverein:	Im schönsten Wiesengrunde
Begrüßung:	Herr Oberhaus sen.
Gesangverein:	Heimatland
Prolog:	Plattdeutsch (Herr Solle)
Mandolinen:	Ländler
Gesangverein:	Beim Kronenwirt
Volkstanz:	Kinder (Brüderchen komm tanz mit m (Kikebusch ich seh dich)
Volkstanz:	Klapptanz
Plattdeutsch:	Herr Stührenberg
Mandolinen:	Wetterleuchten
Volkstanz:	Achttourige
Gem. Lied:	Kein schöner Land
Mandolinen:	Els. Bauernlänze
Plattdeutsch:	Herr Solle

Änderungen vorbehalten

A n s a g e:

Gesangverein:	Im schönsten Wiesengrunde
Begrüßung:	Herr Oberhaus
Gesangverein:	Heimatland
Plattdeutsch:	Prolog (Herr Solle)
Ansage:	Ihr lieben Gäste aus Nah und Fern, ich grüße Euch besonders gern; denn heute steigt zum zweitenmal, das Bergfest im schönen Ostertal. Ein Ländler soll zu Euren Herzen dringen, die Mandolinengruppe wird ihn Euch jetzt bringen.
Mandolinen:	Schweizer Ländler
Ansage:	Jetzt geht es weiter im Sausschritt, wir feiern die Hochzeit beim Kronenwirt mit. Der Gesangverein war auch dabei, er bringt uns jetzt ein Konterfei.
Gesangverein:	Beim Kronenwirt
Ansage:	Die Kleinsten reichen sich die Hand, seht sie Euch an, sind sie nicht sehr galant! Sie eröffnen jetzt den Reigen und werden uns ein kleines Tänzchen zeigen.
Volkstanz:	Brüderchen komm tanz mit mir. Kikebusch ich seh dich.
Ansage:	Wir waren von den Kleinen ganz entzückt, jetzt sind die Großen angerückt. Sie führen uns den Klapptanz vor, er wird uns bringen viel Humor.
Volkstanz	Klapptanz
Ansage:	Die Eisenbahn fährt kreuz und quer, doch richtig einsteigen ist oftmals schwer. Herr Stührenberg hat es selbst erlebt, drum hört mal zu,wie es weitergeht.
Plattdeutsch:	Herr Stührenberg (der "Extra Zug")
Ansage:	Getanzt wird nicht allein im Schling sondern überall wo fröhliche Menschen sind. Nun seid einmal ganz Ohr: "Zwei elsässische Bauerntänze" spielen wir Euch vor.
Mandolinen:	Zwei elsässische Bauerntänze.
Ansage:	Wenn Glocken klingen wird es uns so eigen ums Herz, doch diesmal ist es ein seltener Scherz. Bei einem wird aus dem fröhlichen Gebimmel, ein ganz herzhaftes Kümmel! Kümmel!
Plattdeutsch:	Die schlechten Herforder Glocken (Herr Solle)
Ansage:	Wenn sonst ein Rheinländer erklingt, ein jeder das Tanzbein schon hin und her schwingt. Doch diesmal,da bleibt ruhig sitzen, Die Mandolinengruppe wird statt Eurer schwitzen.
Mandolinen:	Wetterleuchten (Rheinländer)
Ansage:	Wollt Ihr wissen wie es weitergeht? Acht Touren werden jetzt gedreht. Ob Alt ob Jung, es bleibt dabei, wir bleiben unserem Achttourigen treu.

Volkstanz: Achttourige

Ansage: Wenn Euch dies alles hat gefallen,
laßt hell die Stimmen zum Himmel schallen.
Kein schöner Land in dieser Zeit,
als hier das unsere weit und breit.

- E n d e -

(Hermann Oberhaus senior mit der folgenden Festrede)

Begrüßungsansprache beim II. Schlingertreffen 1957

Liebste Festteilnehmer!
Mein lieber Bergfreund!

Wir hörten soeben, vorgetragen vom Männergesangverein Heiligenkirchen, einst unseres herzlichsten deutschen Heimatliedes: Der schönste Wiesengrund ist meiner Heimat Land. Und in einem schönen Wiesengrund, an den Quellen des Silberbaches sind da wo einst die Schlinger Sennerhütte stand bleiben, doch ich bin zu unserem heutigen Heimatabend und zum II. Schlinger Bergfest alle recht willkommen heißen und danke für die große Teilnahme.

Ich grüße unseren Bürgermeister, Fritz Schäpertritter und die anwesenden Ratsmitglieder der Gemeinde Heiligenkirchen-Schling.

Ich grüße die Sänger. Wir Bergfreunde danken den Liederfreunden für ihre Mitwirkung an unserem heutigen Festabend.

Ich grüße mit dem Dichterwort:

O Heimat wie sind immer dein
Ob weit und fern wir gehen
Du hast uns schon im Kinderschlaf
Das Lied summen gesehen

alle ehemaligen Schlinger und alle diejenigen Festteilnehmer die in schicksalsschwerer Zeit ihre Heimat verlassen mußten, aber hoffentl. nicht für immer verloren haben.

Wer das Geschehen in der Welt in den letzten 60 Jahren mit erlebt und überlebt hat, wer selbst Gefährdung in seinen Landen Heimatmar zu einem Zerstörungs und Vernichtungskrieg war, wer schließlich nach Gefährdung hinter Stacheldraht hat gebringen müssen, der weiß, ja muß wohl um Alles die Heimat bedürfen.

Ich selbst habe immer empfunden, daß das Wort Heimat, neben dem Worte Mutter, eines der schönsten Worte mit in der deutschen Sprache ist. Welche Sehnsucht, welche Verbundenheit liegt doch in dem Worte Heimat und welche Innigkeit und Wärme in dem Worte Mutter. Und so wie die Mutter das Kindergleid in der Familie ist, so ist auch die Heimat das Kindergleid in unserer großen deutschen Welt ~~Gemeinschaft~~ Familie.

Daß dem so ist, erfahren wir immer wieder daran, daß selbst derjenige, der es in der weiten Welt, zu Ehren, zu Ansehen und zu Reichtum gebracht hat, doch noch wieder seine Heimat aufsucht, auf dem er in der ersten Zeit gebren wurde. Darum sehen ich auf wie Bergfreund und lassen Sie mich das hier heute aber einmal ganz kurz, aber klar aussprechen:

3)

Wir bergfreund sehen in der Pflege alter heimatlicher Brauchtums, in der Förderung der Liebe zu unserer schönen Heimat und zum deutschen Vaterland und in der allzeit freudigen Betätigung derselben unsere schönste und vornehmste Aufgabe.
Dazu gehört auch noch, daß wir mal alle 2 oder 3 Jahre unser Bergfest feiern.
Wenn man heute Abend hier die strahlenden Augen unserer jungen Mädchen und Frauen sieht, dazu noch die lachenden Gesichter unserer Onkel und der Schwiegermütter und wenn dieses gute Leben bis zum Dienstagmorgen anhält, dann wird unser 11 Bergfest auch wieder zu einem Freudenfest werden. Und freuen wollen wir uns zu auf, denn:

Ein Narr ist die Welt, für
den der sich nicht freut
Zum Paradies werde
sie uns durch Fröhlichkeit.

Hermann steigt bald vom Hermann herab

„Zerberus" tritt in Ruhestand / Heitere Dönken aus 15jähriger Tätigkeit / Rekord Pfingsten 1953

Hiddesen. Hermann Oberhaus, alter Lipper aus dem Schling, wird im Mai seinen 75. Geburtstag feiern. Darum verläßt er in diesen Tagen seinen „hohen" Posten als pflichtgetreuer Zerberus am Hermannsdenkmal, um einem Jüngeren Platz zu machen. Am 1. April 1939 kam Hermann Oberhaus zum „groten Herm" — seitdem sind Tausende und Abertausende die vielen Stufen hinaufgeklettert. „Die Leute sind so ungläubig", meint Hermann am Hermann erfahrungsreich, als wir ihn nach seinen besonderen Erlebnissen fragten. „Man muß ihnen was vorkohlen, das glauben sie." Welche Fragen man ihm gestellt hat? Hier: Warum dürfen wir nicht bis in den Kopf steigen? Ist es wahr, daß einmal jemand aus dem Nasenloch herausgefallen ist? Steht im Kopf ein Tisch mit drei Stühlen? Fehlt nur noch die Frage, die allen Ernstes mal einer an Hermann Oberhaus gerichtet hat — ob im Schwert eine Kegelbahn sei. Aber bisher ist Hermannswächter Hermann mit allen Fragestellern noch immer fertig geworden.

„Toll ging es in den Tagen nach den letzten Kämpfen hier oben zu", erzählt Hermann Oberhaus. „Ich war der einzige, der hier aushielt. Die Amerikaner sprengten die Türen des Denkmals und kletterten in die Figur. In den Kopf des alten Hermanns bohrten sie ein Loch und steckten die amerikanische Flagge heraus. Na, die Schäden sind ja durch Turm-Linde inzwischen behoben." Wenn es mit dem Besuch am schlimmsten war? Zu Pfingsten des vergangenen Jahres! Damals zählte Hermann — Rekord seiner 15jährigen Tätigkeit — 14 000 Besucher an den beiden Tagen. Es war ein unbeschreibliches Schieben und Wogen treppauf — treppab. „Und wissen Sie, vor der Währungsreform ging das ja noch. Da wogen die Damen 120 Pfund — jetzt brachten sie bestimmt 160 Pfund mit!"

Viele Ausländer hat Hermann Oberhaus auf luftiger Höhe erlebt: Holländer, Dänen, Schweden, Finnen, dazu Deutsche aus allen Ländern. Millionen waren es, denen er die Eintrittskarte verkaufte. Nun steigt er vom Berge — ein bißchen wehmütig verständlicherweise. Im Schling will er seinen Lebensabend verbringen. Und die „Freie Presse", deren alter, treuer Leser er ist, wünscht ihm einen gesunden und geruhsamen Lebensabend. Weit weg geht er ja nicht von seinem Arbeitsplatz ...

Bergfest auf dem Schling

Volksfest der Gemeinde mit viel fremdem Besuch

Die Schlinger Spielgruppe mit ihrem Leiter Walter Zahn sorgte für Musik und Tanz. *(Bild: Schnitiger)*

Schling. In der herrlichen lippischen Schweiz, hochdroben auf dem Hellberg, feierten am Wochenende die Bergfreunde ihr traditionelles Heimatfest. Inmitten von Tannen und Buchen stand das große Festzelt, bunte Lampions und Fackeln schmückten das weite Rund. Alle Plätze waren von der zahlreich versammelten Schlinger Gemeinde besetzt, der warme Sommerabend hatte auch viele Fremde zum Fest herbeigerufen.

Vorsitzender Hermann Oberhaus begrüßte die Anwesenden und wünschte von ganzem Herzen einen schönen Verlauf des Abends. Für die Unterhaltung sorgten die Volkstanzgruppe und die Spielgruppe unter der Leitung von Walter Zahn. Heinrich Stürenberg und Fritz Solle sprachen Gedichte und Dönkes in plattdeutscher Mundart. Besonderen Beifall erntete der Männergesangverein mit seinem Dirigenten, Musikdirektor Erich Mewes, für seine gesanglichen Darbietungen. Eine Ueberraschung für den Gesangverein war die Uebergabe eines neuen Liedes durch den Vorsitzenden des Bergvereins. Das Gesangsstück „Beim Kronenwirt" darf nur auf dem Schling gesungen werden. Musik und Tanz versammelte alt und jung bis zum Morgengrauen, das Bergfest war für die Schlinger Gemeinde wieder das Ereignis des Jahres.

„Auf der Alm, da gibt's koa Sünd' . . ."

Sommernachtsfest der Bergfreunde in der „Lippischen Schweiz"

Schling-Heiligenkirchen. Daß die Bergfreunde der Lippischen Schweiz Feste feiern können, erlebten am Sonnabendabend wieder Hunderte von Menschen. Die Bergfreunde, die im vergangenen Jahr ihre alte Tradition wieder aufleben ließen und mit einem Erfolg abschließen konnten, hatten sich in diesem Jahr entschlossen, nur ein kleines Bergfest unter dem Motto „Sommernachtsfest" für die einheimische Bevölkerung und die zur Zeit dort weilenden Kurgäste zu feiern. Auf der Kuppe des Hellberges, einem malerischen Stückchen Waldgebiet der Lippischen Schweiz, war ein 300 Quadratmeter großes Zelt aufgebaut, das weit überfüllt war, als der 1. Vorsitzende der Bergfreunde, Hermann Oberhaus, die Gäste begrüßte und unter Hinweis auf den überaus großen Zuspruch versicherte, daß im kommenden Jahr wieder ein großes Bergfest gefeiert werden solle. Sein Dank galt der Gemeindeverwaltung für die gute und tatkräftige Unterstützung.

Die Mandolinengruppe der Bergfreunde, die Tanzgruppe sowie die Plattdeutschen Vorträge der alten Urschlinger führten mit ihren Darbietungen durch ein buntes Programm. Besonderen Beifall fand der Schlinger Achtourige, der nun einmal zum Nationaltanz geworden ist. Auch der Männergesangverein Heiligenkirchen, der unter Leitung seines Chormeisters E. Mewes mit schönen Volksliedern vom Rhein und Wein aufwartete, erhielt verdienten Beifall. Die Schlinger Bergfreunde überreichten dem Verein als Dank den Chor „Beim Kronenwirt", der allerdings nur bei festlichen Veranstaltungen im Schling gesungen werden darf.

Walter Zahn, der Leiter der Mandolinengruppe der Bergfreunde, sorgte für die nötige Tanzstimmung. Ein allgemeines Bedauern ging durch das vollbesetzte Zelt, als die letzten Klänge des Nachbauerliedes verklungen waren.

Das Bergfest im Schling war am Sonnabendabend das Ereignis in der Detmolder Umgebung — unsere Bilder geben einen ganz kleinen Begriff davon. Oben: die Volkstänze am Heilberg. Unten: die Jüngsten waren als interessierte Zuschauer auch von der Partie, mußten nach ihrer Ansicht aber viel zu früh ins Bett gehen.

Neues Lied – nur für den Schling

Gelungenes Bergfest der „Heimatfreunde" in der Lippischen Schweiz

Heiligenkirchen-Schling. „Hier ist des Volkes wahrer Himmel!" Dieses Goethewort könnte als Motto über dem Bergfest des Vereins „Bergfreunde Lippische Schweiz" gestanden haben. In den „Schlinger Alpen" hatte sich schon in den frühen Abendstunden eine frohbewegte Menschenmenge eingefunden, inmitten der blühenden Heide, umweht von Bratwürstchenduft, lustige Stunden zu verleben. Hermann Oberhaus, Vorsitzender der „Bergfreunde", konnte auf dem Heilberg viele Freunde begrüßen, die den Weg nicht gescheut hatten, diese Stunden mitzuerleben.

Der Gesangverein „Liederfreund" Heiligenkirchen unter Leitung von Erich Mewes, eröffnete auf der Festwiese inmitten grünender Fichten den Abend. Es versteht sich von selbst, daß auch Karl Stührenberg mit seinen plattdeutschen Gedichten schon am Anfang für die nötige Stimmung sorgte. Die Tanzgruppe der Kinder wie die „Alters"-Tanzgruppe mit der Tampete und dem Kegeltanz erfreuten die Menschenmenge mit ihren wohlgelungenen Volkstänzen. Es versteht sich am Rande, daß auch die Mandolinengruppe des Vereins an dem guten Gelingen beitrug. Ja, sie war es, die gerade den Volkstänzen erst den richtigen Schwung gab.

Auch ein Freund aus dem „Konkurrenzort" Hiddesen trug mit seinen plattdeutschen Vorträgen zum fröhlichen Gelingen bei. Hermann Oberhaus junior vermachte dem Gesangverein schließlich ein Heimatlied mit der Einschränkung, daß dieses nur im Schling gesungen werden darf. Reicher Beifall lohnte ihn für diese Anerkennung. Es versteht sich am Rande, daß die letzten dieser schönen Bergfeier erst nach Hause gingen, als die Lampen nach wurden

Transparent – Verkehrsschild von Engländern gestohlen

„Willkommen und Auf Wiedersehen!" / Rauferei mit einem Dieb

Detmold. In der Nacht zum gestrigen Sonntag, etwa gegen 5.30 Uhr morgens, wurden in Detmold zwei englische Soldaten in Zivil angetroffen, die ein Verkehrszeichen abgerissen und mitgenommen hatten. Außerdem hatten sie ein Stofftransparent mit der einzigen Aufschrift „Willkommen und Auf Wiedersehen!" im Besitz, das sie vermutlich vorher am Bahnhof gestohlen hatten. Schließlich führten sie zwei Bierkrüge mit sich, deren Herkunft noch nicht geklärt ist. Im Schloßgarten rissen die englischen Rowdies aus den dort aufgestellten Blumentöpfen Blumen heraus. — In der gleichen Nacht versuchte ein Detmolder, bei einem Gastwirt auf der Hornschen Straße einen schweren Diebstahl zu begehen. Der Sohn des Wirtes überraschte ihn bei der Tat. Da griff der Dieb den jungen Mann an und verletzte ihn leicht am Kopf. Der Überfallene wehrte sich jedoch so heftig, daß auch der Täter erheblich verletzt wurde. Leider konnte er flüchten.

P r o g r a m m

für die Einweihung der Turnhalle am Samstag, dem 8. Sept.56, 19 Uhr.

1. Begrüssung durch den Bürgermeister
2. Chor des Männergesangvereines (Die Himmel rühmen des Höchsten Ehre)
3. Schlüsselübergabe durch den Architekten an den Bürgermeister
4. Übergabe der Turnhalle an die Schule und Sportvereinigung
5. Festansprache des O. Reg.-Rates Rüngener (Kultusministerium)
6. Ansprachen des Gauvertreters W. Krüger vom Lipp. Turngau und vom Vorsitzenden des Turn- u. Sportbundes des Kreises Detmold Fr. Mahlmann
7. Weitere Ansprachen der anwesenden Gäste von der Bezirksregierung und Kreisverwaltung
8. Chor des Männergesangvereines (Ford Coleson)
9. Turnen der Gauriegen (Frauen und Männer) des Lipp. Turngaues
10. Gemütliches Beisammensein mit der Spielgruppe der Bergfreunde in der Turnhalle.

Sonntag, den 9. Sept. 1956, 16 Uhr.

1. Begrüssung der Gäste in der Turnhalle durch den Bürgermeister
2. Schülerchor
3. Verlesen der Urkunden und deren Übergabe von der Schule und den einzelnen Vereinen zur Einmauerung
4. Ansprache von Herrn Rektor Kohlbrei
5. Ansprache von Herrn Rektor Wendt: Rückblick auf die Entwicklung der Schule in Heiligenkirchen - Hornoldendorf
6. Ansprache von Herrn Pastor Jürges
7. Einmauern der Urkunden
8. Erste Turnstunde der Jüngsten und der Schuljugend
9. Schülerchor
10. Gemütliches Beisammensein mit der Spielgruppe der Bergfreunde in der Turnhalle.

Zu beiden Veranstaltungen wird hiermit herzlichst eingeladen.

- - - -

Schnappschüsse von der Einweihung der neuen Turnhalle in Heiligenkirchen: das Mandolinenorchester Heiligenkirchen ge Vereinigung der Schlinger „Bergfreunde" (Bild links), dazu die „Promienten" der Feier: Oberregierungsrat Röngener von Düsseldorfer Landesregierung, Bürgermeister Schäperkötter und Landrat Dr. Böning (Bild rechts).

Heiligenkirchen beging zwei gemeinsame Festtage

Turnhallen gegen ‚Halbstarke'

NRW-Regierungsvertreter: Jugend aus Hinterhöfen auf die Sportplätze! / Urkunden für neue Schule

Heiligenkirchen. Zu einem wahren Volksfest gestaltete sich am Wochenende die Einweihung der neuen Turnhalle in Heiligenkirchen. Auf allen Gesichtern lag festlicher Glanz, als Bürgermeister Schäperkötter am Sonnabendabend die Festteilnehmer begrüßte — unter ihnen Oberregierungsrat Röngener als Vertreter der Landesregierung, Fritz Mahlmann vom Lippischen Turn- und Sportbund, Gauvertreter Krüger vom Lippischen Turngau, Studienrat Röhr als Vertreter der Bezirksregierung und die zahlreichen Abgesandten des Kreises Detmold. Nach festlichem Auftakt des Männergesangvereins übergab Architekt Gustav Reihmeier (Detmold) dem Bürgermeister die Schlüssel der neuen Halle.

Fritz Schäperkötter gab nochmals einen Rückblick, wie es zum Plan und Bau der neuen Turnhalle gekommen sei, und lobte die gute Zusammenarbeit aller zuständigen Stellen und Mitarbeiter. „Unser großer Plan war und ist, unserer Jugend eine Stätte zu schaffen, in der eine friedvolle Arbeit für einen gesunden Geist geleistet werden kann und soll. Dazu möge dieser erste Bauabschnitt dienen — immer zum Wohle der Gemeinschaft, unserer Gemeinde und unseres Volkes!"

Oberregierungsrat Röngener wies auf die erste Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Steinhoff hin, daß die neue Landesregierung gerade dem Schul- und Vereinssport ihre besondere Aufmerksamkeit widmen wolle. Bei aller Planung aber müsse der Mensch an erster Stelle stehen. Die Errichtung von sportlichen Übungsstätten sei eine soziale Forderung geworden. Aus dieser Erkenntnis werde im kommenden Jahre in Nordrhein-Westfalen die Anzahl der neuen Turnhallen auf 180 steigen — das sind mehr, als im „Dritten Reich" jemals gebaut wurden. Die Jugend müsse aus Hinterhöfen und Kinos heraus auf die Sportplätze und Turnhallen geführt werden, dann werde von Halbstarken bald keine Rede mehr zu sein brauchen.

Im Anschluß an diese bemerkenswerten Ausführungen überbrachten Grüße und gute Wünsche Fritz Mahlmann für den Turn- und Sportbund, Turngauvertreter Krüger, Studienrat Röhr und Landrat Dr. Böning. Der MGV schloß den ersten Teil der Feier mit dem Chorwerk „Tord Foleson". Danach traten die Männer und Frauen zum ersten Male an die neuen Geräte und lösten durch ihr großes Können wahre Begeisterungsstürme aus. Das war der turnerische Höhepunkt des Abends. Nach einem gemütlichen Beisammensein unter der Musik der „Bergfreunde" ging der erste Festtag zu Ende.

Am Sonntagnachmittag waren wiederum die Bevölkerung des Dorfes und die Schuljugend in der Turnhalle versammelt, um in feierlichem Rahmen von den Urkunden zu sehen und zu hören, die in der neben der Turnhalle im Bau befindlichen neuen Schule von den beiden Bürgermeistern des Schulverbandes Heiligenkirchen und Hornoldendorf, Schäperkötter und Löckermann, eingemauert wurden. Wie stark das gesamte Dorf Anteil nimmt an der Gestaltung dieser großen Erziehungs- und Ertüchtigungsstätte, bewies die Vielzahl der eingebrachten Urkunden. So waren neben den beiden Gemeinden und der Schule auch alle Vereine und Vereinigungen mit Abordnungen erschienen, um durch eine Urkunde der Nachwelt ihre Verbundenheit mit der Schule zu bekunden. Mit Recht konnte Bürgermeister Schäperkötter ausführen: „Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit."

Im Anschluß daran hielten die Schülerriegen ihr erstes öffentliches Turnen in der neuen Turnhalle ab. Viel Freude und Schmunzeln der Eltern begleiteten die Übungen. Mit dem gemeinsamen Liede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde", schloß die große Dorfgemeinschaftsfeier auf der Mühlenbreite in Heiligenkirchen.

Bergfreunde
Lippische Schweiz

URKUNDE

In Erkenntnis der Bedeutung der Volksschule Heiligenkirchen für die Erziehung unserer Jugend ist es den Bergfreunden der Ortschaft Schling ein Bedürfnis alle Einwohner der Gemeinde zu dem modernen Neubau der jetzt durchgeführt wird zu beglückwünschen.

Die Ortschaft Schling gründete 1954 im Anschluß an das auf Anregung unseres Bürgermeisters Schäperkötter veranstaltete 1. Bergfest den Verein „Bergfreunde Lippische Schweiz", der sich zur Aufgabe gesetzt hat, alte Sitten und Gebräuche zu erhalten und zu pflegen.

In der Anlage wird die Geschichte der Ortschaft Schling beigefügt.

HEILIGENKIRCHEN-SCHLING DEN 9. SEPTEMBER 1956

1. VORSITZENDER

Turn- und Sportgemeinschaft Holzhausen/Sylbach von 1912

Programm für den volkstümlichen Bunten Abend am 21. Okt.

W i l l i E n d l e r , Humorist und Ansager d.Ab.

1.) Mandolinengruppe der Bergfreunde Lippische Schweiz Schling. Leitung Herr Walter Zahn.

2.) Schulchor Pottenhausen. Leitung Herr Adolf Bröker.

3.) Detmolder Hohner-Musici. Leitung Frl. Charlotte Schliebs, statl. gepr. Musikpädagogin.

Kurze Pause

4.) Schulchor Pottenhausen. Leitung Herr Adolf Bröker.

5.) Wiener Schrammel-Quartett. Zither-Solo: Herr Franz Meinl. sen.

6.) Detmolder Mundharmonika-Trio.

7.) Mandolinengruppe der Bergfreunde Lippische Schweiz Schling. Leitung Herr Walter Zahn.

Dieses Programm berechtigt zum Eintritt. Es wird freundlichst darum gebeten, im Saal nicht zu rauchen.

Der Vorstand

Es gab Beifall und Blumen

450 Besucher in Holzhausens Festhalle begeistert

Holzhausen/S. Immer mehr entwickelt sich die Turn- und Festhalle der Turn- und Sportgemeinschaft Holzhausen/Sylbach von 1912 zu einem kulturellen Mittelpunkt des lippischen Westens. War es letzthin der Bielefelder Kinderchor, der hier ein Gastspiel gab, so hatte Kulturwart Kelle sein Programm für den Sonntag der heiteren Muse verschrieben.

Schon das erste Auftreten von Willi Endler als Humorist und Ansager des Abends ließ die 450 Besucher schnell warm werden. Die Güte der mitwirkenden Spielgruppen ließ ihn die Ansage denn auch nicht schwer werden. Da war die Mandolinengruppe der Bergfreunde Lippische Schweiz-Schling unter der Leitung von Walter Zahn, die sich mit ihren schönen Weisen so recht in die Herzen der Zuhörer einzupfte. In die schöne Stadt an der Donau, führte das Wiener Schrammel-Quartett mit einem ausgezeichneten Zither-Solo von Franz Meindl sen. Charlotte Schliebs mit ihren Detmolder Hohner-Musici und dem Mundharmonika-Trio wußte mit ihren sanft-leisen Weisen äußerst zu gefallen.

Besonderen Beifall aber fand Lehrer Adolf Bröker mit seinem Pottenhauser Kinderchor, der mit insgesamt neun Liedervorträgen immer wieder zum Beifall aufforderte und bei der Volksweise: „Die Vöglein im Walde" sich sogar zu einer Zugabe bereit erklären mußte.

Die großen und kleinen Künstler, die diesen Abend mitgestalten halfen, werden gern wieder kommen, denn in Holzhausen/Sylbach gibt es neben viel Beifall auch stets herrliche Blumensträuße als Anerkennung.

Mandolinenorchester der Bergfreunde „Lippische Schweiz"

S c h l i n g

Ltg. Walter Zahn

P r o g r a m m

für Sonntag, den 21. Oktober 1956

.-.-.

I. Teil

1. Zeppelin - Marsch
2. Mignonette - Ouvertüre
3. Züricher - Ländler
4. Möwe du fliegst in die Heimat langs. Walzer
5. Über Berg und Tal Marsch

II. Teil

1. Auf zur Heimkehr Marsch
2. Elsässische Bauerntänze Ländler
3. Sonne auf St. Moritz Tango
4. Wetterleuchten Rheinländer
5. Frohsinn Marsch

.-.-.-.-.

Änderungen vorbehalten.

BERGFREUNDE LIPPISCHE SCHWEIZ (SCHLING)

Zu der am Sonnabend, 3. November 1956, im Saale der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Rose" (Frey) Heiligenkirchen, stattfindenden

Familienfeier

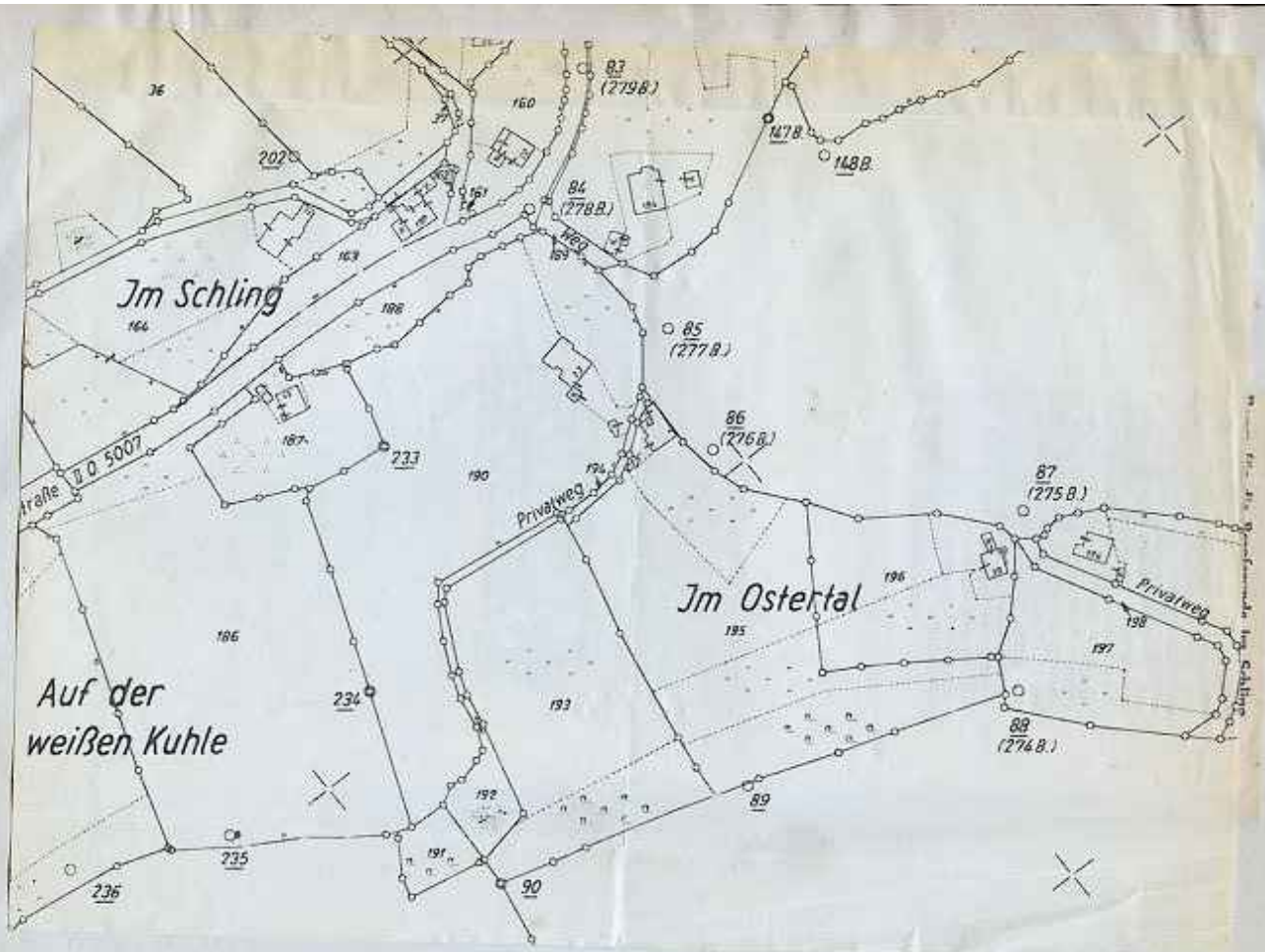
laden wir hiermit ein. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen. Wir beginnen um 20 Uhr ● Gute Laune und Humor sind mitzubringen.

Schling, den 25. Oktober 1956.

DER VORSTAND

Veranstaltungen der Bergfreunde im Jahre 1956

22. 1.	Piepenbrinks up Brautschau bei Frey - 600 Besucher Dr. Schoneweg als Gast
5. 2.	Wiederholung
11. 2.	Familienfeier auf dem Hangstein
1. 4.	Osterfeuer Kindereiersuchen Eiersammeln (312 Stck.) Eieressen auf dem Hangstein
7. 4.	Bunter Abend der Spielvereinigung Mandolinen- und Tanzgruppe
25. 7.	Abend des Fremdenverkehrvereins bei Achilles - Mandolinen- und Tanzgruppe
29. 7.	Abschied für die Berliner Kinder bei Köppke Mandolinen- und Tanzgruppe
JUli	Ständchen im Lemgoer Krankenhaus für Bgf. Strunkmann Spiel- und Tanzgruppe
25./28.8.	B e r g f e s t Heimatabend, Festzug
27. 8.	Wurstesammeln und gemütliches Beisammensein
8./9.9.	Turnhalleneinweihung Mandolinen- und Spielgruppe
Sept.	Abend des V.d.K. bei Frey - Mandolinen- und Tanzgruppe
21.10.	Bunter Abend der Turn- und Spielvereinigung Waddenhausen-Sylbach Mandolinengruppe
3.11.	Familienfeier bei Frey Überreichung einer Guitarre durch den Bürgermeister
1.12.	Ständchen Goldene Hochzeit Klaas, Mandolinengruppe
2.12.	Weihnachtsfeier der Kleinrentner in Detmold "Falken" Mandolinengruppe
Dez.	Ständchen im Kreiskrankenhaus Detmold für Bgf. Köster und Hohmeier Mandolinengruppe
23.12.	Weihnachtsfeier der Bergfreunde bei Brüning


Jm Schling
Auf der
weißen Kuhle
Jm Ostertal
Privatweg
Privatweg
83
(279 B.)
84
(278 B.)
85
(277 B.)
86
(276 B.)
87
(275 B.)
88
(274 B.)
89
90
147 B
148 B
202
233
234
235
236
190
191
192
193
194
195
196
197
198
186
187
160
161
163
164
36

Ein Waldwinkel für die Jugend im idyllischen Ostertal

Heiligenkirchen. Während in der nahen „Residenz" über das Problem eines neuen Jugendheimes geredet und immer wieder nur geredet wird, macht Heiligenkirchen in der Stille „Nägel mit Köpfen": die Gemeinde hat im Schlinger Ostertal, in landschaftlich einzigartiger Lage, die Albertsche Stätte gekauft, ein idyllisches Wiesengrundstück von eineinhalb Hektar Größe. Damit schlägt sie zugleich drei Fliegen mit einer Klappe: Erstens werden die dort liegenden Quellen zur Verbesserung der Wasserversorgung des „Dorfes in der Sonne" ausgenutzt, zweitens erhalten die „Bergfreunde der Lippischen Schweiz" einen großen Festplatz am Waldrand für ihre immer beliebter werdenden Bergfeste, und drittens soll an dieser Stelle ein Jugendheim gebaut werden. Wahrscheinlich in Verbindung mit der Detmolder Gruppe der „Naturfreunde", die sich schon lange eine feste Heimstatt wünscht. Mit Übernachtungsmöglichkeiten ähnlich wie im Naturfreundehaus in Lage. Verhandlungen mit der Gemeinde, wie man die Interessen aller Jugendgruppen mit denen der Detmolder „Naturfreunde" unter einen Hut bringen kann, laufen zur Zeit.

Zunächst einmal wird den Schlinger Bergfreunden geholfen. Sie dürfen den Kotten, der zu dem Grundstück gehört, als Heim benutzen, sobald die beiden dort wohnenden Familien anderwärts untergebracht sind. Dann können sie hier ihre Holzschuhtänze einüben, ohne daß ein Gastwirt sich über den Lärm beschwert. Auf der großen Wiese, die von einer Raupe später planiert wird, ist dann Gelegenheit zum Zelten von Jugendgruppen. Unmittelbar unter dem hohen Buchenwald, am Wanderweg — kurzum, eine schönere Erholungsstätte läßt sich nicht denken.

Heim für Naturfreunde im Schling

„Bergfreunde" dürfen bald ungestört tanzen

Mittelpunkt im Grünen am „Rathaus"

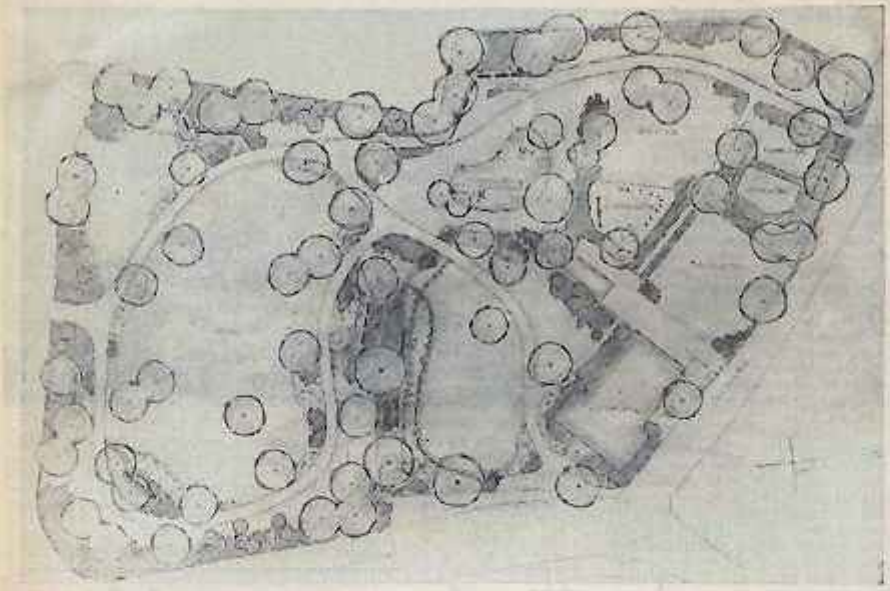
Kaiserslautern gegen Chemnitz?

Ost-West-Begegnung zur Schulweihe

Das größte und augenfälligste Zentrum der Jugend aber bildet sich in dem Dreiklang Schule, Turnhalle, Sportplatz. Der stattliche Schulneubau soll etwa im September zur Übergabe an die Schuljugend fertig sein. Mit elf Klassenräumen, Gruppenzimmern, Lehrküche und einem architektonisch besonders gelungenen Verbindungsgang zur Turnhalle, der die Toiletten, die „Milchbar" und eine langgestreckte Pausenhalle aufnimmt. Bürgermeister Fritz Schäperkötter tut ein bißchen geheimnisvoll, was diesen Einweihungstag anbelangt, und wirft nur das Wort „Ost-West-Begegnung" in die Debatte.

Ein wenig näher erläutert, bedeutet das: Mit dem FC Kaiserslautern ist bereits Verbindung aufgenommen worden. Er soll mit dem sowjetzonalen Fußballmeister — möglicherweise ist das Chemnitz — ein Spiel auf dem neuen und bis dahin durch Tribünen vervollständigten Sportplatz Heiligenkirchen austragen. Schäperkötters Fritz hat außerdem beim Kultusminister in Düsseldorf angeklopft, der unbedingt zu diesem Einweihungsfest erscheinen soll. Ob er kommen wird? Für die alte Schule

Das wird Heiligenkirchens Visitenkarte: Der Dreiklang Schule—Sportplatz—Turnhalle. Im Spätsommer wird die Schule in einer Großveranstaltung ihrer Bestimmung übergeben. Besonders schön wirkt der Verbindungsgang zur Turnhalle, der die Toiletten und einen überdachten Pausengang aufnimmt. (Fotos: FP gloi)



Diesen Plan hat Detmolds Gartenarchitekt Friedrich Morie für Heiligenkirchen entworfen. Neben dem Bürgermeisteramt soll diese herrliche Grünanlage entstehen — man sieht die zwanglos angelegten Parkwege, die großen Rasenflächen, rechts oben Kinderspielplatz, Krabbelwiese und Pflanzschnecken, dazu die vielen Ruhebänke, die durch Büsche und Bäume nach der Straße abgeschirmt sind. In drei Jahresabschnitten soll diese wahrhaft großzügige Planung verwirklicht werden.

haben sich indes mehrere Interessenten gemeldet. Möglich, daß dort in Zukunft ein Schullandheim sein Domizil finden wird. Der Bürgermeister ist sehr dafür, denn das würde den Charakter Heiligenkirchens als Luftkurort noch mehr betonen.

„Ganz groß" sind die Pläne, die der Detmolder Gartenarchitekt Morie für das 9600 qm große Gelände neben dem Bürgermeisteramt entworfen hat, das teilweise der Gemeinde gehört, ihr zum anderen Teil pachtweise mit Vorkaufsrecht überlassen ist. Dort soll nach einem Dreijahresplan ein grüner Mittelpunkt entstehen — mit großen Rasenflächen, verschlungenen Parkwegen, einer vor Straßenlärm schützenden Kulisse aus Bäumen, Blumen und Sträuchern, mit zahlreichen Ruhebänken, einem Kinderspielplatz mit Krabbelwiese, einem kleinen Teich voller Wassergetier, einer Vogelhecke und anderen Attraktionen. Nun ist diese Anlage zwar teuer, aber viele Einwohner haben sich zum guten Zweck schon bereit erklärt, Sträucher, Blumen und Bäume beizusteuern. Trotzdem bleiben noch mindestens 10 000 DM Kosten.

In diesem Jahre soll zunächst der Teil um das Gemeindehaus bepflanzt werden, während das übrige Grundstück planiert, mit Gras eingesät und mit Wegen versehen wird. Im Jahre 1959 soll dann alles fertig sein. Kein Zweifel, daß Heiligenkirchen dann wesentlich schöner geworden sein wird. Zumal auch das gute alte Bürgermeisteramt aus dem Jahre 1696 jetzt durchgebaut und gründlich erneuert wird, von innen und außen. Über das Ganze blickt dann der gedrungene Turm der uralten Kirche — ein schönes Bild, an dem kein Heimatfreund vorübergehen kann. Wundert man sich noch über die Tatsache, daß immer mehr auswärtige Baulustige sich gerade in Heiligenkirchen um Bauplätze bewerben? Wie gut, daß für die nächsten Jahre noch rund 150 Parzellen für diesen Zweck zur Verfügung stehen! —glo—

Die „Bergfreunde" Schling bringen:

Fisematenten

VON EDUARD SCHONEWEG

Ein plattdeutscher Bauernschwank

am Sonntag, 17. März, nachm. 17.30 Uhr, im Saal „Zur Lipp. Rose" H. Frey

Es spielen mit:

Die Bergfreunde laden ein!

Nachdem im vorigen Jahre die plattdeutsche Bauernkomödie "Piepenbrinks up Brlutschau" vom gleichen Verfasser vielen Zuschauern Stunden ungetrübter Freude brachte und zwei Mal vor ausverkauftem Hause gespielt wurde, wollen wir in diesem Jahre einen plattdeutschen Bauernschwank bringen. Der Verfasser, sowie die bewährten Spieler, werden auch dieses Mal wieder für Freude und Entspannung sorgen.

Das Spiel versetzt uns zurück in eine Zeit, in der Butter und Speck "Groß" geschrieben wurden. Wenn wir alle nicht gern daran zurückdenken, so hat sich doch manche ergötzliche Geschichte dabei ereignet. Eine davon hat das Spiel als Handlung. Es spielt nach der Währungsreform kurz vor der Aufhebung der Bewirtschaftung.

Das Spiel beginnt mit einem Traum . . . . . .

Tolle „Fisimatenten" in Heiligenkirchen

Heute großer Theaterabend der Schlinger „Bergfreunde" in der „Lippischen Rose"

Heiligenkirchen. Nach der kürzlich mit großem Beifall aufgenommenen hiesigen Erstaufführung des humorgewürzten Volksstücks „Fisimatenten" von dem bereits durch zahlreiche volkstümliche Schauspiele in den weitesten Kreisen bekannten Schriftsteller Dr. Eduard Schoneweg, der viele Jahre Museumsdirektor in Bielefeld war und heute in Bad Salzuflen seinen Lebensabend vollbringt, findet am heutigen Sonnabend um 19.30 Uhr im Saal der „Lippischen Rose" auf vielfachen Wunsch eine Wiederholung durch die sehr beliebte Spielschar der „Bergfreunde" Schling statt.

Nachdem auch der Rundfunk diese Aufführung mit einem vielbelachten Zwischenfall eingehend gewürdigt hat, kann erwartet werden, daß die heutige Aufführung noch einen weit größeren Besuch finden wird, zumal alle Mitwirkenden ihre Rollen vollendet beherrschen. Dr. Schoneweg wird bei der heutigen Aufführung zugegen sein und nach Schluß der Vorstellung das Wort nehmen.

„Bergfreunde" melden vollen Erfolg

Heiligenkirchen. Am Sonnabend war der Saal der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Rose" (Frey) abermals dicht gefüllt, als die Laienspielschar der „Bergfreunde" Schling mit der Wiederholung des plattdeutschen Bauernschwanks „Fisematenten" von Dr. Eduard Schoneweg an die Öffentlichkeit trat. Die Laienspieler zeigten sich ihren Rollen so gut gewachsen, daß neben dem reichen Beifall und Blumen der anwesende Verfasser sich sehr lobend aussprach und allen für die Pflege des alten heimischen Brauchtums dankte.

Heiligenkirchen. Der Bauernschwank „Fisimatenten" ging am Wochenende zum zweiten Male über die Bühne. Unsere Aufnahme zeigt rechts G. Kindler als junger Bauer, in der Mitte Robert Schönhage als Bauer und links Päule Stöwer, die Tochter des Bauern. (Aufnahme: Meichsner)

Zweites Ferkel blieb am Leben

Die zweite Aufführung der „Fisimatenten" wieder vor vollem Haus

Heiligenkirchen. Die Bergfreunde „Schling", die mit ihrer Laienspielschar am Wochenende den plattdeutschen Bauernschwank „Fisimatenten" von Eduard Schoneweg in der Lippischen Rose wiederholten, hatten ein volles Haus. Eduard Schoneweg dankte bei dieser Gelegenheit den Bergfreunden für ihre Treue, das heimische Brauchtum zu pflegen. Die Laienspieler Edmund Müller, Robert Schönhage, Hanna Oberhaus, Päule Stöwer, Ilse Stührenberg, Günther Kindler, Christa Brinkmann, Fritz Bunte, Peter Wehrens, Richard Oberhaus zeigten unter der Leitung von Fritz Hahmeier und der Regie von Hans Müller, wie sehr sie mit den Rollen verwachsen sind. Stürmischer Beifall dankte. Noch ein Wort zum Hauptdarsteller „Ferkel". Auch diesmal hatte man ein sechswöchiges Ferkel aufgeboten, aber darauf verzichtet, es mit Schlaftabletten zu „stillen". Deshalb blieb es auch am Leben und benahm sich trotzdem manierlich.

Absender: (Vor- und Zuname) Dr. E. Schoenweg
Museumsdirektor a. D.
(21a) Bad Salzuflen
Stauteichstraße 46
Wohnort, [redacted] Leitpostamt

( )

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

so wohl gefühlt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

Schoenweg

Postkarte

An die Bergfreunde Lipp. Schw.

durch Herrn Fritz Dahmeyer

(21a) Heiligenkirchen-Schlang 21

bei Detmold.

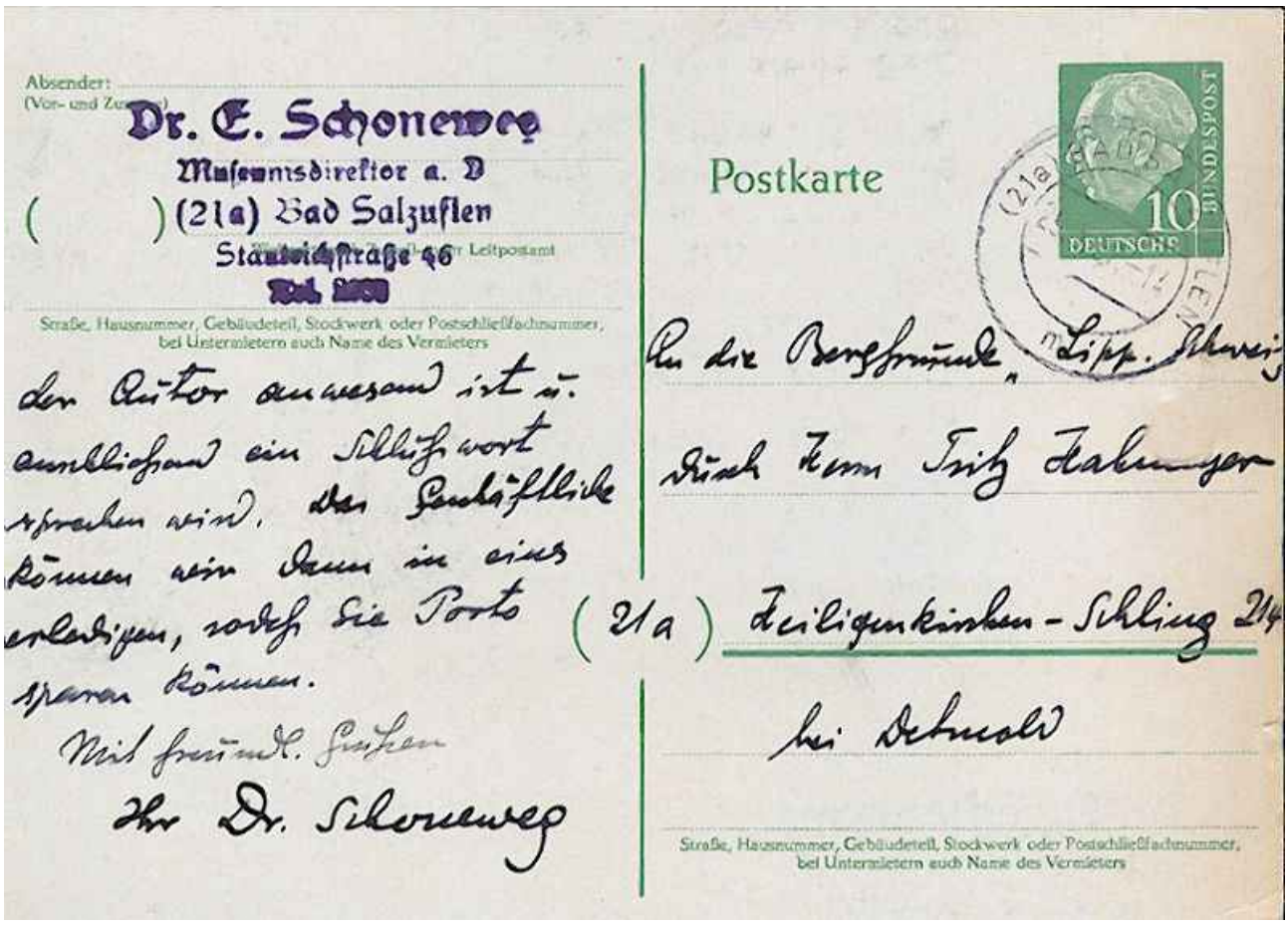
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Dr. E. Schoneweg
Museumsdirektor a. D.
(21a) Bad Salzuflen
Stauteichstraße 46
Tel. 2[illegible]

26. III. 57.

Verehrte Bergfreunde,

für die Übermittlung des Aufführungs-
konzerts „Fisenatuchen" sage ich Ihnen meinen
besten Dank. Gern möchte ich aber, wie die Auf-
führung ausgefallen ist, ob Sie Freude daran hat-
ten, wie, bei dem miserablen Wetter, der Besuch
war u. ob derlei etwas in einer Reihung stand.
Für eine Mitteilung wäre ich dankbar. Schade, daß
ich nicht kommen konnte. Ich habe mich in Ihrem



Absender:
(Vor- und Zu[illegible])
Dr. E. Schonewey
Museumsdirektor a. D
( ) (21a) Bad Salzuflen
Stauteichstraße 46
Tel. [illegible]

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

der Autor anwesend ist u. anschließend ein Schlußwort sprechen wird. Der Geschäftliche können wir dann in einer erledigen, wodurch Sie Porto sparen können.

Mit freundl. Grüßen
Ihr Dr. Schonewey

Postkarte

BUNDESPOST 10 DEUTSCHE

(21a) BAD SALZUFLEN 1

An die Bergschmiede, Lipp. Schweiz
durch Herrn Fritz Hahnenger

(21a) Heiligenkirchen - Schling 214
bei Detmold

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer, bei Untermietern auch Name des Vermieters

Dr. E. Schonewea
Museumsdirektor a. D.
(21a) Bad Salzuflen
Stauteichstraße 46
Tel. [illegible]

29. März 1957

Verehrte Bergfreunde,
lieber Herr Lehmeyer,

sehr herzlich freue ich mich, daß Sie den Saal bei der Erstaufführung der „Eisenalmen" trotz des miserablen Wetters bis auf den letzten Platz gefüllt hatten. Sie müßen da ja schöne Eisenalmen gemacht haben! Für den 6. April um 19,30 Uhr bestehen gewaltig gleichen Bedingungen die Genehmigung. Wenn Sie mich per Auto abholen, kommen ich gern, da ich da noch frei bin. Wenn Sie wollen, sage ich hinterher ein paar Worte. Sie können in der Presse bekannt geben, daß

Detmold, den 27.3.1957

Sehr geehrter Herr Höfer !

Für die Sendung"zwischen Rhein und Weser" möchten wir Ihnen eine kleine nette Begebenheit berichten, die gewiß einen groden Teil der Hörer in Schmunzeln versetzen wird. Folgendes trug sich zu:

In der kleinen Dorfgemeinde Schling b. Detmold führte die Laienspielschar der "Bergfreunde Schling" einen plattdeutschen Bauernschwank auf, mit dem Titel "Figematenten". In diesem Stück wirkte ein sechs Wochen altes Ferkel "unfreiwillig" mit. Das heißt, es wurde während der Vorstellung angekleidet. Um keine unvorhergesehene Zwischenfälle durch dieses Tierchen hervor zu rufen, verabreichte man ihm auf Anraten eines Tierarztes fünf Schlaftabletten. Alles lief also wie gewünscht. Das Ferkel fiel in einen tiefen Schlummer, aus dem es jedoch nicht wieder erwachte. Es starb zwei Tage nach der Aufführung ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die Laienspielschar war tief traurig, ersetzte den Bauern das kostbare Tier aber selbverständlich.

Wir wünschen der Laienspielschar zu ihrer Wiederaufführung am 6. April "mehr Schwein". Möge die Aufführung unter der bewährten Leitung von Herrn Fritz Hahmeier reibungslos über die Bühne gehen. Anbei ein Programm des aufgeführten Stückes.

In der Hoffnung diese Story bald im WDR hören zu dürfen grüßen Sie herzlich

die hauptamtlichen Feuerwehrmänner
der
Feuerwache Detmold

GESCHICHTEN VON HEUTE

Eine Laienspielgruppe in Detmold brauchte für die Szene in einem Bühnenstück ein Schwein, das mit Jacke und Hose bekleidet in einem Ohrensessel sitzen sollte, ohne sich zu mucken. Die Laienspieler besorgten ein Borstentier und gaben ihm eine solche Überdosis Schlafmittel, daß es nicht mehr erwachte.

An den Spielleiter
der „Bergfreude"

Detmold, 20. 3. 1957

Lippische plattdeutsche Vereen * Detmold

Sehr geehrter Herr Jahnsen!

Als Zeichen meines Dankes für das gelungene Spiel „Eisenatenten" bitte ich, beifolgende Bücher an Ihre Spielschar auszuhändigen. Ich habe mich sehr gefreut über das flotte Spiel und die gute Aussprache unserer lippischen Platt. Gerade die platt. Bühnenstücke halte ich für besonders geeignet zur Erhaltung und Pflege unserer lieben alten Muttersprache.

Hervorheben möchte ich, daneben dem Vortrag guter platt. Gedichte zu pflegen. Heinz Steinke hat ein geeignetes „Ta alle Klaw" entfällt neben anderen eine Anzahl seiner hiesiger lippischer Gedichte, die sich sehr gut zum Vortrag eignen. Recht lustig und anschaulich sind auch „De namäkten Kleuen" von Fritz Schmeel. Ich würde auch Steinke gerne bereit sein, in Ihrem engeren Kreise darauf vorzulesen. Ihre Entscheidung für Sie.

Auf die für März Ihr in Aussicht genommene Aufführung von „De Nüdend von Münster" freue ich mich besonders, weil dadurch Hinck erfolgreich zugleich ein Lobblatt auf unser Platt. deutsch ist. Wir haben das Stück vor etwa 30 Jahren mit großem Erfolge aufgeführt. – Die geeigneten Kräfte für die einzelnen Rollen sind bei Ihnen vorhanden. Die

bitte wenden!

die Damen-Liebhabervollen, die ja auch gesanglich einige Anforderungen stellt, würde m. E. Fräulein Körner besonders merken. Aber ich will Ihnen natürlich nicht in Ihre Sache hineinreden, sondern nur sagen, daß ich mich schon jetzt auf die Aufführung freue. Sie würde für mich ja eine Erinnerung an vergangene Zeiten sein.

Mit den besten Heimatgrüßen
an alle Damen und Herren
Ihrer Spielschar bin ich
Ihr ergebener
Johann Biller

Volksmusik-Konzerte des Musikhauses Franz Meinl & Sohn, Detmold

4. volkstümliches Konzert

Sonntag, 26. Mai 1957, 17 Uhr

Gaststätte „Zum Falken", Detmold, Hornsche Straße

Zirkel 1.— DM Eintritt 1.— DM

Dies und das in wenigen Zeilen

Sonntag mit Volksmusik

Detmold. Das Musikhaus Franz Meinl & Sohn veranstaltet am Sonntagnachmittag in der Gaststätte „Zum Falken" sein viertes volkstümliches Konzert, wobei die Detmolder Hohner-Musici, das Mandolinen-Orchester „Bergfreunde", Heiligenkirchen-Söling, und das Egerländer Schrammel-Trio mitwirken.

Detmold. Das Musikhaus Meinl & Sohn veranstaltet am Sonntag das 4. volkstümliche Konzert im Restaurant „Zum Falken". Mitwirkende: Detmolder Hohner Musici unter Leitung von Charlotte Schliebs, das Mandolinen-Orchester „Bergfreunde" Heiligenkirchen-Söling (Leitung W. Zahn) und das Egerländer Schrammel-Trio (Solo-Zither Franz Meinl sen (siehe Anzeige).

Volkstümliches Konzert in Detmold

Das vierte volkstümliche Konzert des Detmolder Musikhauses Franz Meinl und Sohn bestritten am Sonntagnachmittag im vollbesetzten Saal der Gaststätte „Zum Falken" das Mandolinenorchester „Bergfreunde" Heiligenkirchen-Schling unter Leitung von Walter Zahn, die Detmolder Hohner-Musici unter Leitung der Musikpädagogin Charlotte Schliebs und das Egerländer Schrammel-Trio mit den beiden Meinl (Zither und Akkordeon) und dem Geiger Erhard Müller. Die Darbietungen hielten sich im allgemeinen auf achtbarer Höhe, aber nicht jedes Musikstück eignet sich zur Wiedergabe durch ein Akkordeon-Orchester, und so wurde der „Aufforderung zum Tanz" von Carl Maria von Weber, im Wechsel von Klavier und Akkordeonbegleitung gespielt, ein wenig Gewalt angetan. Am besten gelangen die gefälligen Stücke und das große Wiener Volksmusik-Potpourri von Karl Komzak. Auch der flotte Marsch „Zigeunerlager" von Max Oscheit, der vor dem ersten Weltkrieg zum Repertoire jeder Militärkapelle gehörte, die spritzige Ouvertüre „Leichte Kavallerie" von Franz von Suppé sowie der Walzer „Dorfschwalben aus Österreich" von Josef Strauß fanden großen Beifall.

E. M.

Volksmusik-Konzerte des Musikhauses Franz Meinl & Sohn
Detmold

Verstauert
Stadtverwaltung Detmold
Steueramt

PROGRAMM

für das am Sonntag, dem 26. Mai 1957 im Saale der Gaststätte „Zum Falken"
Detmold, Hornsche Straße, um 17 Uhr stattfindende

4. volkstümliche Konzert

MITWIRKENDE

Detmolder Hohner-Musici
Leitung: staatl. gepr. Musikpädagogin Charlotte Schliebs

Mandolinen-Orchester „Bergfreunde" Heiligenkirchen-Schling
Leitung: Walter Zahn

Egerländer Schrammel-Trio
Solo-Zither: Franz Meinl, sen.

Eintritt: DM 1.—

Kartenvorverkauf: Musikhaus Franz Meinl & Sohn, Detmold, Paulinenstraße 43
Ecke Wiesenstraße — Fernruf 3135

1

MANDOLINENORCHESTER „BERGFREUNDE"
HEILIGENKIRCHEN-SCHLING

Mignonette-Ouvertüre (Baumann)

Volksliedchen und Märchen (Komzak)

2

DETMOLDER HOHNER-MUSICI

Leichte Kavallerie - Ouvertüre (Franz v. Suppé)

Aufforderung zum Tanz (C. M. v. Weber)

f. Klavier u. Akkordeon-Orchester, arrang. Charlotte Schliebs

3

EGERLÄNDER-SCHRAMMEL-TRIO

Wiener Volksmusik-Potpourri über bekannte Wienerlieder (Komzak)

Pause

4

MANDOLINENORCHESTER „BERGFREUNDE"
HEILIGENKIRCHEN-SCHLING

Unter der Dorflinde - Volkslieder-Potpourri (Ritter)

Zigeunerlager - Marsch (Oscheit)

5

DETMOLDER HOHNER-MUSICI

Spanischer Tanz (Joe Alex)

SOLISTENTRIO

Melodienfolge aus der Operette „Blume von Hawai" (Paul Abraham)

Dorfschwalben aus Österreich - Walzer (Josef Strauß)

6

EGERLÄNDER-SCHRAMMEL-TRIO

Mei Muatterl war a Wienerin - Wienerlied (Ludwig Gruber)

So gehts zua bei uns in Wien - Marsch (Emanuel Hortnsher)

Lampionfest in Heiligenkirchen

Heiligenkirchen. Über 1000 Menschen hatten sich am Dienstagabend in der neuen Parkanlage bei der Bürgermeisterei eingefunden, um eine bengalische Beleuchtung mit einem kleinen Programm mitzuerleben. Bürgermeister Schöperkötter begrüßte die Besucher und stellte fest, daß damit der Grundstein für größere Veranstaltungen dieser Art gelegt würde, zumal noch viel für die Fremdenverkehrswerbung getan werden müsse. Der Gesangverein „Liedertreund" trug mit seinen Volksliedern zum Gelingen bei. Walter Zaho mit dem Mandolinenorchester der „Bergfreunde" hatte die musikalische Ausgestaltung des Abends übernommen. Viel Beifall gab es für die Tanzgruppe und einen am Orte weilenden holländischen Kinderchor, der heimatliche Weisen zu Gehör brachte.

„Pipenbrinks auf Brautschau" in Detmold

Detmold. Der Lippische Heimatbund führt am Sonntag, dem 10. November, um 17 Uhr die Bauernkomödie „Pipenbrinks up Briutschau" in der Aula des Mädchengymnasiums auf. Es spielen die Laienspielschar „Bergfreunde Schling" und das Mandolinenorchester der Bergfreunde.

Plattdeutscher Theaterabend

Detmold. Der Plattdeutsche Theaterabend des Lippischen Heimatbundes in der vollbesetzten Aula des Städt. Mädchengymnasiums war ein voller Erfolg. Gespielt wurde die von Dr. Schoneweg verfaßte Bauernkomödie „Puipenbrinks up Bruitschau", die von der Spielerschar Heiligenkirchen schon im Heimatort mit großem Erfolg aufgeführt war. Auch vor dem Detmolder Publikum zündete das Spiel sehr stark. Wesentlich zu dem großen Erfolg des Abends trug auch der „Mandolinenklub Schling" bei, der sich in schmucker einheitlicher Aufmachung präsentierte und mehrere Potpourris alter Volksweisen in exakter Weise zur offensichtlichen Freude aller Gäste brachte.

LIPPISCHER HEIMATBUND
etmold - Rosental 10

Detmold, den 4.11.1957

Am Sonntag, dem 10. November 1957 um 17.00 Uhr wird in der Aula des Mädchengymnasiums Detmold, Paulinenstraße, die plattdeutsche Bauernkomödie

"Piepenbrinks up Briutschau"

von Museumsdirektor i.R. Dr. Eduard Schoneweg durch die Laienspielschar "Bergfreunde Schling" aufgeführt.
Es wirkt mit: Das Mandolinenorchester der Bergfreunde.

Eintritt frei!

Die Mitglieder des Lippischen Heimatbundes werden zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

gez.: R ö h r
1. Vorsitzender

Besinnliche Feierstunden im Rentnerbund

Schöne Überraschungen für viele alleinstehende Frauen in Detmold

Detmold. Der Rentnerbund veranstaltete im Saale des Hotel-Restaurants „Zum Falken" eine Vorweihnachtsfeier für seine Mitglieder. Die weiß gedeckten Tische mit 23 Lichterbäumchen, verbunden durch Tannengrün und weiße Kerzenreihen, boten einen herrlichen Anblick. Wie noch in jedem Jahre, so hatte auch diesmal wieder Frau Else Richwien, die Vorsitzende des Rentnerbundes, alles mit Liebe und Schönheitssinn vorbereitet. Mit Herzenswärme sprach sie die Begrüßungsworte, die in dem Leitmotiv „Freude schenken" gipfelten. 22 junge Menschen erfreuten die Alten mit Instrumentaldarbietungen und Liedvorträgen.

Im wohldurchwärmten Raum bei duftendem Kaffee und Kuchen, hellten sich die Mienen der Alten auf und die Gedanken gingen zurück in ferne Jugendjahre. Herzlicher Dank wurde Frau Richwien und ihren Helferinnen ausgesprochen, und die Freude der Alten war groß, als die alleinstehenden Damen die geschmückten Lichterbäumchen mit nach Hause nehmen durften, um so einen Strahl des Glücks in ihre Einsamkeit zu bringen.

Filmabend der „Bergfreunde" in Schling

„Ein ganzes Dorf spielt mit" — Am Sonntag folgt die Weihnachtsfeier

Schling-Heiligenkirchen. Zahlreiche Einwohner der Gemeinde waren der Einladung der „Bergfreunde" Schling zu einem Filmabend in den Gasthof „Lippische Schweiz" gefolgt. Als Auftakt wurde ein Naturfilm vorgeführt, der die gleiche Freude auslöste wie ein Streifen über das Leben einer Iltisfamilie. Schließlich zeigte der Film „Ein ganzes Dorf spielt mit" neue Wege zur Unfallverhütung. Für die Überbrückung der Pausen sorgte die Mandolinengruppe. Am kommenden Sonntag findet die Weihnachtsfeier um 16 Uhr auf Dirks Hofe statt, zu der alle Mitglieder, Freunde und Gönner der „Bergfreunde" herzlich eingeladen sind.

Das Geheimnis der schwarzen Frau vor dem Schlinge

Herbert Stower

Noch heute weiß der Volksmund im Ortsteil Schling der Gemeinde Heiligenkirchen von dem Erscheinen einer „weißen Frau" in früheren Zeiten zu berichten. Was ist an dieser Erzählung wahr, und wie verhielt es sich mit dieser geheimnisvollen Frau? Wir erfahren näheres darüber im sogenannten „Lippischen Magazin für vaterländische Cultur und Gemeinwohl" vom Jahre 1837 (S. 638 f).

Seit Jahrhunderten soll im Detmolder Raum von Zeit zu Zeit eine schwarze oder weiße Frau erschienen sein, der nichts verborgen geblieben ist. Besonders häufig zeigte sich die geheimnisvolle Frau im Frühjahr 1819 vor dem Schlinge bei Heiligenkirchen. Sie war bekleidet mit einem langen schwarzen seidenen, mit Goldflitter durchwebten Kleide, den Kopf eingehüllt in einen weißen Schleier. Als Zeichen ihrer Macht trug sie in der rechten Hand einen weißen Stab, in der linken einen Bund Schlüssel. So hatte sie sich wiederholt zur Nachtzeit sehen lassen. So hatte sie die Menschen verängstigt, beim Abendessen vom Tisch verjagt, sich selbst an den Tisch gesetzt und ein Stück Wurst verzehrt. Welch' sonderbare Erscheinung! Diejenigen, die nicht an Gespenster glauben wollten, konnten sich immerhin nicht erklären, wie irgendjemand von der Landbevölkerung in den Besitz eines solchen Kleides gekommen sein könnte. Nur die Tatsache, daß bei der sonst allgemeinen Angst einige Menschen vor dem Schlinge über die Erscheinung der „schwarzen Frau" sehr gelacht hatten, brachte die Wahrheit an den Tag. Es wurde eine Haussuchung veranstaltet, und man fand tatsächlich in einem alten Schranke des Kolon H. das seidene Kleid, das besagte Tuch und den Stab. Kolon H. gab auch zu, daß ihm das Kleid — einst ein Gewand der Königin der Nacht — geschenkt worden sei und er nur den Mut seiner Mitmenschen im Schling habe prüfen wollen. Das Magazin berichtet wörtlich: Die Furcht vor diesem Gespenst schien verschwunden zu sein, als der rüstige Mann mit rotem Backenbart die sonderbare Frauenkleidung angelegt hatte, darin am hellen Tage, begleitet von der zahlreich versammelten lieben Jugend, nach Detmold abgeführt und für den nächtlichen Unfug mit achttägigem Werkhaus-Arrest bestraft worden war. Seitdem hat man von einer Erscheinung der schwarzen Frau hier nichts wieder vernommen; wer den Aberglauben anregen wollte, wurde ausgelacht und auf die schwarze Frau vor dem Schling verwiesen. Erst jetzt (1836/37), nach 17 Jahren, scheint dieselbe mehr und mehr vergessen zu sein, denn verschiedene Male soll sich, wenn auch keine schwarze, doch eine weiße Frau zur Nachtzeit wieder haben blicken lassen. Es wäre zu wünschen, daß auch dieser gefürchtete Geist der Finsternis beschworen, zum Erscheinen am hellen Tage gezwungen und für das Gute gewonnen werden könnte.

Wer war nun Kolan H. vor dem Schlinge? Die Regierungsakten des Stadtarchivs Detmold geben Aufschluß darüber. Aus der Liste der sogenannten „Corrigenden des Strafwerkhauses in Detmold" für den Monat August 1819 ergibt sich fol-

gendes: Kolonus Hahmeier, geboren zu Berlebeck, Wohnort Berlebeck, 29 Jahre alt, reformiert, verheiratet, gesund, Frau wohnt in Berlebeck, wurde am 3. August 1819 ins Strafwerkhaus eingeliefert, weil er sich als ein Gespenst gekleidet hat. Es war sein erster Aufenthalt im Strafwerkhaus. Er wurde mit Gartenarbeit beschäftigt, war fleißig, still und ordentlich und wurde nach acht Tagen, am 10. August wieder entlassen. Das Hahmeiersche Kolonat, von wo er aus die Streifzüge unternahm, ist das heute Tappesche Haus, Berlebeck Nr. 2.

Heiligenkirchen

LUFTKURORT IM TEUTOBURGER WALDE

Wo die Berlebecke fließt,
wo der Hermann
still herüber grüßt,
wo des Königsberges Eichen
ihren höchsten Punkt erreichen
grüßen wir mit hellem Sang
Heiligenkirchen,
du ältester Ort im Lipperland!
Heiligenkirchen, du schönes Dorf
im Sonnenglanz!
Heiligenkirchen, du Perle
vom Lipperland.

POSTKARTE

Herrn
Walter Zahn
b. Kersting
(24a) Schling
Post Religionsbücher

Herrn A. Brightenst. Schling.
Der Chorleiter des Ensemble
Nordhaus am Sonnabend, den
9.3.57, 20 00 Uhr bei König
Wecken hier bei Ihnen
J.A. Wagner
A. Siegert
6.3.57

Mitteilungsblatt
des Lippischen Heimatbundes

Tagung der Fachstelle zur Pflege der Mundart

Am 15. Oktober 1957 fand im Detmolder Hof, Detmold, eine Tagung der Fachstelle zur Pflege der Mundart statt. Es wurde die Aufführung eines plattdeutschen Bühnenstücks in Detmold durch die Laienspielgruppe der Bergfreunde Heiligenkirchen-Schling für den 10. November in Aussicht genommen. Die Aufführung, für die das Bühnenstück „Piepenbrinks up Briutschau" von Museumsdirektor i. R. Eduard Schoneweg, Bad Salzuflen, vorgeschlagen wurde, soll in der Aula des Mädchengymnasiums in Detmold stattfinden. Dem Vorstand des Lippischen Heimatbundes soll empfohlen werden, für die Jubiläumsveranstaltung im nächsten Jahre einen plattdeutschen Gottesdienst sowie die Aufführung eines plattdeutschen Bühnenstückes vorzusehen. Es soll Verbindung aufgenommn werden mit allen lippischen Laienspielgruppen, die bereit und in der Lage sind, plattdeutsche Bühnenstücke aufzuführen. Heinrich Wienke und Lehrer Hanke berichteten über ihre Vorarbeiten für einen Lesebogen der Volksschulen, den der Lippische Heimatbund nach Rücksprache mit den zuständigen Schulbehörden herausgeben wird. st.

Plattdeutsches Laienspiel in Detmold

Die Laienspielgruppe der Bergfreunde Heiligenkirchen-Schling führte am 10. November 1957 in der Aula des Mädchengymnasiums in Detmold das plattdeutsche Bühnenstück „Piepenbrinks up Briutschau" von Museumsdirektor i. R. Eduard Schoneweg auf. Die Veranstaltung, zu der der Lippische Heimatbund eingeladen hatte, wurde eingeleitet durch musikalische Darbietungen des Mandolinenorchesters der Bergfreunde. Die Aufführung war ein begrüßenswerter Anfang und ein voller Erfolg der Bemühungen um die Pflege der plattdeutschen Sprache. Die vollbesetzte Aula war ein eindrucksvoller Beweis dafür, daß man auch in den lippischen Städten ein offenes Herz hat für die lippische Heimatsprache. Das Detmolder Publikum brachte durch seinen Beifall die verdiente Anerkennung für die gute Leistung aller Mitwirkenden und Spieler zum Ausdruck. st.

Ehrwürdige Kirche in Heiligenkirchen mit dem fast 1000 Jahre alten Turm.
(Foto: Ostmann)

Sonnabend, 1. März 1958

Die Woche im Reim

Februar ist abgeschaltet,
(Obwohl heut kein Schaltjahr war).
Wie der März sich auch gestaltet,
daß er lenzt ist allen klar!

Ist Europamarkt der Schlüssel,
der uns öffnet Tür und Tor?
Detmold stieß bereits in Brüssel
— Weltausstellung — kräftig vor.

Lischt die Glut in unseren Busen,
wenn die Technik nur gibt Gas?
Ist es aus mit unseren Musen,
aus mit der Humanitas?

Handwerklich und kunstgewerblich
Blomberg vielen Freunden kam.
Handkunst, du bleibst doch unsterblich,
wenn das Tempo dir auch gram!

Auch im Bögerhof turnieren
demnächst stolze Hottehüs.
Bravo! Platz den edlen Tieren
trotz verchromter Parvenus!

Der Geschichte graue Spuren
folgt die alte Hansestadt
und sucht Namen alter Fluren,
kernig wie das lippische Platt.

Man setzt nicht nur akademisch
sich für die Gesundheit ein.
60 Jahr wirkt biochemisch
schon in Ußen der Verein.

Sich zum Brauchtum zu bekennen,
ist Verpflichtung und hat Reiz.
Osterfeuer werden brennnen
wieder in der „Lippischen Schweiz".

Neigt die Jugend auch zum lauten
Einspruch, Schulen müssen sein!
Darum setzt für neue Bauten
Lippe reichlich Mittel ein.

Bald umkost der Lenz die Mieder
Man muß sich um Partner mühn!
Und dann ist die Erde wieder
uns und auch sich selber grün!

Wochenende! — Händedruck!
In acht Tagen!

Habakuk.

Bergfreunde für Osterfeuer und Volksfest

Jahreshauptversammlung in Schling bestätigte bewährten Vorstand

Schling-Heiligenkirchen. Voll besetzt waren die Räumlichkeiten der Gastwirtschaft „Zur Lippischen Schweiz" (König), als der 1. Vorsitzende der „Bergfreunde" H. Oberhaus die Generalversammlung eröffnete und seinen Jahresbericht gab, dem sich die Berichte der einzelnen Gruppenleiter anschlossen. Nach der Vorstandswahl wurde beschlossen, auch in diesem Jahr wieder ein großes Osterfeuer abzubrennen. In Kürze wird schon mit den Vorbereitungen für das große Bergfest begonnen.

Die Wiedereröffnung

meines Hauses

Berghotel · Café · Restaurant

HERMANNSBLICK

Detmold-Heiligenkirchen, bringe ich hiermit meinen verehrten Gästen zur Kenntnis. Ich empfehle meine bekannte **Küche, mein Café, Kuchen** und **Eisbüfett** sowie meine erlesenen Getränke. — Laut Sommerfahrplan wieder verstärkter Omnibus-Einsatz

Übrigens: Das große Osterfeuer im Schling am Ostersonntag sehen Sie am besten von meinem Hause aus.

Ruf 3031

1838 JFW

Frühlingserwachen am Fuße der Grotenburg

Berghotel öffnet die Pforten — In einer Woche wieder Osterfeuer

Heiligenkirchen. Das schöngelegene „Berghotel" mit Café-Restaurant „Hermannsblick", Hermanns-Klause, Bauernstube, der großen Terrasse und dem Restaurations- und Blumengarten nimmt am morgigen Sonntag seinen Betrieb wieder auf. Mit großer Freude werden die zahlreichen Gäste des Hauses von nah und fern davon Kenntnis nehmen. Nicht nur die Einheimischen wissen, daß vom Berghotel aus das traditionelle Osterfeuer am besten zu beobachten ist. Es ist damit zu rechnen, daß für sie und die Gäste aus der Umgebung an diesem Tage Musik und Volkslieder im Berghotel erklingen. Für die Gäste von außerhalb ist zu bemerken, daß die Auffahrt von Heiligenkirchen bis zum Berghotel für alle Wagen, auch für Omnibusse, frei ist, und erfreulich ist es, daß die Bundespost für den Sommerfahrplan einen Nachmittagsbus zum Berghotel plant. Das gastliche Haus wird nunmehr ganzjährig seine Pforten geöffnet halten, zudem wird die 33 Meter lange Terrasse noch überdacht werden.

Ab morgen wieder: Hermannsblick

Heiligenkirchen. Nach der Winterpause wird morgen, Dienstag, 1. April, das im vergangenen Jahr neuerbaute Berghotel mit Café und Restaurant „Hermannsblick" wieder eröffnet. Neben den modern eingerichteten Innenräumen steht den Gästen die große Terrasse zur Verfügung, die den Blick freigibt in schönste Teile des Teutoburger Waldes. Schon heute sei auf das Osterfeuer in Schling am ersten Festtag hingewiesen, das vom „Hermannsblick" sehr gut beobachtet werden kann.

Bergfreunde laden zum großen Osterfeuer

Alter und beliebter Brauch in der Lippischen Schweiz bei Heiligenkirchen

Schling-Heiligenkirchen. Schon seit Wochen sind die eifrigen Bergfreunde bei der Arbeit und opfern jede freie Stunde, um das traditionelle Osterfeuer in diesem Jahr noch größer werden zu lassen. Alt und jung fahren mit Trecker und Lastwagen in die nahegelegenen Wälder, um Reisig herbeizuschaffen. Große Posten alte Autoreifen stehen zur Verfügung, so daß mit Einbruch der Dunkelheit am 1. Ostertag der Feuerschein weithin sichtbar sein wird.

Der Nachmittag wird mit einem großen Ostereiersuchen für die Kinder eingeleitet, während nach dem Abbrennen des Feuers der Tanz um das Osterfeuer folgt.

Alter Osterbrauch am Fuße der Grotenburg

Im Ortsteil Schling hinter Heiligenkirchen wurde auch in diesem Jahr das Osterfest mit einer Sammlung von Eiern eingeleitet, die am Abend von den Bergfreunden in froher Runde in der Gaststätte König verzehrt wurden. Unsere Aufnahme zeigt Heimatfreunde und eine geheimnisvolle Schlinger Frau bei der Ablieferung. Am Abend des ersten Festtages lockte trotz der Kühle das traditionelle Osterfeuer viele Besucher nach Schling, wo im soeben wiedereröffneten Berghotel viele von auswärts gekommene Gäste am Brauch aus alten Zeiten freudig gestimmt Anteil nahmen.

Eier-Rundgesang in Schling

erbrachte 400 Stück / Osterfest der Bergfreunde in schönem Rahmen

Heiligenkirchen - Schling. „Rund, rund Klowerblatt; givet den armen Pestolen wat, givet wat. Givet van den Hönnern wat. Eun ender tweu, tweu ender dreu, dreu ender veuer, veuer ender fuife, fuife ender sesse. Weu wit se in'no Panaen schlohn, lolt us nich too lange stohn. Hoi, hoi Mämmeken, hei dat Hoenneken gent legs? Mamme eun Eaig!" In jedem Jahre, wenn im Schling dieses Liedchen erklingt, ist Ostern nicht mehr weit. Dann ziehen die Urschlinger, die vereinigten „Bergfreunde", von Haus zu Haus und sammeln die Eier ein. So auch in diesem Jahre. Unter Voranritt einer kleinen Vereinskapelle hatte man sich am Ostersonnabend auf Dierks Hof getroffen. Hier begann die Prozession von Hühnerhalter zu Hühnerhalter.

Die Urschlinger sind stolz darauf, daß in jedem Jahre der Sammelrekord verbessert wird. Waren es im Vorjahr noch 380, so wurden an diesem Ostersonnabend über 400 Eier gezählt. Im Vereinslokal König gekocht, bildeten sie abends die Grundlage für den österlichen Umtrunk der nach wie vor unter der bewährten Leitung von Hermann Oberhaus jun. stehenden „Bergfreunde". Das mehr als feuchte Wetter verhinderte am Nachmittag des ersten Ostertages das traditionelle Eierverstecken für die Jugend aus dem Schling. Der Osterhase hatte es sich dennoch nicht nehmen lassen, jedem Kinde, es waren etwa fünfzig an der Zahl, ein Osternestchen mit Inhalt zu überreichen. „Auf dem Knapp" brannte dann abends das Osterfeuer, das in seinem Innern wieder reichlich mit alten Autoreifen gespickt war und somit lange vorhielt. Noch in den späten Abendstunden spiegelte der Feuerschein am dunklen Himmel wider. In Schling aber war man sich einmal wieder darüber klar: „Der alte Brauch wird nicht gebrochen".

„Rund, rund Klowerblatt ..." sangen die Schlinger an jedem Ostersonnabend, wenn sie Eier einsammelte. Auch in diesem Jahre wurde das geschmückte Eierkörbchen randvoll, als man das letzte Haus „abgesungen" hatte.

Am Ostermontag, dem 1. 4. 1968 findet in der Frischen Quelle (Eisenbahner-Erholungsheim) ein

Heimatabend

statt unter Mitwirkung der Theatergruppe Heiligenkirchen-Schling „Bergfreunde", die das Theaterstück aufführt:

„Piepenbrinks up Briutschau"

Ferner wirkt der Mandolinenverein Hiddesen mit.

Anfang 16.30 Uhr — Eintrittspreis 1,— DM

Es ladet freundl. ein: Der Heimat- und Verkehrsverein Hiddesen

---

Bergfreunde zeigen „Bauernkomödie"

Hiddesen. Am Ostermontag tritt die Laienspielschar der „Bergfreunde" Schling (Lippische Schweiz) auf Einladung mit der Bauernkomödie „Piepenbrink up Briutschau" in der Gastwirtschaft „Zur Frischen Quelle" an die Öffentlichkeit. Beginn 16.30 Uhr.

Die „Piepenbrinks" in Hiddesen

Hiddesen. Nach langjähriger Unterbrechung hat der Heimat- und Verkehrsverein wieder einen Heimatabend durchgeführt, der trotz mehrerer gleichzeitiger Veranstaltungen einen sehr guten Besuch zu verzeichnen hatte. Er dürfte dem Verein Ansporn gewesen sein, derartige Veranstaltungen des öfteren durchzuführen. Nach einigen Volksliedvorträgen durch den Mandolinenverein begrüßte Gemeindedirektor Landermann die zahlreichen Zuhörer und gab die Bühne frei für das plattdeutsche Theaterstück „Piepenbrinks up Briutschau", das von der Theatergruppe der „Bergfreunde" Heiligenkirchen-Schling aufgeführt wurde. Die Lachsalven und der reichliche Beifall dürften den Laienspielern der beste Dank für ihre wohlgelungene Darbietung gewesen sein.

Die Woche im Reim

Nach den gackernden Ekstasen
kehrt das Huhn vom kurzen Glück
mit dem monteren Osterhasen
brav zu seinem Hahn zurück.

Wenn die Zeit auch viel verbannte,
mancher Brauch blieb, stolz und schön.
Manches Osterfeuer brannte
fackelgleich auf lippischen Höhn.

War es Ostern auch abscheulich
und flog mancher Traum davon,
Uffen startete getreulich
in die neue Kursaison.

Um die Jugend muß man buhlen
Man erprobt jedwede Art
und baut demnächst Freilichtschulen.
Oerlinghausen macht den Start.

Auf der Straße, die die „Lange"
in der Residenz genannt,
brachte manche Autoschlange
den Verkehr um den Verstand.

Waren Sturm und Regen später
auch ein wenig hinderlich,
Oerlinghausens städtische Väter
hab'n den Schnaigang hinter sich.

Eine lippische Spritztour machten
mehrere Busse aus Berlin.
Und die Schwalenberger Trachten
waren mächtig „uff en Kien"!

Wer zum Auto keine Neigung,
der reist mit der Bundesbahn,
die denn auch voll Gunsterzeigung
bessert Lippes Sommerplan.

Das Theater strebt nach Güte.
Dank ihm, daß für „Turandot"
aus dem Reich der Kirschenblüte
es uns einen Gast entbot!

Blies auch noch ein böser, kalter
Frühlingssturm uns kahle Feld,
pfauenäugig sah ein Falter
schon die kuriose Welt.

Wochenende! Händedruck!
In acht Tagen!

Habakuk.

Blühendes Dorf in der Sonne

Heiligenkirchen rüstet für die neue Saison - Viele Neubauten im Gemeindegebiet

Heiligenkirchen. Wer in diesen Tagen durch das „Dorf in der Sonne" geht, sieht überall fleißige Menschen am Werk; Fensterläden werden mit leuchtenden Farben gestrichen, das Flußbett der Berlebecke von Unrat gesäubert und in fast allen Gärten, von denen besonders die Vorgärten in ihrem frühlinghaften Blumenschmuck ins Auge fallen, wird gearbeitet. Nur zu kurzem Gespräch mit einem Bekannten wird die Beschäftigung unterbrochen, denn der lange Winter raubte kostbare Zeit und nur noch wenige Monate werden ins Land ziehen, bis die Ausflügler und Erholungssuchenden wieder das heute ruhige Dorfbild beleben. Bis dahin muß alle Arbeit getan sein.

Im letzten Jahre waren es rund 20 000 Übernachtungen, die in konzessionierten Häusern, die über 120 Betten, und in den nichtkonzessionierten Häusern, die über weitere 200 Betten verfügen, gezählt wurden. Die gleiche Zahl, lieber sogar eine noch größere, erhoffen sich alle Bürger der Gemeinde und mit ihnen Bürgermeister Fritz Schäperkötter, den wir kürzlich zu einem

Gespräch über die Vorhaben der Gemeinde

aufsuchten. Programmpunkt Nummer eins bleibt nach wie vor die Förderung des Fremdenverkehrs. Der alljährliche Auftakt hierzu, das traditionelle Osterfeuer im Ortsteil Schling litt diesmal unter der ungünstigen Witterung, doch wird dies nicht als ungünstiges Zeichen für den weiteren Verlauf der Saison gewertet. Schon jetzt sind wieder die Konzerte für Gäste und Einheimische geplant. Neben den zahlreichen bestens renommierten Gasthäusern verfügt die Gemeinde nun auch über zwei Cafés am Bosenbusch, die den Gästen den Aufenthalt in Heiligenkirchen verschönern sollen. Höhepunkt der Saison ist auch in diesem Sommer wieder das dreitägige Bergfest auf der Alberischen Stätte, das jung und alt, Gast und Bürger vereinen wird.

Doch wird in diesen Tagen nicht nur das Bestehende und Alte geputzt und verschönert, an zahlreichen Stellen des Dorfes sind Arbeiter dabei, die

Aussachtungen für neue Häuser

vorzunehmen. Zwei große Siedlungen entstehen im Augenblick. Die erste, am Rautenberg, soll nach den Worten von Bürgermeister Schäperkötter ein zweites Friedrichshöhe werden. Hier wird dem Geschmack des Architekten und Bauherrn weitestgehend freier Raum gelassen, neben Villen im hergebrachten Stil werden dort auch Bungalows entstehen. Eine Reihe namhafter Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens beabsichtigen sich dort niederzulassen. 50 schmucke Zweifamilienhäuser werden noch in diesem Jahr in einer zweiten Siedlung gebaut, zu der im Laufe des kommenden Jahres weitere Wohnungen im Schling kommen sollen, wo die Gemeinde ein großes Grundstück zum

Bau einer Jugendherberge

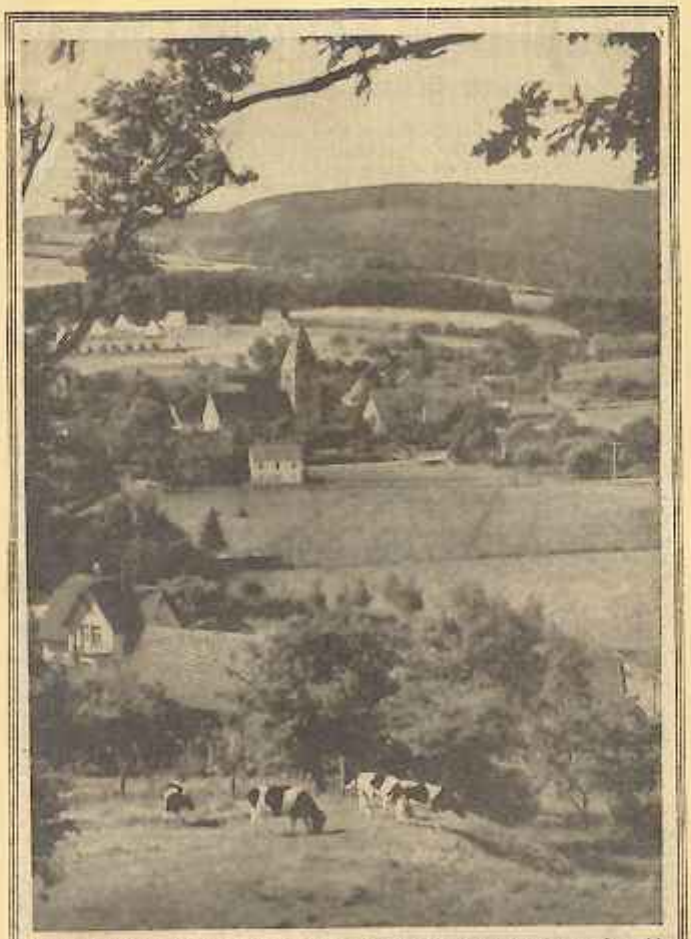
erworben hat. Zu diesen Projekten hatte die Gemeinde die nicht unerheblichen Kosten der Erschließung zu tragen, doch sind sich Bürgermeister Schäperkötter und sein Gemeinderat darüber im Klaren, daß Kanalisation und fließend Wasser heute auch auf dem Lande in jedes Haus gehören, besonders in einem Ort, in dem der Fremdenverkehr gepflegt wird.

Nicht alle Ziele können in diesem Jahr erreicht werden, erstellte doch die Gemeinde vor vier Jahren das Sporthäuschen und den neuen Sportplatz, vor zwei Jahren die Turnhalle und im letzten Jahre die schmucke Volksschule, alles zentral im Dorfe gelegen. Diese Ausgaben erfordern ein kleines Verschnaufen. Eine Sorge ist in Heiligenkirchen unbekannt: Das Sinken der Bevölkerungsziffer; ständig laufen in der im ehemaligen Wendischen Besitz in einem romantischen Fachwerkhaus untergebrachten Gemeindeverwaltung neue Anmeldungen ein. Allerdings finden nicht alle von ihnen Beschäftigung in der Gemeinde, doch ist die alte Residenz ja nahe.

Noch ist der Frühling mit seiner Pracht nicht über die kahlen Hänge des Teutoburger Waldes gestiegen, doch kann er nun nicht mehr lange auf sich warten lassen. Das „Dorf in der Sonne" ist gerüstet, seine Begleiter, die ersten Feriengäste, herzlich zu empfangen. al.

SONNABEND

Sonnenaufgang 5.29	19 APRIL	Mondaufgang 6.35
Sonnenuntergang 19.31		Monduntergang 19.55



Nach einer verlängerten „Winterspielzeit" der Wettermacher wird der gerubesuchte Luftkurort Heiligenkirchen am Fuße der Grotenburg nun bald wieder in alter Schönheit mit blühenden Bäumen, grünen Wiesen und ragenden Wäldern zu schauen sein. (Foto: Ostmann)

Die "Bergfreunde" Schling bringen:

PIEPENBRINKS UP BRIUTSCHAU,

eine plattdeutsche Bauernkomödie von Eduard Schoneweg

Personen

Heinrich Flasskämper, Bauer	Robert Schönhage
Lisbeth, seine Tocher aus 1. Ehe	Ilse Stührenberg
Auguste, seine zweite Frau	Hilde Bunte
Wilhelm Sielermann, Bauer Bruder der verstorbenen ersten Frau Flasskämper und Vormund Lisbeths	Günther Kindler
Dr. Wernicke, praktischer Arzt	Hans Müller
August Piepenbrink, ein reicher Bauer	Fritz Bunte
Christoph Piepenbrink, genannt Stoffel, sein Sohn	Edmund Möller
Minna Poggenpohl, Dienstmagd bei Flasskämpers	Hanna Oberhaus

Leitung: Fritz Hahmeyer

Heimat- u. Verkehrsverein
Heidenoldendorf

Am Sonntag, den 27. April 1958 um 16.30 Uhr im Saal

des Hotels „Zur Eiche" (Steding) in Holzhausen-Externsteine

Aufführung der bekannten **plattdeutschen**

Bauernkomödie

„Piepenbrinks up Briutschau"

von der Laienspielschar der Bergfreunde aus Schling bei Heiligenkirchen

Mandolinenspieler unterhalten mit

Frühlings- und Heimatliedern

Mit großem Erfolg wurde das Stück bereits in Detmold, Hiddesen und Heidenoldendorf gespielt!

Überall wurde herzhaft gelacht!

Es ladet herzlich ein:

Volkshochschule
Horn

Lipp. Heimatbund
Ortsgruppe Horn

deutlich das Interesse, das man durchaus unserer plattdeutschen Mundart noch entgegenbringt. Es steht zu hoffen, daß die Laienspielgruppe der Bergfreunde, die von Fritz Hahmeyer geleitet, von Hans Müller einstudiert wird, durch weitere Aufführungen in anderen lippischen Orten zur Belebung des Interesses an unserer lippischen Heimatsprache auch in Zukunft beitragen wird. Einen guten Anteil an dem Gelingen der Veranstaltungen in Heidenoldendorf und Holzhausen hatten die musikalischen Umrahmungen des Mandolinenorchesters der Bergfreunde unter der Leitung von Walter Zahn.

st.

Leuchtender Sommerabend für Kleingärtner

Gartenfest auf der Brunnenwiese in Detmold mit Sang und Klang

Detmold. Die drei Detmolder Gartengemeinschaften „Brunnenwiese", „Tiergarten" und die neue „Kampwiese" vereinigen sich am Sonnabend, dem 26. Juli, zu dem nun schon zur Tradition gewordenen Gartenfest in der Brunnenwiese. Jeder Gartenliebhaber und Blumenfreund wird Gelegenheit haben, einmal einen Rundgang durch die nun fast elf Jahre bestehende Gartenanlage zu machen. Besonders den neuen Gärtnern aus der Kampwiese wird es interessant sein, zu sehen, was in elf Jahren alles wachsen und wie man manches vielleicht besser machen kann.

Der Nachmittag soll den Kindern der Kleingärtner mit Kuchen und erfrischenden Getränken gewidmet sein. Unter Aufsicht erfahrener Kleingärtnerfrauen folgen auf der Spielwiese Gruppenspiele, Wettkämpfe, Brezelnangeln, Sackhüpfen, Eierwettlauf und dergleichen. Ein Spielmannszug wird sie beim Ein- und Ausmarsch begleiten.

Am Abend werden dann die Erwachsenen fröhlich beisammen sein. Für Speise und Trank wird gesorgt sein, auch fröhliche Musik soll erklingen. Auf dem Mittelplatz, auf dem Gemeinschaftsplatz und in den einzelnen Gartenhäuschen wird ein fröhliches Leben und Treiben herrschen, bis dann schlagartig bei Einbruch der Dunkelheit die festliche, farbenfrohe Gartenbeleuchtung beginnt. Hunderte von Kerzen und Hunderte von Lampions neben bunten Fahnen und Fähnchen werden ein reizendes, eindrucksvolles Bild ergeben, wie es in früheren Jahren von Tausenden von Zuschauern bewundert wurde.

Für Abwechslung und Unterhaltung wird die Trachtengruppe „Bergfreunde Schling" mit ihrem Mandolinenorchester (30 Mitwirkende) sorgen, etwa dreißig Sänger der Detmolder Liedertafel werden ihre Stimmen in wirkungsvollen Chören erklingen lassen.

Detmolder Kleingärtner feierten Sommerfest

Froher Nachmittag für die Jugend — Stimmungsvoller Abend mit Sang und Klang

Detmold. Schon von weither sah man am Wochenende in der Kleingartenanlage Brunnenwiese die Fahnen im Winde wehen. Von allen Richtungen kamen die Kinder der Kleingärtner aus den Anlagen Kampwiese, Tiergarten, sowie Brunnenwiese zusammen, um ihr diesjähriges Kinderfest zu feiern. Bei Limonade und Kuchen, an weißgedeckten Tischen ließen sich fast 120 Kinder bewirten und waren begeistert über die gute Obhut. Viel Freude bereitete der Jungspielmannszug der Feuerwehr. Schöne Spiele und Überraschungen trugen zur Fröhlichkeit bei.

Den Abend leitete das Mandolinenorchester der Bergfreunde Schling unter Leitung von Walter Zahn ein. Bei Einbruch der Dunkelheit verwandelte sich das dunkle Wiesenloch in ein flammendes Paradies. In allen Gärten, an allen Wegen, in allen Lauben, an dem Gemeinschaftshaus, überall leuchteten bunte Lichter. Der MGV Detmolder Liedertafel untermalte das Programm mit Gesang, wobei das Lied: „Im schönsten Wiesengrunde ..." besonders gefiel. Als der offizielle Teil längst verklungen war, hörte man aus vielen Lauben noch Fröhlichkeit und helles Lachen.

Damenarmbanduhr im Werte von 90 DM entwendet. Die Geldbörse und Uhr lagen unter einer Decke auf der Liegewiese.

Brunnenwiese: 1000 Lichter

Gelungenes Gartenfest in Detmold / Extravergnügen für die Kinder

Detmold. Der Wettergott war den Kleingärtnern, die am Wochenende in der Anlage Brunnenwiese ihr Gartenfest feierten, hold: die Sonne stand strahlend am Himmel. Die Gärten waren reich geschmückt, als über hundert Kinder nach der Kaffeetafel und einer Verlosung auf die Spielwiese marschierten, angeführt von dem Kinderspielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Detmold. Am Abend aber, als es dunkel wurde, brannten über tausend Lichter in allen Farben und verwandelten die schöne Gartenanlage in ein Märchenland.

Harmonisch klangen die Weisen des Mandolinenorchesters der Schlinger „Bergfreunde" in den Sommerabend, und auch die Tanzgruppe des gleichen Vereins erfreute die vielen Teilnehmer dieses gelungenen Festes. Franz Meindl und Sohn „schrammelten" Wiener Melodien, die Sänger der „Liedertafel" hätten das Volkslied vom schönsten Wiesengrunde an keiner passenderen Stelle singen können, und Willi Volk sorgte für die nötigen Getränke.

Den dankbarsten Zuhörer aber hatte wohl Walter Zahn mit seinen Solisten: er brachte einem Mädchen ein Ständchen, das von Geburt an gelähmt ist und auch diesen Abend liegend auf einem Wagen miterleben mußte. Als der „offizielle Teil" lange abgeschlossen war, saßen die Kleingärtner mit ihren Freunden und Bekannten noch lange in ihren festlich erleuchteten Lauben, plauderten und waren dankbar für diesen schönen Abend.

FP 5. Aug.

Bunter Abend in Heiligenkirchen

Heiligenkirchen. Heute abend veranstaltet der Verkehrsverein einen großen bunten Abend, zu dem alle Einwohner sowie die Gäste eingeladen sind. Um 20 Uhr wird die Anlage am Gemeindehaus reich mit Lampions ausgeschmückt. Der Männergesangverein „Liederfreund", das Mandolinenorchester der Bergfreunde sowie der Schülerchor bestreiten ein umfangreiches Programm, so daß diese Veranstaltung einen vollen Erfolg verspricht.

Dienst am Gast im Luftkurort an der Sonne

Leuchtender Abend mit Sang und Klang erfreute Heiligenkirchen

Heiligenkirchen. Der Verkehrsverein bereitete der hiesigen Bevölkerung, vor allem aber den hier zur Erholung weilenden Gästen am Dienstagabend mit einer Beleuchtung der neuangelegten Parkanlage eine schöne Überraschung. Die mit Lampions und bunten Lichtern geschmückte Anlage am Krugplatz bot ein farbenprächtiges Bild. Fast 2000 Besucher erfreuten sich an den Darbietungen des Gesangvereins „Liederfreund" unter Leitung von Chordirektor Erich Mewes, den beschwingten Weisen der Mandolinengruppe der Bergfreunde Schling unter Leitung von Walter Zahn und den Vorträgen des von Lehrer Müller geleiteten Schülerchors. Die Veranstalter können mit dem Verlauf dieses Abends sehr zufrieden sein.

Auch in diesem Jahre Bergfest

Schling bereitet sich schon vor / Vier Zelte am 23. und 24. August

Schling-Heiligenkirchen. Die Einwohner des Ortsteiles Schling hatten sich in der Gastwirtschaft König eingefunden, um gemeinsam das bevorstehende Bergfest zu beraten. Als Termin wurde der 23./24. August 1958 festgelegt. Auch in diesem Jahr werden vier große Zelte auf der Albertschen Stätte im Ostertal errichtet. Ein großer Festzug wird sich am Haupttag von Heiligenkirchen zum Festplatz bewegen, der noch schöner werden soll wie bisher.

Heiligenkirchen. Bunter Abend. Heute abend veranstaltet der Verkehrsverein einen bunten Abend, zu dem alle Einwohner und Kurgäste eingeladen sind. Um 20 Uhr wird die Anlage am Gemeindehaus reich mit Lampions ausgeschmückt sein. Der Männergesangverein „Liederfreund", das Mandolinenorchester der Bergfreunde sowie der Schülerchor bestreiten ein umfangreiches Programm.

Auch in diesem Jahr großes Bergfest

Schling-Heiligenkirchen. Am Sonnabendabend hatten sich die Einwohner des Ortsteils Schling in der Gastwirtschaft König eingefunden, um gemeinsam das bevorstehende Bergfest zu beraten. Als Termin wurde der 23. und 24. August festgelegt. Auch in diesem Jahr werden vier große Zelte auf der Albertschen Stätte im Ostertal errichtet. Ein Festzug wird sich am Haupttag von Heiligenkirchen zum Festplatz bewegen.

Leuchtender Park

Heiligenkirchen. Der Verkehrsverein mit Bürgermeister Schäperkötter als seinem 1. Vorsitzenden hatte Freitag mit Einbruch der Dunkelheit zu einem großen bunten Abend aufgerufen. Pünktlich um 20 Uhr erglühten ungezählte Lampions in der Parkanlage am Gemeindehaus. Die Bürgermeisterei wurde von Scheinwerfern angestrahlt. Eine große Menschenmenge hatte sich eingefunden, als die Kapelle Bernhard Groß mit einem Konzert begann. Die Mandolinengruppe der Bergfreunde und der Männergesangverein „Liederfreunde" trugen mit ihren Darbietungen zur Unterhaltung bei. Immer wieder hörte man aus den Kreisen der Kurgäste Worte des Dankes und der Anerkennung, daß Gemeinde und Verkehrsverein einen so schönen Unterhaltungsabend boten.

Am Freitagabend, dem 15. August 1958, findet in den Parkanlagen am Gemeindehaus ein

KONZERT MIT ILLUMINATION

statt.

Es spielt die Kapelle BERNHARD GROSS.

Die Spielergruppe des Bergvereins Schling unterhält mit Zupfmusik und Tanzvorführungen.

Der Männergesangverein "Liederfreund" erfreut mit Volksliedern.

[illegible] ohner herzlich ein.

onzert in der Turnhalle statt).

ndeverwaltung Heiligenkirchen
- Verkehrsverein -

Feuerwerk in Heiligenkirchen

Erste „Parkbeleuchtung" im „Dorf an der Sonne" war großer Erfolg

Heiligenkirchen. Bürgermeister Fritz Schäperkötter und der Verkehrsverein hatten eine gute Idee, als sie gestern abend den ersten bunten Abend veranstalteten. Pünktlich um 20 Uhr erglühten die ersten Kerzen, Lampions und andere Beleuchtungseffekte in der Parkanlage am Gemeindehaus. Und selbst die Bürgermeisterei wurde von Scheinwerfern angestrahlt.

Eine große Menschenmenge — darunter viele Kurgäste — hatten sich eingefunden, als die Kapelle Bernhard Groß den Auftakt zu dieser ersten Parkbeleuchtung im „Dorf an der Sonne" gab. Die Mandolinengruppe der „Bergfreunde" [illegible] gen viel zum Erfolg des Abends bei. Selbst bis weit in die Nacht hinein hörte man den stimmungsvollen Gesang, und die gute Laune bewies, daß Gemeinde und Verkehrsverein auf dem richtigen Wege sind, den Kurgästen eine Freude zu bereiten. Ein Neugieriger fragte: „Und was hättet Ihr gemacht, wenn es geregnet hätte?" Die Antwort war einfach: „In der Turnhalle war alles vorbereitet, denn bei schlechtem Wetter findet der „Krieg" im Saale statt.

Die ganze Märchenwelt beim Bergfest

Die Schlinger Bergfreunde warten mit einem großen Programm auf

Schling-Heiligenkirchen. Schon aus dem Programm kann man entnehmen, daß das diesjährige Bergfest in der schönen Lippischen Schweiz am Fuße des Hermannsdenkmals vom 23. bis 25. August alle bisherigen übertreffen wird. Den Auftakt am Sonnabend, dem 23. August, gibt der Senior der Bergfreunde, Hermann Oberhaus, mit seiner Begrüßung. Bei Anbruch der Dunkelheit wird ein großes Brillant-Feuerwerk weithin sichtbar sein. Der anschließende Lampionzug der Kinder durch den festlich illuminierten Schling wird dieses Fleckchen Erde geradezu märchenhaft erscheinen lassen.

Der Haupttag, Sonntag, der 24. August, wird um 14 Uhr mit einem Platzkonzert der Kapelle Groß im Gemeindepark beginnen. Ein großer Festzug wird anschließend in Richtung Schling zum Festplatz wandern, in dem vorwiegend die alten schönen Märchen lebendig erscheinen. Rotkäppchen, Schneewittchen, Rumpelstilzchen, das tapfere Schneiderlein, Hänsel und Gretel, Aschenputtel, Schneeweißchen und Rosenrot, Sterntaler, Hans im Glück, die sieben Schwaben, Brüderlein und Schwesterlein und Frau Holle, sie sind alle vertreten. Um 16 Uhr beginnt in den Festzelten der große Heimatnachmittag, bei dem u. a. der Männergesangverein Liederfreund, Heiligenkirchen, das Mandolinenorchester, Tanzgruppe, plattdeutsche Sprecher und die plattdeutsche Theatergruppe der Bergfreunde mitwirken. Anschließend ist Tanz, wie es jedem gefällt.

Am Montag, dem 25. August, findet nachmittags das große Würstesammeln im Schling statt, die abends in den Festzelten beim Tanz und großer Wurstpolonaise als Ausklang des Bergfestes verspeist werden.

Es lohnt sich also, den Weg zum Schling anzutreten.

Mit Feuerwerk fängt es an

Bergfest im Schling mit Mammutprogramm / Ausklang am Montag

Heiligenkirchen-Schling. Für das traditionelle Bergfest in der „Lippischen Schweiz" am kommenden Wochenende ist ein wahres Mammutprogramm aufgestellt worden. Nach der Begrüßung durch Hermann Oberhaus am Sonnabendabend wird ein großes Feuerwerk zunächst das Fest eröffnen. Anschließend ziehen die Kinder mit bunten Lampions durch den illuminierten Ortsteil Schling. Am Sonntag beginnt der zweite Teil des Bergfestes um 14 Uhr mit einem Platzkonzert der Kapelle Bernhard Groß im Gemeindezentrum. In einem Festzug, der im Anschluß daran von Heiligenkirchen zum Schling zieht, werden unter anderem die guten, alten Märchenfiguren in lebendiger Verkörperung erscheinen.

An einem Heimatnachmittag in den Festzelten, der um 16 Uhr beginnt, wirken die plattdeutsche Theatergruppe der „Bergfreunde der Lippischen Schweiz", plattdeutsche Sprecher, eine Tanzgruppe, das Mandolinenorchester und der Männergesangverein „Liederfreund" Heiligenkirchen mit. Am Montag gibt es mit dem „Würstesammeln" im Schling einen vergnüglichen Ausklang, der in den Festzelten am Abend mit Tanz und Wurstpolonäse nicht ohne Höhepunkte vor sich geht.

Lippische Rundschau

Sonnabend, 16. August 1958

Heinrich Schönhage im Festzug beim Bergfest der Schlinger Heimatfreunde.

Während der Haussuchung schaukelte der Polizist die Wiege

Meisterwilddieb, den man nie ertappte ...

Bergfest unter dem Motto: „Märchenzug zum Schling"

Heiligenkirchen. Am Fuße der Grotenburg und des Sprengers Hellberg liegt in dem Luftkurort „in der Sonne" die Lippische Schweiz, ein reizvoll gelegenes Fleckchen Erde, das sich zu den landschaftlich schönsten Gebieten des Teutoburger Waldes und des Lipperlandes zählen darf. Es ist so recht dazu geschaffen, fern von der Hast des Tages der Erholung und Entspannung von den Sorgen des Alltags zu dienen. In der amtlichen Sprache führt es die schlichte und einfache Bezeichnung: Schling. Seine Geschichte hat Herbert Stöver in einer Festschrift veröffentlicht.

Was bedeutet dieser Name Schling? In der fehdereichen, unsicheren Raubritterzeit des Mittelalters errichteten die Edelherren, späteren Grafen und Fürsten zur Lippe zur Verteidigung ihrer Landeshoheit auch im Innern des Landes Befestigungsanlagen und Verteidigungssysteme. Daran erinnern Warttürme (Flurname auf der Hohen Warte), Landwehren und Knicke (Wallhecken) zur Sicherung der Schluchten und Pässe des Teutoburger Waldes. Eine solche Befestigungsanlage befand sich auch in der Gegend, die wir heute Schling und Lippische Schweiz nennen. Das geht aus einem gut 450 Jahre alten Verzeichnis der Landwehren des Lippischen Waldes von 1502 hervor, in dem es unter anderem unter Amt Falkenberg heißt: „Eyn slag (sling) by der Spreckenburgh".

Schlinge und Schläge waren Vorrichtungen, die die Durchgänge durch Knicke, Gräben und Landwehren versperrten. Sie konnten verschlossen werden. Den Schlüssel besaß ein in der Nähe wohnender Schlinghüter.

Spreckenburg ist eigentlich die alte Bezeichnung für den Ortsteil Schling, der mindestens seit etwa 1390 besiedelt ist und bis um 1700 nur aus zwei Höfen und der Stätte des Schlinghüters bestand. Es waren dies Dierkshof Nr. 7 und Sprenger Nr. 10 auf der Spreckenburg sowie der Schlinghüter „Albert vor dem Schlinge" Nr. 20 (heute Sand). Noch vor 150 Jahren konnte man die alte Befestigung, die den Weg nach Berlebeck versperrte, bei Alberts Hof im Gelände erkennen. Nach Heiligenkirchen führte damals ein kleiner Kirchweg; der Hauptverbindungsweg zur nächsten Ortschaft war der von Schling über Hangstein nach Berlebeck. So gehörte Schling ja auch bis 1935 politisch zur Gemeinde Berlebeck.

Die Gesamteinwohnerzahl Schlings, oder wie man damals sagte, der Spreckenburg, betrug 1609: 23 Einwohner. Erst im 17. Jahrhundert setzte sich der Name „vor dem Schling" für Spreckenburg allmählich durch.

Es ist sehr wohl möglich, daß die Spreckenburg ein Zufluchtsort und eine Vorburg der Grotenburg (der großen Burg), als der mutmaßlichen Teutoburg um Christi Geburt gewesen ist und somit eine Bedeutung in der Hermannsschlacht gegen Varus und seine römischen Legionen im Jahre 9 nach Christus gehabt hat. Wohl sicher hat etwa 780 Jahre später unterhalb der Grotenburg und Spreckenburg eine bedeutende Schlacht Karls des Großen gegen die Sachsen (783 nach Christus) stattgefunden und Heiligenkirchen zum Dank für die göttliche Hilfe nach gewonnener Schlacht von Karl dem Großen eine Dankeskapelle erhalten, die als Vorläufer der heutigen Kirche angesehen werden muß.

Von Dierks Hof, früher Dietrich auf der Spreckenburg, stammen mütterlicherseits die Vorfahren Christian Dietrich Grabbes, des bekanntesten lippischen Dichters, der auch in der gesamten deutschen Literaturgeschichte einen bedeutenden Platz einnimmt.

Die Einwohnerzahl Schlings wuchs erst im 18. Jahrhundert von etwa 25 auf 74 Einwohner (1779). Den 44 Berlebeckern standen 1776 30 Heiligenkirchener gegenüber. Unvergleichlich größer war der Bevölkerungszuwachs Schlings im 19. und 20. Jahrhundert. Die Volkszählung von 1950 verzeichnete im Ortsteil Schling allein 501 Einwohner. 1935 ist der bis dahin flächenmäßig größtenteils zu Berlebeck gehörende Wohnplatz Schling nach Heiligenkirchen umgemeindet worden.

Die besonderen Reize Schlings und der Gemeinde Berlebeck als Luftkurort entdeckten vor etwa 100 Jahren drei Bremer Elementarlehrer, die wegen der geringen Pensionspreise diesen Ort den damals bekannteren Erholungsorten vorgezogen hatten.

Eine ganz besondere Bewandtnis hat es von jeher mit dem Zusammengehörigkeitsgefühl im Schling gehabt. Die ältesten Spuren dieser Schlinger Eigenart lassen sich bis 1596 zurückverfolgen. Das war die Zeit, als man begann, auf dem platten Lande Schützengesellschaften zu begründen.

Als man sich anschickte, einen bewaffneten Raubzug in das Kirchspiel Lage zu unternehmen, waren die Schlinger geschlossen vertreten. Mit Hellebarden ausgerüstet erschienen sie in Lage und sammelten gewaltsam Würste. Andererseits kam es vor, daß die Schlinger, wenn zu Beginn des 17. Jahrhunderts Wolfsjagden angesetzt worden waren, geschlossen nicht daran teilnahmen.

Das Gefühl der Zusammengehörigkeit — bedingt durch die abgeschlossene Lage — hat schon recht früh zu einem regen Vereinsleben geführt. Von jeher hat man im Schling Schützenfeste gefeiert. Trotz der verhältnismäßig niedrigen Einwohnerzahl hatte man einen Sportverein mit einer eigenen Fußballmannschaft. Die Tradition setzt sich im Schling fort. Im Jahre 1954 wurde die Gemeinschaft „Bergfreunde Schling/Lippische Schweiz" gegründet, die heute die stattliche Mitgliederzahl von 132 Personen aufzuweisen hat. Dieser Verein, der durch seine Liebe zur lippischen Heimat, zum lippischen Menschen und zu den lippischen Bergen zu einem Begriff geworden ist, feiert alle zwei Jahre ein großes Bergfest, wobei die Pflege lippischen Brauchtums und der plattdeutschen Mundart sowie die alten lippischen Tänze mit der Volksmusik (Zupfmusik) im Vordergrund stehen. Im Rahmen dieser Veranstaltungen werden auch heute noch Ostereier und Würste gesammelt; aber nicht in der rohen Weise, wie es einst die Ahnen taten.

Der Verein ist korporatives Mitglied des Lippischen Heimatbundes.

Auch sonst scheinen die Schlinger friedliebender geworden zu sein, wird man sagen müssen, wenn man den Volksmund über den alten Schilling berichten hört. Er war ein weit und breit bekannter und geschätzter Meisterwilddieb, den man nie ertappen konnte. Er wußte sich immer zu helfen. Als man eines Tages bei ihm eine Haussuchung durchführte, packte er, der jedes Unheil schon vorher ahnte, das soeben erlegte Reh in eine Wiege und oben darauf ein kleines Kind, das er heftig zum Schreien brachte. Nur unter der Bedingung, daß einer der Polizisten sich solange mit dem Kind beschäftigte und es schaukelte, erklärte er sich bereit, die übrigen Herren durch die verschiedenen Räume zu begleiten.

Natürlich war die Haussuchung ergebnislos. In keinem Jahre fehlt im großen Festzug anläßlich des Bergfestes der alte Schilling. Kein Wunder, denn das Wiegenkind des alten Schilling, Heinrich Schönhage, gehört zum Bestand des Bergvereins, ist der heutige Veranstaltungsleiter und symbolisiert auf dem Festwagen den einstigen Meisterwilddieb.

Wieder ein großer Festzug

So wird der Bergverein auch in diesem Jahre, getragen von der alten Tradition, vom 23. bis 25. August sein Bergfest begehen. Auf der Albertschen Stätte im schönen Ostertal werden vier große Zelte errichtet, die von einem Schießstand und Buden umsäumt werden. Am 24. August wird, wie alljährlich, vom Kirchplatz in Heiligenkirchen wieder ein großer Festzug zum Schling ziehen. Wagen, Trachtengruppen, Mandolinenorchester usw. werden das Motto „Märchenzug zum Schling" wahrmachen.

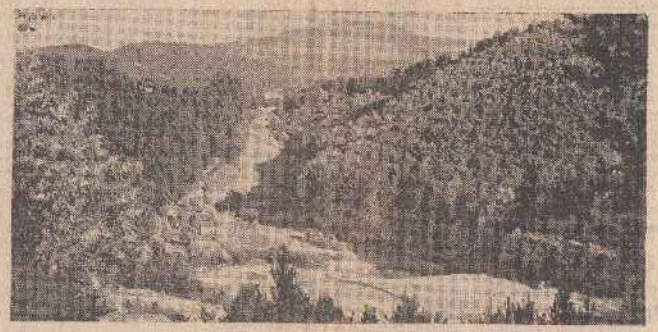
raditionelles Bergfest im Schling

sund leben-
nalco trinken

rischen Früchten hergestellt

rgfest ladet ein:
l zur Lippischen Schweiz
Der Vereinswirt Georg König

m Mahlmann Bau- und Möbeltischlerei
HEILIGENKIRCHEN, Schling



Mitten im Tal liegt der Festplatz im Schling

Alle zwei Jahre feiert die Gemeinschaft „Bergfreunde Schling/Lippische Schweiz" ihr weit über die Landesgrenzen bekanntes Bergfest. Vom 23. bis 25. August wird in diesem Jahr im schönen Ostertal dem alten Brauch gehuldigt.

Auf der Albertschen Stätte sind vier große Zelte aufgebaut worden. Falls bei dem zu erwartenden großen Besucherstrom die Zelte nicht ausreichend Platz bieten sollten, finden die Teilnehmer sicherlich ein Plätzchen im Gasthof zur „Lippischen Schweiz", im Hotel „Hangstein" und im Berghotel „Hermannsblick", um sich nach dem großen Festzug zu erholen, der am Sonntag vom Kirchplatz in Heiligenkirchen zum Schling zieht.

Wagen, Trachtengruppen, Mandolinenorchester werden das Motto „Märchenzug zum Schling" wahrmachen. Nicht auf einem Märchen beruht die Story vom alten Schilling, der vor vielen Jahren ein sehr bekannter Meisterwilddieb war. Alle Versuche der Gendarmen, ihn zu überführen schlugen fehl. Bei einer Haussuchung blieb ihm keine andere Wahl, als das geschossene Reh kurz entschlossen in die Wiege zu legen und das schreiende Baby obenauf. Mit besorgter Miene bat er einen Polizisten, sich um das schreiende Kind zu kümmern und ein wenig zu schaukeln. Hiernach führte er die anderen Herren durch alle Räume und war gern bereit, alle Schränke und Türen zu öffnen. Nach dieser erfolglosen Durchsuchung festigte sich der Ruf eines „Meisterwilddiebes" noch erheblich. Auch in diesem Jahr wird ein Wagen mit dem einstigen „Baby", Heinrich Schönhage, den „Meisterwilddieb" darstellen.

Wir hoffen, daß das Wetter ein Einsehen hat und recht viele Sonnenstrahlen in den „Schling" schickt.

HOTEL **Hangstein** PENSION
Inh. Ewe
Schönster Ausblick zum Hermannsdenkmal
und zur Lippischen Schweiz

WALTER KAESLER **FOTO DROGERIE**
Heiligenkirchen · Berlei

MOLKEREIPRODUKTE
H. Herzke
TÄGLICH FRISCHE SCHLAGSAH

HEINRICH BIERE
Bäckerei und Lebensmitt
HEILIGENKIRCHEN · FERNRUF 25

Konrad Welge Malermeister
Telefon 4049 Ausführung sämtlicher Mal
und Glaserarbeiten

BERGHOTEL
»Hermannsblick«
empfiehlt zum Wochenende den Besu
des Bergfestes im Schling

Zum diesjährigen Bergfest im Schling das weltbekannte
Dortmunder HANSA-Bier im Ausschank
Vertrieb: **W. BECKMANN**
Wellentrup, Fernruf: Blomberg 457 und Detmold 3409

Das Mandolinenorchester der „Bergfreunde der Lippischen Schweiz", das unser Bild hier mit Mandolinen, Geige und Akkordeon zeigt, verschönte auf musikalische Weise das gut gelungene Bergfest im Schling am vergangenen Wochenende und gestrigen Montag. Auch gestern wieder fanden die Veranstaltungen starken Anklang. (Foto: hm)

Großer Märchenzug zum schönen Schling

Tausende beim Bergfest — Alle Erwartungen wurden übertroffen

Schling-Heiligenkirchen. Das diesjährige große Bergfest der Bergfreunde Schling-Lippische Schweiz hat bei weitem alles bisher Dagewesene übertroffen. Schon am Sonnabend waren die Zelte mehr als überfüllt. Bürgermeister Schlperkötter überreichte den Bergfreunden aus der Heimatstadt Peter Harlans, Klingenthal in Sachsen, von dortigen Heimatfreunden ein Gitarren-Banjo als Geschenk und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Verbundenheit zwischen hüben und drüben gefördert werde.

Reich mit Fackeln und Lampions ausgestattet, unternahmen die Kinder durch den festlich geschmückten und illuminierten Ortsteil Schling einen Umzug, der in der Dunkelheit märchenhaft aussah. Ein Brillantfeuerwerk ließ den dunklen Himmel in strahlendem Licht erscheinen. Bis weit in den Morgen erklangen alte und neue Weisen für die Tanzlustigen durch die Kapelle Bernhard Groß.

Der Sonntag wurde um 14 Uhr in der Parkanlage in Heiligenkirchen mit einem Platzkonzert eingeleitet, während sich die Festwagen im Holen Weg aufstellten. Von Treckern und Pferden gezogen, bewegte sich ein über einen Kilometer langer Märchenzug in Richtung Schling. Alle deutschen Märchen waren vertreten; und aus aller Munde hörte man nur ein Urteil, daß so etwas noch nie dagewesen sei. Der alte Schlinger Meisterwilddieb Schilling fehlte selbstverständlich nicht und stellte einen reich mit Geweihen geschmückten Wagen zur Schau.

In den drei großen Festzelten fand anschließend ein großer Heimatnachmittag statt, bei dem der Männergesangverein Liederfreund Heiligenkirchen, das Mandolinenorchester, die Tanzgruppe, plattdeutsche Sprecher und die plattdeutsche Theatergruppe der Bergfreunde ein reichhaltiges Programm boten, wobei altes Brauchtum gewahrt wurde.

Heute Nachmittag nun beginnen die Bergfreunde mit ihrem traditionellen Würstesammeln, die heute Abend bei einer großen Wurstpolonäse an alle Anwesenden zur Verteilung gelangen.

Zum Abschluß des diesjährigen Bergfestes im Schling wurden gestern nachmittag nach alter Tradition Würste eingesammelt. Obwohl die fröhliche Schar erst vor wenigen Häusern musiziert hatte, hingen bereits eine Menge Würste an der Stange.

(Foto: W. Mücke)

Schlinger Bergfreunde auf der Höhe

Tausende beim Bergfest in der Lippischen Schweiz / Festwagen und Feuerwerk märchenhaft schön

Heiligenkirchen. Märchenhaft — das ist, auf den kürzesten Nenner gebracht, das Urteil über das traditionelle Bergfest der Bergfreunde im Schling, das am Samstag begann und heute zu Ende geht. Märchenhaft im wörtlichen Sinne der Festzug, der sich gestern durch ein Spalier von Tausenden von Heiligenkirchen zum Schling bewegte. Märchenhaft im übertragenen Sinne das Brillant-Feuerwerk am Vorabend. Märchenhaft überhaupt der ganze Ideenreichtum, der diesem Fest Jahr um Jahr neue überraschende Pointen gibt, es damit zu einem Treffpunkt von alt und jung aus nah und fern macht. „Das schönste Fest ist allemal, das Bergfest im herrlichen Osterfal", wird da begeistert gesungen. Wer wollte widersprechen? Daß es sicher so ist, muß vor allem dem spiritus rector des Festes, Hermann Oberhaus, und Bürgermeister Fritz Schäperkötter gedankt werden.

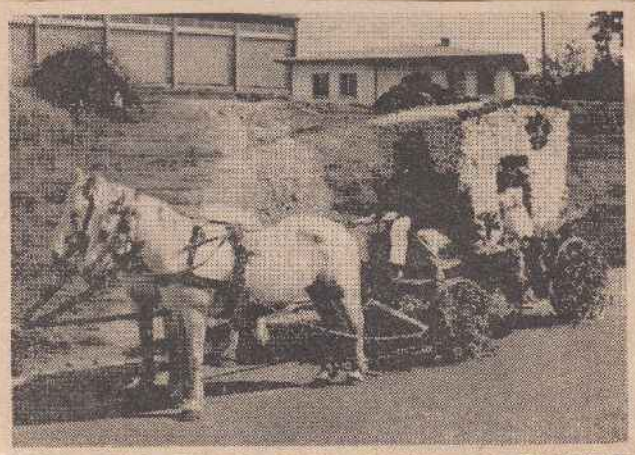
In den überfüllten Festzelten begrüßte Hermann Oberhaus der Ältere, Senior der Bergfreunde, am Sonnabend die Gäste. Bürgermeister Schäperkötter schloß sich an und — überreichte dem Mandolinenorchester ein neues Instrument. Bei Anbruch der Dunkelheit stiegen dann die Raketen und Feuerwerkskörper gen Himmel. Anschließend wurde zu alten und modernen Weisen „Bernhard des Großen" das Tanzbein geschwungen. Erst mit dem ersten Hahnenschrei verklang auch der letzte Klarinettenton von Meister Lindlein.

Gestern morgen sah es zunächst nach „Detmolder Regen" aus. Aber als sich in den Mittagsstunden der große Festzug formierte, brach die Sonne durch die Wolken. Bekannte Märchen prägten sein Bild: Rotkäppchen, Schneewittchen, Aschenputtel, Schneeweißchen und Rosenrot, Hänsel und Gretel, Dornröschen, Das tapfere Schneiderlein, Hans im Glück, Igel und Hase, Die sieben Schwaben... Daneben fanden besonderen Beifall auch der Gastwagen der Gemeinde Hiddesen, ein Wilddiebwagen. Zwei germanische Recken ließen alle Herzen höher schlagen. „Einfach toll!" meinte ein Knirps mit glänzenden Augen.

Zu Ostern die Eier - im Sommer die Würste

Auf dem Festplatz angekommen, stieg sodann ein großer Heimatnachmittag. „Liederfreund" Heiligenkirchen sang, die Tanzgruppe bot gut einstudierte Reigentänze, die Plattdeutschen kamen auf ihre Rechnung und auch die Theatergruppe der Bergfreunde trat in Aktion. Nach dem Motto „Wie es jedem gefällt" wurde anschließend getanzt. Wie lange, wissen wir noch nicht. Aber vermutlich liegt die FP schon vor den Türen, wenn Bernhard Groß den leicht ermüdeten Arm zum letzten Walzer hebt.

Am heutigen Montag werden nachmittags die Würste gesammelt. Warum auch nicht! Zu Ostern die Eier, im Sommer die Würste. Sozusagen „Strammer Max", geteilt durch zwei. Wenn dann der Schlußakkord erklingt, werden die Schlinger Bergfreunde eine gute Bilanz ziehen dürfen. Sie haben wieder einmal gezeigt, was sie können, und daß sie viel können. „Nächstes Jahr noch schöner..." schrieben wir im Vorjahr. Es würde uns nicht wundern, wenn das auch für 1959 gilt. hm.



Einer der schönsten Wagen des Festzuges beim Bergfest im Schling war die blumengeschmückte Karosse vom „Gestiefelten Kater", den Ilse Stührenberg entworfen hatte. Aber eigentlich gab es nur „schönste" Wagen ... (Foto: hm)

Programmfolge zum Heimatnachmittag am 24. August 1958 auf dem Zeltplatz in der Lippischen Schweiz.

Beginn: 16'oo Uhr

Darbietungen:		verantwortlich:
Wer recht in Freuden .. Lebenslust...	Mandolinenspiel	Zahn
Begrüßung		Oberhaus, sen.
Horch, die alten Eichen ..... Wie lieb hab ich dich, du schöne Welt ..... Sonntag ist heut	Männergesangverein	Herzog
	Plattdeutsch	Stührenberg
Wenn de Pappe mit de Klapptanz	Kindervolkstanz	Freese
De lippsken Berge	Plattdeutsch	Solle
Gruß aus den Bergen	Mandolinenspiel	Zahn
De leigen Herforder Gl.	Plattdeutsch	Solle
Fingerschottisch eins zwei drei vier ..	Volkstanz	Bukowski
Heimat	Gedicht	Stührenberg
Mein Hut, der hat drei	Mandolinenspiel	Zahn
Hantöas Beerdigunge	Plattdeutsch	Oberhaus, s
Tampete Der Kegeler	Volkstanz	Bukowski
	Plattdeutsch	Stührenbe
Aufzug der Wichtelmännchen	Mandolinenspiel	Zahn
Über Berg und Tal		
Lipperland	Plattdeutsch	Solle
Halber Mond Tamseler Dreigespann	Volkstanz	Bukows
Der Achttourige	Volkstanz	Bukow

Qualität

KONTRA-RE

Erntespende der Detmolder Kleingärtner

Ein Lastwagen mit Früchten aller Art für hilfsbedürftige Einwohner

Detmold. Die drei Detmolder Gartengemeinschaften des Kleingärtnervereins — Brunnenwiese, Tiergarten und Kampwiese — füllten beide Säle des Hotels Kate bis auf den letzten Platz, als sie sich nach arbeitsreichem, aber auch sehr erfolgreichem Jahr zu einer Erntedankfeier versammelten. Herbstlaub in reicher Fülle, vermischt mit einem Meer von Blumen an den Wänden und auf den Tischen, dekoriert von eifrigen Kleingärtnerinnen, erfreute die Teilnehmer und zeugte vom reichen Segen des Gartenjahres.

Liebe Nachbarn, nämlich das Mandolinenorchester der „Bergfreunde Schling", spielten volkstümliche Musik, bis dann in feierlichem, farbenfrohem Umzug der symbolhafte Erntekranz, begleitet von der Tanzgruppe der „Bergfreunde Schling", eingebracht wurde. Unter ihm wurden mit ernsten, besinnlichen Worten und Versen in Körben die Früchte des Gartens abgestellt und der Dank für reichen Erntesegen ausgesprochen, dann umtanzte die bunte junge Gruppe in immer wieder gern gesehenen Volkstänzen den Erntekranz mit seinen flatternden Bändern.

Vorsitzender Plaßmeier wies in seinen Begrüßungsworten (er konnte unter allgemeinem Beifall auch eine Abordnung der Lemgoer Kleingärtner begrüßen) darauf hin, daß es schon zur Tradition der Kleingärtner gehört, auch andere am Segen der Gärten teilnehmen zu lassen. Deshalb war an der Seite des Saales ein Tisch über und über mit Gartenfrüchten, Säften, Gläsern usw. bedeckt, ein Teil der Spende, die an bedürftige Einwohner der Stadt, die nicht das Glück haben, einen Garten bewirtschaften zu können, verteilt wird. Insgesamt ist etwa ein Lastwagen voller Spenden eingegangen und kann in den nächsten Tagen vom Gartenfreund Müller mit seinen Helfern verteilt werden.

Der Tanz um den Erntekranz wurde dann sehr lebhaft und fröhlich von allen Teilnehmern fortgesetzt, Scherze, Spiele und Überraschungen bereiteten viel Freude, so daß das Ende des Abends, wie immer bei den Kleingärtnern, viel zu schnell herannahte.

„Johannisfeuer" in der Festhalle

Holzhausen-Sylbach. Die Laienspielschar des Turnvereins ist mit den Vorbereitungen für zwei Aufführungen des Schauspiels „Johannisfeuer" von Hermann Sudermann beschäftigt. Nach mehrjähriger Pause wird das bereits 1955 mit großem Erfolg aufgeführte Stück in bewährter Besetzung erneut gespielt. Die Aufführungen finden am Sonnabend, dem 25. Oktober und Sonnabend, den 1. November, abends 20 Uhr, in der Turn- und Festhalle statt. Mitwirkende sind der MGV. „Eintracht", Pottenhausen, der Posaunenchor Sylbach, ein Akkordeon-Orchester aus Detmold sowie die Bergfreunde aus Schling.

Bergfreunde feierten in Heiligenkirchen

Familienabend im „Falkenberger Hof" verlief in schönster Stimmung

Heiligenkirchen. Am letzten Wochenende veranstalteten die Bergfreunde Schling „Lippische Schweiz" ihren diesjährigen Familienabend in der Gastwirtschaft „Falkenberger Hof" und hatten die Dorfbewohner als Dank für die gute Unterstützung zum Gelingen des vergangenen Bergfestes eingeladen. Schon bei der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden H. Oberhaus und bei der Ausgabe von Biermarken für alle Anwesenden war für die nötige Stimmung gesorgt, wozu Walter Zahn mit seinen Solisten die nötige Musik machte.

Die Vorträge von Anna Oberhaus: „Friede, die Stütze im Haushalt"; Hansi Müller als Simon vom Plaßkamp und Fritz Hameier mit dem neuesten Vereinsschlager, sorgten für Lachsalven und Beifall. Selbst als im ganzen Dorf das Licht eine halbe Stunde erlosch, ließen sich die lustigen Bergfreunde nicht erschüttern und tanzten weiter. Erst als die ersten Hähne krähten, ging die schöne Veranstaltung ihrem Ende entgegen.

Am 9. November 1958 wurde das Heimathaus des Lippischen Landesmuseums unter Teilnahme zahlreicher Festgäste seiner Bestimmung übergeben

Die Nachmittagsveranstaltung in der Aula des Mädchengymnasiums

Mit Rücksicht auf die beschränkten Sitzmöglichkeiten im Festsaal des Heimathauses hatte der Vorstand des Lippischen Heimatbundes seine älteren Mitglieder gebeten, mit ihren Familienangehörigen an der festlichen Nachmittagsveranstaltung teilzunehmen. So wurde denn auch dieser Teil der Jubiläumsveranstaltung zu einer machtvollen Kundgebung für Heimat und Landschaft.

Der Männerchor Eintracht, Detmold, eröffnete das Programm mit einem Vortrag des Türmerliedes von Geilsmold, und unser Heimatdichter Heinrich Wienke, der Sohn des unvergeßlichen Zieglerdichters Fritz Wienke, Brakelsiek, erwärmte mit einem Vortrag eines eigenen plattdeutschen Heimatgedichtes die Herzen aller Versammelten. Nach einem Begrüßungs- und Festvortrag des Vorsitzenden, der noch einmal die Verdienste der Heimatbundgründer sowie die Anliegen des Bundes in Vergangenheit und Gegenwart herausstellte und um weitere treue Mitarbeit der zahlreichen angeschlossenen Organisationen bat, erfreuten Landespräsident Drake, Dr. Kornfeld, Düsseldorf, als Vertreter des Deutschen Heimatbundes und Dr. Riepenhausen als Abgesandter des Westfälischen Heimatbundes durch gehaltvolle Ausführungen über Heimat und ihre inneren Werte.

In Gegenwart des Autors Konrektor Hohmann, Bad Meinberg, folgte alsdann die Aufführung des plattdeutschen Laienspiels „Hahn gegen Hahn" durch die Spielgruppe „Bergfreunde Heiligenkirchen-Schling" unter der Regie von Hans Müller und Fritz Hahmeyer. In mehr als zweistündigem Spiel gelang es der Spielgruppe durch stärkstes Einfühlungsvermögen und echte darstellerische Volkskunst, genannt seien nur die Leistungen des alten Knechtes und die der jungen Näherin — Aufmerksamkeit und Miterleben aller Erschienenen zu erzielen und bis zum letzten Akt zu erhalten. Die Absicht des Heimatbundes, durch dieses Laienspiel erneut Pflege und Erhaltung der heimischen Mundart zu bekunden muß als voll gelungen bezeichnet werden. Das brachte auch in einer Schlußansprache der zweite Vorsitzende des Lippischen Heimatbundes, Herr Bundestagsabgeordneter Heinz Wegener, der allen Mitarbeitern an Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumsveranstaltung, nicht zuletzt der Laienspielgruppe „Bergfreunde Heiligenkirchen-Schling" Dank sagte und ein erneutes Treubekenntnis zu Heimat und Landschaft ablegte in bewegten Worten treffend zum Ausdruck. So darf denn die 50-Jahr-Feier des Lippischen Heimatbundes, die von vielen Teilnehmern als ein erhebendes Erlebnis bezeichnet wurde, zu einem neuen Meilenstein all der Bemühungen der Heimatfreunde in Stadt und Land, von nah und fern, gewertet werden, diese einmalig schöne Landschaft zu einer Kraftquelle und einem Heilgarten für ihre Bewohner und ihre Besucher aus den volkreichen Nachbargebieten zu erhalten und drohende Angriffe mutig und entschlossen abzuwehren. r.

Die „Bergfreunde" Schling bringen:

von Hermann Homann, Bad Meinberg

Eine plattdeutsche Bauernkomödie

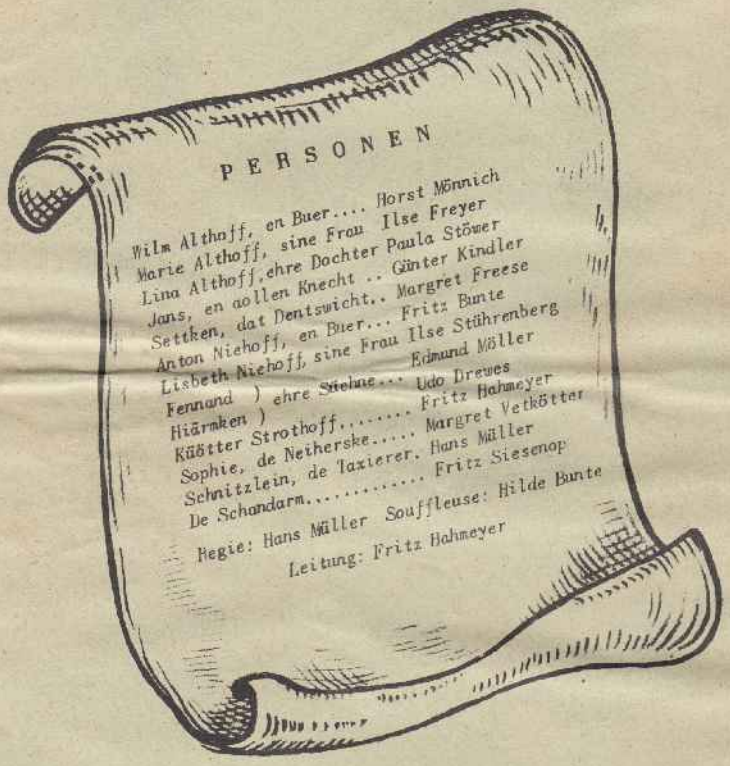
Am Samstag, dem 6. Dezember 1958,
nachmittags 16.45 Uhr,
in der neuen Turnhalle in Berlebeck.

Bergfreunde brachten ‚Hähne'

Aufführung in der Berlebecker Turnhalle / Dank des Bürgermeisters

Berlebeck. Dicht gefüllt war die Turnhalle, als die Laienspielgruppe der Schlinger Bergfreunde mit der bereits in Detmold beim 50jährigen Jubiläum des Lippischen Heimatbundes aufgeführten plattdeutschen Bauernkomödie von H. Homann „Hahn gegen Hahn" an die Öffentlichkeit trat. Walter Zahl mit seinem Mandolinenorchester bestritt den musikalischen Teil, während unter der Regie von Hans Müller und der Leitung von Fritz Hameier alle Spieler durch ihr gewandtes Auftreten dieser Veranstaltung abermals zu einem vollen Erfolg verhalfen. Mit besonderem Dank sprach Bürgermeister Klöpper die Schlußworte und übergab zwei Berlebecker Bürgern nach ihren Eintrittsnummern je einen Hahn, die in diesem Stück mitwirkten und hinterher verlost wurden.

Die plattdeutsche Bauernkomödie "Hahn giegen Hahn" wurde anläßlich des 50jährigen Jubiläums des Lippischen Heimatbundes in Detmold von der plattdeutschen Theatergruppe der "Bergfreunde Schling" aufgeführt. Die Aufführung fand den ungeteilten Beifall aller Anwesenden. Die bewährten Spieler, sowie die schon im Rundfunk gesendete Bauernkomödie, werden auch Ihnen über zwei Stunden Freude und herzhaftes Lachen bringen.



Bitte bringen Sie dieses Programm mit zur Aufführung. Auf umseitige Nummer werden am Schluß die beiden mitwirkenden Hähne verlost.

Für die musikalische Unterhaltung sorgt das Mandolinen-Orchester der Bergfreunde. Leitung: Walter Zahn.

„Hahn gegen Hahn" begeisterte in Berlebeck

Neuer Erfolg der Laiengruppe der Bergfreunde aus der Nachbarschaft Schling

Berlebeck. Zwei Berlebecker Bürger traten Sonnabend nachmittag am Schluß der Aufführung der plattdeutschen Bauernkomödie „Hahn gegen Hahn" von H. Homann, Bad Meinberg, aufgeführt durch die Laiengruppe der Bergfreunde Schling, freudestrahlend den Heimweg an, da sie die beiden mitwirkenden Hähne in einer Verlosung gewonnen hatten. Walter Zahn mit seinem Mandolinenorchester untermalte die erfolgreiche Veranstaltung in der Turnhalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Mit großem Elan widmeten sich alle Spieler ihren Rollen und boten frohe und unterhaltsame Stunden.

Lippischer Heimatbund
D e t m o l d

Festliche Veranstaltung anläßlich der 50-Jahr-Feier des Lippischen Heimatbundes in der Aula des Mädchengymnasiums am 9.11.1958, 16 Uhr.

P r o g r a m m f o l g e :

1.) Männerchor "Eintracht" Detmold:
T r u m e r l i e d . . . . . Paul Geilsdorf

2.) Gedichtvortrag des Heimatdichters Heinrich Wienke

3.) Begrüßung und Festansprache des 1. Vorsitzenden Studienrat Röhr

4.) Grußworte der Gäste

5.) Männerchor "Eintracht" Detmold:
a) Die Spröde . . . . . Walter Rein
b) Jetzt kommen die lustigen Tage . . . . . Willi Gerdt

- - - - -

Plattdeutsches Laienspiel "Wain gegen Hahn"
von Hermann Homann, Bad Meinberg

aufgeführt von
der Laienspielgruppe der "Bergfreunde Heiligenkirchen-Schling"

Die Spieler sind:

Willi Althoff, en Buer . . . . . Horst Hömdsch
Marie Althoff, sine Frau . . . . . Ilse Freyer
Lina Althoff, ehre Dochter . . . . . Paula Stöwer
Jara, en ollen Knecht . . . . . Günter Kindler
Sattker, dat Dentewicht . . . . . Margret Freese
Anton Niehoff, en Buer . . . . . Fritz Bunte
Lisbeth Niehoff, sine Frau . . . . . Ilse Stührenberg
Fennand } ehre Söhne . . . . . Edmund Möller
Hiärmker } . . . . . Udo Drewes
Küötter Strothoff . . . . . Fritz Hahmeyer
Sophie, de Neiherske . . . . . Margret Vetkötter
Schnitzlein, de Taxierer . . . . . Hans Müller
De Schandarm . . . . . Fritz Siesecop

Regie: Hans Müller/Fritz Hahmeyer - Souffleuse: Hilde Bunte

50-Jahr-Feier des Lippischen Heimatbundes

Die 50-Jahr-Feier des Lippischen Heimatbundes, die in Verbindung mit der Weihe des Heimathauses am 9. November 1958 im Festraum des Heimathauses und nachmittags in der Aula des Mädchengymnasiums, beidemal im festlichen Rahmen stattfand, erscheint in ihrem Verlauf so bedeutungsvoll für die weitere Arbeit unseres Heimatbundes zu sein, daß wir glauben, allen unseren Mitgliedern, die an der Feier selbst nicht teilnehmen konnten, durch Herausgabe eines besonderen Mitteilungsblattes den Festakt bekanntgeben zu sollen.